



MITTEILUNGSBLATT der Gemeinde



Ahrntal

HERAUSGEBER: GEMEINDE AHRNTAL
S.I.A.P. · GR. III · 70%

NR. 1 · Februar 1995
19. Jahrgang



St. Johann / Ahrntal:
In deinem Hause, Herr,
laß uns geborgen sein.

Zum 100. Geburtstag

Johann, B. Oberkofler,
ein großer Sohn des Tales
1895 - 1969



Beim "Mesner"

Inhalt

Ausschußbeschlüsse - Teil 2.....	Seite 04
Gemeinderatsbeschlüsse - Teil 2	Seite 12
Gemeinde Intern	Seite 14
Sportstätten Entwicklungsplan	Seite 15
Landschaftsschutzbestimmungsplan	Seite 16
Das Sozialwesen in der Gemeinde	Seite 18
Öffentliche Arbeiten	Seite 19
Trinkwasser - Abwasser.....	Seite 22
Aus Vereinen und Verbänden.....	Seite 24
Bilderecke	Seite 33
Damals	Seite 44
Sachen zum Lachen	Seite 47
Johann Baptist Oberkofler	Seite 48
Wissenswertes - Aktuelles.....	Seite 50
Gesundheit ist mehr als	Seite 55
Ein Dorf für Indien	Seite 56
Leser schreiben uns.....	Seite 58
Jahresabschluß 93/94	Seite 60
Do Telldra	Seite 62
Wichtiger Hinweis!!	
Parteienverkehr in den Gemeindeämtern.....	Seite 64

**Machen Sie sich erst einmal unbeliebt,
dann werden Sie auch ernst genommen**

Konrad Adenauer

Titelbild:

Werke von J. B. Oberkofler

**Gedruckt
auf Umweltpapier**

Liebe Leserinnen und Leser!

Die erste Nummer dieses Jahres ist gerade noch zum 100. Todestag unseres Priesteramalers **Johann Baptist Oberkofler** - März 1995 - erschienen. Die Anregung und die Unterlagen wurden dankenswerterweise von einem Neffen, Herrn Elmar Oberkofler, gemacht bzw. geliefert, dem wir übrigens auch für die vielen Anregungen und gelieferten Beiträge herzlich danken.

Geschätzte Leser, auch sonst haben wir wieder allerlei zusammengetragen, hoffentlich finden Sie darin auch etwas Nützliches, Informatives und Unterhaltsames.

Damals, durch die Projektgruppe "**Ahrntal wohin?**", ist eine breite Information und die Entscheidungseinbindung der Bevölkerung hochgehalten worden. Erfreulicherweise ist diese Projektgruppe in jüngster Zeit wieder aktiv geworden, und sie soll laut erklärtem Willen erweitert und allen Interessierten geöffnet werden, Leiter: Markus Weger, St. Jakob. Personen, denen die Entwicklung und die Zukunft unseres schönen Tales nicht ganz gleichgültig ist, sind in besonderer Weise zur Mitarbeit eingeladen. Mir scheint, daß wir auch über das Medium "Mitteilungsblatt" der Informationspflicht näherkommen. Die stets wiederkehrende **Einladung und Bitte an alle um Beiträge** möge nicht als lästig empfunden werden. Je größer die Vielfalt, desto lezenswerter sind unsere Blätter, und sie ist auch der Garant, daß in einem Mitteilungsblatt der Gemeinde nicht nur etwa eine **Selbstbeweihräucherung** etwa der Verwaltung Platz findet, wie des öfteren kritisch angemerkt wurde.

Nun, gegen **Ende einer Gemeinde-Verwaltungsperiode**, ist es legitim, Rückschau zu halten. Mir persönlich scheinen die Übersichten der letzten zwei **Rechnungsjahre (1993 und 1994)** sehr aufschlußreich, ist doch der Wille zum Sparen ziemlich deutlich herauszulesen. Vergleichen Sie beispielsweise die laufenden Ausgaben dieser Jahre.

Mit den besten Wünschen und Grüßen, besonders auch an unsere Heimatfernen,

Kurt Knapp
Leiter des Mitteilungsblattes

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 30. April 95

IMPRESSUM

MITTEILUNGSBLATT, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88
Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger
Eigentümer: Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus 96 / Ahrntal
Leitung: Kurt Knapp
Layout: Günther Knapp
Belichtungsservice: creart, Luttach
Druck: Ahrntaldruck, St. Johann
Auflage: 2.400 Stück

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das Jahr 1995 hat bereits begonnen und ich darf dazu allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, besonders auch den Heimatfernern und Gästen Gesundheit und Wohlergehen wünschen. Statt der üblichen Weihnachts- und Neujahrspost hat die Gemeindeverwaltung einen Beitrag von Lire 5 Millionen Lire für die Unwettergeschädigten in Piemont zur Verfügung gestellt.

Das erste Mitteilungsblatt des Jahres bietet immer Gelegenheit, Rückschau zu halten, aber auch in die Zukunft zu blicken.

Rückblickend kann gesagt werden, daß wir im großen und ganzen wieder ein gutes Jahr gehabt haben. Auch in der Gemeindearbeit konnte vieles geleistet werden. Die Ausschußmitglieder werden sicherlich in eigenen Berichten über verschiedenes berichten. All dies durchzuführen war nur durch die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Ausschuß, Mitarbeitern und vielen Bürgern möglich. Für das gute Zusammenwirken darf ich mich herzlich bedanken.

Wenn man bedenkt, daß die Gemeindefinanzen schrumpfen und die Gemeindeverwaltung bestrebt ist, die Steuern nicht zu erhöhen (Gebührenerhöhungen müssen manchmal zur Bedarfsdeckung erfolgen), so wird die Aufgabe für die künftigen Verwalter - bei ständig steigenden Ansprüchen - nicht leichter werden. Und die künftigen Verwalter werden in diesem Jahr wiederum gewählt. Mein Wunsch ist, daß die wahlwerbenden Gruppen in der Argumentation sachlich bleiben und bereits in ihren Programmen jene Punkte ansprechen, die das Allgemeinwohl und nicht Einzelinteressen von Vereinen, Verbänden oder Privatpersonen

betreffen. Bei der Wahl werden Sie als Bürger in die Verantwortung mit einbezogen, und ich hoffe, daß Sie eine gute Wahl treffen.

Nun zu einigen Punkten:

Gebäudesteuer- Freibetrag: Bisher war der Steuerfreibetrag für die Erstwohnung auf Lire 180.000.- festgesetzt. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesen Freibetrag für jene, die nur eine Wohnung besitzen für das Jahr 1995 auf Lire 300.000.- zu erhöhen, also ein Steuerersparnis von 120.000. Lire. Der Gemeinderat wollte dies so verstanden wissen, daß gerade bei Minderbemittelten ein Zeichen der Steuerbegrenzung gesetzt wird.

Müll-Sammelsystem: Die Bezirksgemeinschaft Pusterthal hat sich darauf geeinigt, daß in allen Gemeinden ab dem 1. Juli 1995 ein neues Prinzip zur Müllberechnung eingeführt wird: Wer mehr Müll produziert, muß auch mehr für dessen Entsorgung bezahlen. Bisher war die Berechnung nur auf die Quadratmeter des Gebäudes ausgerichtet. Vor der Einführung des neuen Systems müssen auch weitere Behälter aufgestellt werden, damit durch die

Mülltrennung und Verwertung die Restmüllmenge vermindert werden kann. Ich ersuche alle Mitbürger um beste Mitarbeit und um Vermeidung jedweder ungesetzlicher Müllablagerung.

Öffnungszeiten in der Gemeinde: Im Jahre 1994 wurden Neuerungen in der Personalverwaltung der Gemeinde eingeführt (Arbeitszeitkontrollsystem, Kern- und Gleitzeitfestlegung, ..). Grundsätzlich hat sich die Neuregelung voll bewährt und die Beamten haben auch Zeiten, wo sie gezielt die vielen amtsinternen Arbeiten erledigen können. Bei den Bürgerversammlungen wurde angeregt, eine Verbesserung der Öffnungszeiten für die Berufstätigen anzustreben. Zu den normalen Öffnungszeiten von 8.30 bis 12.00 Uhr kommt nun folgende die Öffnungszeit noch dazu: Das Melde- und Standesamt ist auch am Donnerstag nachmittag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet, so daß Werktätige auch nach Dienstschluß die Möglichkeit haben, sich Unterlagen zu besorgen und nicht eigens frei nehmen müssen.

Wassernutzung an der Ahr: Ich habe im Mitteilungsblatt Nr.4/1994 ausführlich über die Diskussion bezüglich der Wassernutzung berichtet. Es war von zwei Alternativen die Rede:

- *Laufkraftwerke an der Ahr,*
- *Ableitung mittels Stollen eines Teiles der Ahr von Prettau nach Rein/Sand.*

Die Landesverwaltung hat es übernommen, eine unabhängige Studie erstellen zu lassen, welches die bessere Alternative für die Zukunft des Ahrntales sei. Am 16. Jänner 1995 wurde die Studie den Bürgermeister erstmals vorgestellt und übergeben. Darin geht klar hervor, daß aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und aus Gründen des Umweltschutzes die zweite Alternative - Durchstich - verwirklicht werden soll. Ahrstufe kommt höchstens eine in Frage. Ich möchte an dieser Stelle meine Aussage vom Mitteilungsblatt 4/94 wiederholen:

"Sollte sich wirklich herausstellen, daß diese Alternative die bessere ist, so müsse die Verwirklichung in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, E-Werk Besitzern und der Bevölkerung des Tauferer Ahrntales erfolgen. Wegen des hohen Finanzbedarfes wird man sich vielleicht auch an auswärtige Geldgeber wenden müssen. Statt einer Enel- Beteiligung sollte meines Erachtens aber lieber daran gedacht werden, das E- Werk Bruneck mit einzubeziehen. Die Mehrheit der Gemeinden müßte gesichert werden. Dies auch zum Schutze jener Gemeindebürger, die sich nicht mit finanziellen Mitteln beteiligen können."

Gerade noch rechtzeitig haben wir von Frau Bölli den Bericht der Dorfeinweihung in Indien erhalten. Wir danken ihr herzlich, daß sie als "Botschafterin" des Ahrntales dort anwesend war und uns ihre Eindrücke schilderte.

**Der Bürgermeister
Dr. Josef Kirchler**

Verzeichnis der Ausschlußbeschlüsse

Teil 2 (Auswahl)

24.06.94

248

Neue Kirche in Steinhaus - Gewährung eines Beitrages von Lire 300.000.000.- an die Pfarrei (mit Bestätigung der abgeschlossenen Konvention) Lire 300.000.000.-

252

Ankauf von Einrichtungsgegenständen für das neue Bauamt Nöckler, Lire 8.032.500.-

253

Erteilung einer Lizenz für den öffentlichen garagierten Mietautodienst mit Fahrer in Lutlach Strauß Siegfried

08.07.94

254

Konsortium für die Führung der Kaufmännischen Lehranstalt Bruneck - Spesenaufteilung Lire 4.772.000.-

256

Zahlung der Rechnung Zeiterfassungsgeräte Lire 7.354.200.-

257

Festlegung der monatlichen Besuchsgebühren für die Kindergärten 1994/95 L. 41.000/Monat für das 1. Kind, L. 34.000/Monat für jedes weitere Kind

259

Auftrag für verschiedene Kanalreinigungen auf Gemeindegebiet Klapfer, Lire 4.522.000.-

265

Erweiterungszone Unterberg in Steinhaus - provisorische Grundzuweisung



Peter Johann Eder, Walter Mölgg, Barbara Duregger

268

Bau einer Fußgängerbrücke über die Ahr - freihändige Arbeitsvergabe Walter Niederwieser Lire 28.469.880.-

269

Erweiterungszone beim Wegscheider in Lutlach - provisorische Grundzuweisung für Garagen: Johan Oberleiter, Peter Wasserer, Anton Schneider, Alois Stifter, Siegfried Mölgg;

270

Erweiterungszone Unterberg in Steinhaus - Festlegung Art der Arbeitsvergabe für die primäre Erschließung Ausschreibungssumme: Lire 498.781.513.-

273

Auftrag für den Einbau einer Dachrinnenheizung im Rathaus RBI Lire 4.230.688.-

278

Kanalisation von St. Peter nach St. Jakob - Genehmigung des Finanzierungsplanes Lire 379.513.000.-

281

Schneeräumung 1993/94 - Zahlung von weiteren Rechnungen und Beiträgen Lire 63.551.950.-

282

15.07.94 Öffentliche Bibliothek Ahrntal - Zahlung von ordentlichen Ausgaben Lire 4.394.995.- laut Aufstellung

283

Ankauf der G.p. 77/1 und 77/4 in St. Johann, Genehmigung des Finanzierungsplanes Lire 1.388.940.000.-

285

Erweiterungszone Gratz in Lutlach - Genehmigung des Durchführungsplanes genehmigt

288

Kanalisation von St. Peter nach St. Jakob - Genehmigung des Ausführungsprojektes L. 989.000.000.-

294

Grundschule St. Johann - Auftrag für Malerarbeiten Oberhollenzer: Lire 4.664.800.-

295
Kanalisation Tunnel bis Klammwirt in St. Peter - freihändige Arbeitsvergabe Fa. Transbagger Lire 47.111.248.-

296
Gerichtsverfahren in Sachen Unterhaltungslokal in St. Jakob - Verzicht auf weitere Rekurse auf weitere Gerichtsverfahren wird verzichtet

300
Trinkwasserleitung zum Abfallerhof in St. Johann - Auftrag für die Erstellung des Ausführungsprojektes Dr. Oberkofler

301
Genehmigung der Hauptsteuerrolle der Gemeindesteuer für das Jahr 1992 für Müllabfuhr Lire 146.137.040.-

310
Behebung von Unwetterschäden an Interessentschaftsstraßen 1993 - 2. Zahlung mit Mehrspesen Wieser: Lire 36.621.045.-

311
Interessentschaftsstraße Hollenzberg in St. Jakob - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen für dringende Behebung von Unwetterschäden 1994 in Eigenregie Wieser: Lire 51.579.640.-

28.07.94

312
Aufnahme eines Darlehens für den Ankauf der G.P. 77/1 und 77/4 K.G. St. Johann Lire 1.388.940.000.-

317
Verpachtung der Elektroleitungen auf den Blossenberg (Ost) in St. Johann an die Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H. Verpflichtung: ordentliche und außerordentliche Instandhaltung

318
Auftrag zur Sprengung von Felsbrocken am Holzberg in Steinhaus und

am Hollenzberg in St. Jakob Fa. Wieser Lire 4.760.000.-

320
Kanalisation von St. Peter nach St. Jakob - Darlehensgesuch an die Depositenbank in Rom bzw. an die Hypothekenbank Trentino-Südtirol Lire 989.000.000.-

329
Provisorische Anstellung von Frau Niederkofler Edith als Aufräumerin Grundschule Luttach (1. Gehaltsebene) genehmigt

333
Grundschule St. Peter - Ankauf eines Turngerätes Lire 1.721.930.-

334
Müllsammeldienst der Bezirksgemeinschaft Pustertal - Endabrechnung und Restzahlung 1993: Lire 135.451.955.-

335
Lern- und Beschäftigungsmaterial für die Kindergärten - Vorschuß Lire 8.000.-/pro Kind

342
Rettungsstation für das Weiße Kreuz in Luttach - Restbeitrag für deren Ausbau an die Freiwillige Feuerwehr Luttach Lire 14.147.654.-

343
Umgestaltung der Grundschule in Weißenbach - Zahlung der Rechnung für Außengestaltung und Einrichtung Fa. Pirchler Lire 22.592.020.-

347
Stellagen für das neue Bauamt im Dachgeschoß des Rathauses - Zahlung der Rechnung Lire 5.194.350.-

348
Außerordentliche Instandhaltung Sportplatz St. Jakob - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege Lire

4.165.000.-

353
Ansuchen um Versetzung in den Ruhestand des Gemeindebediensteten, Herrn Innerbichler Franz genehmigt

362
Umbau Rathaus, 1. Teil - Tischlerarbeiten Dachgeschoß - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Lire 180.424.235+MWST an Firma Nöckler Walter

363
Umbau Rathaus, 1. Teil - Anfertigung warmer Böden - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Lire 11.960.328.- an Fa. Walter Rauchenbichler

364
Schutzmaßnahmen für die Wohnhäuser im Bereich "Nußbaumer" in St. Johann Genehmigung Projekt Lire 76.850.000.-

65
Hackschnitzelheizung für das Hallenbad Luttach - 2. und 3. Abrechnung Lire 61.303.480.-, verschiedene Firmen

367
Erwerb von Geschäftsanteilen bei der Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H. 107 Geschäftsanteile Lire 40.660.000.-

370
Kanalisation Wirt an der Ahr bis zum Hauptsammler, 2. Bauabschnitt - Genehmigung des Teilprojektes Lire 173.933.00.-

374
Wasserzins - Genehmigung des Verzeichnisses 1993 Lire 76.358.610.-+MWST

375
Wasserentsorgung - Genehmigung des Verzeichnisses 1993 Lire 42.065.815.- +MWST

376
Auftrag für die Sanierung der Telefonleitung und für die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung außerhalb der Erweiterungszone Marche in St. Peter Lire 10.174.823.-

377
Anschluß Kanalisation der Grundschule an die Leitung der Wohnbauzone Mennefeld in St. Jakob - Auftrag und Ausgabenverpflichtung Lire 8.512.682.- Fa. Transbagger

380
Bau einer Fußgängerbrücke über die Ahr - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Lire 28.410.459.- +MWST

383
Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes im Schuljahr 1994/95 wird weitergeführt

384
Festsetzung des Elternbeitrages für den Schulausspeisungsdienst 1994/95 68.000 für das erste Kind 48.000 für jedes weitere Kind

385
Ankauf von Heizöl für die Wintersaison 1994/95 Fa. Kuen: abzüglich 22,84 % auf Liste der Handelskammer

386
Festlegung der monatlichen Besuchsgebühren für die Kindergärten 1994/95 Lire 41.000.- für das erste Kind Lire 34.000.- für jedes weitere Kind

387
Erweiterungszone "Bachler" (Fläche G)

in Weißenbach - Provisorische Zuweisung von gefördertem Bauland Vopichler Johann; Volgger Andreas; König Waltraud; Kirchler Christina Maria; Seeber Alberta;

390
Mietvertrag für einen Lagerraum bei der Firma Ahrntaler Bauindustrie St. Johann Lire 3.000.-/m2 und Monat

393
Genehmigung der Rangordnung für eine Grundzuweisung in der Erweiterungszone Wilhelm-Maute- Weg in Luttach Oberkofler Paul Johann

30.09.94

394
Ausbau und Asfalterung von Gemeindestraßen, Projekt 1992/93 ("614er Gesetz"), 2 Brücken - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Lire 48.27.719.- Klapfer Josef

400
Übernahme von Unterbringungs- und Pflegekosten für Frau Katharina Durregger des Altersheimes "Georgianum" in St. Johann genehmigt

401
Fernheizung für die öffentlichen Gebäude in Luttach - Auftrag für die Projektierung P.I. Alfred Jud Lire 12.941.000

404
Ausführung von Straßenmarkierungen - Zahlung der Rechnung mit Mehrespesen F.lli Mott Lire 13.596.702

405
Spielgeräte für den Kindergarten St. Jakob - Zahlung der Rechnung mit Mehrespesen Pircher L.6.116.600.-

406
Grundschule Weißenbach, Ersatzteile für Lamellenvorhänge - Zahlung der

Rechnung Merkital L.2.645.204.-

407
Kindergarten Luttach, Reparatur von 2 Böden - Zahlung der Rechnung Kosta L.3.689.000.-

408
Provisorische Anstellung von Frau Brugger Eleonora als Aufräumerin Grundschule St. Peter (1. Gehaltsebene) genehmigt

409
Ankauf eines CD-ROM mit Zubehör und Austausch von 2 Druckern Datef L.7.225.847.-

410
Ankauf von Schotter für Wege und Straßen 1994/95 Moser L. 16.000.000.-

411
Asfalterungsprogramm 1992/93, Variante - Vergabe der Arbeiten mittels Privatverhandlung Kofler L.58.935.940.-

412
Erweiterungszone Gisse II (= oberer Teil) in St. Jakob - Auftrag für die Durchführung der noch ausstehenden Erschließungsarbeiten Kofler L. 7.059.080.-

413
Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren, Standesamtsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten - III. Trimester 1994 genehmigt laut Aufstellung

414
Ankauf Material für die Wasserleitungen Tirolplast L.10.566.140.-

415
Ankauf von Spielgeräten für verschiede-

dene Kinderspielplätze Pircher L.
16.499.158.-

416

Primäre Erschließung Erweiterungszone Mennefeld in St. Jakob - 2. Genehmigung von neuen Preisen genehmigt

417

Straße Herrenberg in Luttach - Auftrag für die Ausbesserungen des Untergrundes Transbagger L. 20.991.600.-

418

21.10.94

Brugger Eleonora - Liquidierung der Abfertigung genehmigt

419

Gruber Rieper Verena - Liquidierung der Abfertigung genehmigt

420

Öffentliche Bibliothek - Zahlung von ordentlichen Ausgaben L. 16.128.939.-

421

Abwasserleitung neue Kirche Steinhaus - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege Zimmerhofer OHG - L. 5.137.598.-

422

Ankauf Einrichtung Kindergarten St. Johann Gutweniger - L. 3.164.365.-

423

Kanalisation von Weißenbach nach Luttach, 1. Bauabschnitt - Genehmigung einer Variante des Ausführungsprojektes Dr. Ing. Walter Sulzenbacher

424

Erweiterungszone Marche in St. Peter - Endgültige Grundzuweisungen: B.p. 246 Günther Stoffner und Helmuth Hofer

425

Grundtausch in St. Johann/Bloßenberg genehmigt

426

Erweiterung Friedhof St. Jakob - Auftrag zur Projektierung Arch. Pattis - L. 41.685.527.-

427

Schutzmaßnahmen für die Häuser im Bereich "Nussbaumer" in St. Johann - Zahlung der Honorarnote im Sanierungsweg 3.570.000.-

428

Ankauf eines Computers für den Gemeindesekretär Datef - L. 4.693.955.-

429

Erweiterungszone Unterberg Steinhaus, Erstellung des Erschließungsplanes - Zahlung der Honorarnote mit Mehrspesen Ing. Mayer - L. 15.513.410

430

Kanalisation St. Jakob Ost und Wasserleitung zwischen Hollenze und Bärental - Einmalige Abfindungen für Grundbesetzung und Durchfahrt 1.950.000.-

431

Trinkwasserleitung zum Abfallerhof in St. Johann - Anzahlung für die Erstellung des Ausführungsprojektes 3.570.000.-

432

Einrichtungsgegenstände für das neue Bauamt - Zahlung der Rechnung Nöckler, Pfalzer L. 8.032.500.-

433

Neue Kirche in Steinhaus - Gewährung eines Beitrages von Lire 200.000.000.- an die Pfarrei (mit Bestätigung der abgeschlossenen Konvention L. 200.000.000.-

434

Informationsfahrt zum Bergwerksmuseum - Spesenverpflichtung L. 4.500.000.-



435

Auftrag für Lieferung und Montage eines Fensters im Steueramt Rauchenbichler, St. Peter L. 934.150.-

436

Ankauf von Leitplanken Signal System - L. 14.601.300.-

437

Kindergarten Steinhaus, 2 neue Einrichtungsgegenstände - Zahlung der Rechnung Rauchenbichler L. 2.737.000.-

438

Gewerbegebiet St. Peter, 2. Teil - Einleitung der Enteignung für 215 m² der G.p. 386/1 genehmigt

439

28.10.94

Provisorische Anstellung von Frau Rauchenbichler Rita als Aufräumerin Grundschule St. Peter (1. Gehaltsstufe) Anstellung mit reduziertem Stun-

denplan

440

Malerarbeiten am Vereinshaus in Weißenbach - Zahlung der Rechnung L. 2.820.300.-

441

Beitrag für den Aufbau der Volksschule in Belaj, Kroatien L. 5.000.000.-

442

Öffentliche Beleuchtung St. Johann - Jahrlboden - Stromvertrag Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H

443

Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeinbediensteten - 3. Trimester 94 L. 1.260.770.-

444

Ergänzungs- und Sanierungsprogramm von Straßenbeleuchtungsanlagen - Auftrag für die Erstellung des Ausführungsprojektes Dr. Helmuth Oberkofler L. 15.302.210.-

445

Abwasser-Hauptsammler von St. Peter nach St. Jakob (Kreuzwirt bis Kordiler) - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen Ing. H. Mayer - L. 34.411.190.-

446

Abfalterer Josef - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

447

Außerhofer Annelore - Verwaltungsassistentin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

448

Außerhofer Josef Franz - Verwaltungsbeamter - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des

Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

21 vom 09.09.1994

449

Brugger Eleonora - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

450

Brugger Walter - Hausmeister mit Instandhaltungsarbeiten - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

451

Galletti Umberto - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

452

Hainz Sabine Maria - Verwaltungsbeamtin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

453

Hofer Franz - Verwaltungsassistent - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

454

Hofer Lidwina - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

455

Hofer Petra - Bibliothekarin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

456

Innerbichler Franz - Verwaltungsassistent - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr.

457

Innerhofer Maria Margareth - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

458

Kirchler Agnes - Köchin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

459

Kirchler Maria Cäcilia - Köchin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

460

Kirchler Rita Anna - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

461

Marcher Maria - Köchin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

462

Marcher Rosa - Köchin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

463

Mölgg Martin - Verwaltungsassistent - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

464

Niederkofler Edith Johanna - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

465
Niederkofler Hedwig Maria - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

466
Niederkofler Heinrich - Verwaltungsbeamter - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

467
Niederkofler Katharina Theresia - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

468
Oberhollenzer Norbert - Verwaltungsassistent - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

469
Oberhollenzer Othmar - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

470
Oberhollenzer Walter - Verwaltungsbeamter - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

471
Oberkofler Hedwig Mathilde - Reinigungspersonal (Grundschule) - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

472
Seeber Lidwina - Verwaltungsassistentin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

473
Steger Johann - Qualifizierter Arbeiter - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

474
Stolzelechner Monika - Köchin - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

475
Tasser Helmut Josef - Spezialisierter Arbeiter - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994

476
Weger Emil - Spezialisierter Arbeiter - Festlegung der Besoldung infolge Übernahme des Bereichsabkommens Ratsbeschluß Nr. 21 vom 09.09.1994
477 04.11.94 Zahlung von ordentlichen Ausgaben L. 199.560.121.-

478
Wasserleitung Ahrntal, 2. Bauabschnitt: Erneuerung der Rohrleitung von den Bärenentalquellen bis zum neuen Behälter - Zahlung der Honorarnote mit Mehrspesen für die Projektierung Ing. H. Mayer - L. 9.382.340.-

479
Grundschule Weißenbach und Lutlach - Stromvertrag Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H.

480
Öffentliche Beleuchtung Weißenbach, Lutlach (Tourismusverein) und Lutlach (Wohnbauzonen beim "Maurlechn" - Stromvertrag Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H.

481
Feuerwehrhalle Weißenbach und Lutlach - Stromvertrag Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H.

482
Informationsfahrt zum Bergwerksmuseum - Zahlung der Rechnungen L. 3.020.200.-

483
Zahlung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 3. Trimester 94 L. 4.827.300.-

484
Einsetzung einer Lawinenkommission genehmigt

485
Aufträge für die Schneeräumung 94/95 6 Firmen - Straße St. Martin, Dorfstraße St. Johann Handwerkerzone Gisse II und Gehsteige übernimmt Gemeinde in Eigenregie

18.11.94

486
Ausbau und Asfalterung von Gemeindefahrstraßen, Projekt 1992/93 ("614er Gesetz") - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten L. 137.761.298.-

487
Vertretung Reinigungspersonal Grundschule genehmigt

488
Vertretung Köchin im Kindergarten genehmigt

489
4. Behebung aus dem Reservefonds 1994 L. 4.500.000.-

490
Gewährung von Beiträgen - 5. Beschluß Lire 86.700.000.-

491
Ankauf von Verkehrsschildern

<p><u>492</u> Zahlung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat Oktober 1994</p>	<p>rungswege</p>	<p><u>513</u> Ankauf von Wappentafeln in Keramik</p>
<p><u>493</u> Übergabe der Elektroleitungen Steinhäuser: Baulose 5A, 5B, Holzberg und Hittfeld an das E-Werk Josef Kirchner, St. Johann</p>	<p><u>503</u> Kanalisation von St. Peter nach St. Jakob - Definitive Darlehensaufnahme bei der Depositenbank</p>	<p><u>514</u> Erweiterungszone "Wilhelm-Maute-Weg" in Luttach - Provisorische Zuweisung von gefördertem Baugrund</p>
<p><u>494</u> Verpachtung der Elektroleitungen Luttach und Weißenbach an die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft m.b.H.</p>	<p><u>504</u> Umbau Rathaus, 1. Teil, Anfertigung warmer Böden - Genehmigung Mehrspesen und Zahlung der Rechnung im Sanierungswege</p>	<p><u>515</u> Umwelt- und Hygieneaufsichtsabgabe des Landes - Ergänzung der Müllabfuhrrolle 1995</p>
<p><u>495</u> Grundtausch am Bloßenberg in St. Johann - Berichtigung des eigenen Beschlusses 425 vom 21. Oktober 1994</p>	<p><u>505</u> Bauliche Hindernisse: Weiterleiten einer finanziellen Zuweisung im Sinne des Gesetzes 13 vom 9. Jänner 1989</p>	<p><u>516</u> Erweiterungszone Hittfeld, Straßensstück unterhalb der Keilbachbrücke - Zahlung der Honorarnote für die Erstellung eines Teilungsplanes</p>
<p><u>496</u> 4 Mitteilungsblätter der Gemeinde Ahrntal im Jahr 1994 - 2. Zahlung für Ausarbeitung und Drucklegung</p>	<p><u>506</u> Bauliche Hindernisse: Weiterleiten einer finanziellen Zuweisung im Sinne des Gesetzes 13 vom 9. Jänner 1989</p>	<p><u>517</u> Erweiterung Friedhof St. Peter - Zahlung der Honorarnote für die statische Kollaudierung 518 02.12.94 Zahlung von ordentlichen Ausgaben</p>
<p><u>497</u> Anschluß Kanalisation der Grundschule an die Leitung der Wohnbauzone Mennefeld in St. Jakob - Zahlung der Rechnung</p>	<p><u>507</u> Bauliche Hindernisse: Weiterleiten einer finanziellen Zuweisung im Sinne des Gesetzes 13 vom 9. Jänner 1989</p>	<p><u>519</u> Weihnachtsaktion 1994</p>
<p><u>498</u> Mittelschule St. Johann, verschiedene Instandsetzungsarbeiten und Ankäufe - Zahlung der Rechnungen</p>	<p><u>508</u> Bauliche Hindernisse: Weiterleiten einer finanziellen Zuweisung im Sinne des Gesetzes 13 vom 9. Jänner 1989</p>	<p><u>520</u> Steuerberatung an die Gemeinde</p>
<p><u>499</u> Änderungen an den Müllabfuhrrollen für das Finanzjahr 1993</p>	<p><u>509</u> Einführung einer jährlichen Mietgebühr für die Wasserzähler 25.11.94</p>	<p><u>521</u> EWZ Mennefeld St. Jakob, Errichtung einer Zyklopenmauer - Zahlung der 2. Rechnung mit Mehrspesen</p>
<p><u>500</u> Bürostuhl Grundschule Luttach - Zahlung der Rechnung</p>	<p><u>510</u> Übergabe einer Brücke über den Rohrbach in St. Johann - Auflagen und Zahlung für die Grundbesetzung des öffentlichen Wassergutes</p>	<p><u>522</u> EWZ Gisse II (= oberer Teil) in St. Jakob - Zahlung der Rechnung für die Durchführung der noch ausständigen Erschließungsarbeiten</p>
<p><u>501</u> Leitplanken - Zahlung der Rechnung</p>	<p><u>511</u> Kanal von Klärgrube Bachler bis zum Weißenbach - Endabrechnung</p>	<p><u>523</u> Asphaltierungsprogramm 1992/93, Variante - Teilzahlung</p>
<p><u>502</u> Behebung von Unwetterschäden an der Gföllbergstraße in St. Johann - Zahlung einer Rechnung im Sanie-</p>	<p><u>512</u> Ankauf einer Schleifmaschine für den Gemeindebauhof</p>	<p><u>524</u> CD-ROM mit Zubehör und Austausch von 2 Druckern - Teilzahlung</p>

525
Spielgeräte für verschiedene Kinder-
spielplätze - Zahlung der Rechnung

09.12.94

526
Verlängerung des Arbeitsverhältnisses
mit dem Gemeindebediensteten, Herrn
Innerbichler Franz

527
Ausschreibung Stelle Verwaltungsas-
sistent/in - VI. Gehaltsebene

528
Erweiterungszone Grafen- und
Brunnkoffeld, Zufahrt - Zahlung der
Honorarnote für die Erneuerung des
verfallenen Teilungsplanes u.a.



Der Autor Dr. J. Oberhollenzer stellt
sein Buch vor: "in der tasse gegenüber"

529
Wasserstube Peteregg, UV- Entkei-
mungsanlage - Gebühren für eventu-
elle Erhöhung des Stromanschlusses
(pauschal)

16.12.94

531
Jungbürgerfeier 1994 - Verpflichtung
von Ausgaben

532
Altersheim St. Johann - Zahlung der
Honorarnote für die Kollaudierung der
Hydraulikerarbeiten

533
Lehrerbildungsanstalt, Humanisti-
sches Gymnasium und Italienische
Oberschule Bruneck - Letzte Zahlung
aufgrund Spesenaufteilungen

534
Beitrag für die Opfer des Hochwassers
in Oberitalien

535
Öffentlicher Wettbewerb für die Be-
setzung einer Stelle als Rat für Ver-
waltungsfragen - Festsetzung und
Auszahlung der Entschädigung sowie
Rückvergütung von Fahrtspesen und
Außendienstentschädigung an die
Prüfungskommission

536
Ankauf von Turngeräten für die
Grundschule St. Johann

537
Entschädigungen für Grundbesetzung

538
Auffüllzone Schöllberg in Luttach -
Unwesentliche Abänderung am
Durchführungsplan

22.12.94

539
Genehmigung des Standes der Benüt-
zer von Gewichten und Maßen für die
Zweijahresperiode 1995/96

540
Ausbau der Talstraße St.
Peter - Einmalige Ab-
findung für Grundbeset-
zung

541
Schulplatz St. Peter -
Einleitung der Enteignung für die G.p. 492/10
mit 158 m²

542
Erweiterung Friedhof St. Jakob - Auf-
trag für Vermessungsarbeiten

543
Grundtausch in St. Johann, Haltestelle
beim Arzbach

544
Sprengung von Felsbrocken am Holz-
berg in Steinhaus und am Hollenzberg
in St. Jakob - Zahlung der Rechnung

545
Mechanische Klärbecken in St. Jo-
hann, Gisse und Luttach - Zahlung
einer Honorarnote für Bauleitung und
Abrechnung

546
Kläranlage Gisse St. Johann - Geneh-
migung der Endabrechnung

547
Fahrtspesenvergütung und Außen-
dienstentschädigung an die Gemein-
debediensteten - 4. Trimester 1994

548
Ermittlung und Aufteilung der Sekre-
tariatsgebühren, Standesamtsgebüh-
ren und Gebühren für die Ausstellung
von Identitätskarten - 4. Trimester
1994

549
Zahlung von ordentlichen Ausgab-
en

St. Jakob



550 Öffentliche Bibliothek Ahrntal - Zahlung von ordentlichen Ausgaben 30.12.94	555 Erhöhung der Tarife für den Müllabfuhrdienst ab 01.01.1995	560 Wasserleitung von St. Jakob nach Lut- tach und Behälter - Genehmigung eines Variantenprojektes
551 Ankauf einer Spielanlage für den Spielplatz in St. Martin	556 Ausgabenbeteiligung an der Führung des Müllabfuhrdienstes - Jahr 1995	561 Elektrifizierungen Baulose 5A, B und C - Unterlagen für Bau und Betriebs- genehmigung - Zahlung einer Rech- nung im Sanierungswege
552 Ankauf von Tischen und Stühlen für die Grundschule St. Johann	557 Altersheim St. Johann, Hydraulikerar- beiten - Genehmigung der Kollaudie- rungsniederschrift	562 Ankauf von Liegematten für den Kin- dergarten Weißenbach
553 Ankauf von 7 Tischen und 12 Stühlen für die Grundschule Lutlach	558 Aufgabenzulage an die Gemeindebe- diensteten	563 Ankauf von Behältern für die getrennte Zwischenlagerung von wiederver- wertbaren Abfällen
554 Ankauf eines Fotokopiergerätes für die Grundschule St. Johann - Ausgaben- verpflichtung	559 Umbau Rathaus, 2. Stock - Ankauf ei- ner neuen Einrichtung	

Beschlüsse des Gemeinderates

Teil 2

31.10.94

26
Gemeindesteuer auf Immobilien - Ab-
zug bzw. Freibetrag für die Erstwoh-
nung und Festlegung der
entsprechenden Kriterien Von L.
180.000.- auf 300.000.- erhöht

28.11.94

27
Haushaltsänderungen 1994 mit An-
passung des Vorschauberichtes und
der programmatischen Erklärungen -
3. Beschluß Programm: U. a. Ausga-
ben für Projektierung Kindergarten St.

Peter, Behälter für getrennte Schad-
stoffsammlung, Projektierung und
Bau Friedhof St. Jakob, Kinderspiel-
plätze, Umbau Grundschule St. Jo-
hann

28
Ermächtigung zur provisorischen
Haushaltsgebarung 1995 einstimmig
genehmigt

29
Wahl der Rechnungsprüfer für die Ab-
schlußrechnung 1994 der Fraktion St.
Peter Franz Pipperger, Josef Tasser,
Peter Brugger

30
Wahl der Rechnungsprüfer für die Ab-
schlußrechnung 1994 der Fraktion St.
Jakob Walter Gartner, Antonia Hofer
Parreiner, Erich Ungericht

31
Wahl der Rechnungsprüfer für die
Abschlußrechnung 1994 der Fraktion
St. Johann Erich Kaiser, Geom. H.
Klammer, Dr. Helmuth Oberkofler

32
Wahl der Rechnungsprüfer für die Ab-
schlußrechnung 1994 der Fraktion
Luttach Gottfried Strauß, Josef Zitturi,
Heinrich Gasteiger

33
Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1994 der Fraktion Weißenbach Johann Großgasteiger, Ferdinand Leiter, Dr. Josef Kirchler

34
Übergang vom öffentlichen Gut ins Vermögen der Gemeinde: 40 m² aus der G.p. 1357 in Weißenbach (Gewerbegebiet) einstimmig genehmigt

35
Auflösung des Konsortiums für die Führung der Lehranstalt für Kaufmännische Berufe in Bruneck einstimmig genehmigt

36
Annahme und Zweckbestimmung von Geldmitteln aus dem Landesgesetz 27 vom 11. Juni 1975 in geltender Fassung L. 92.296.000.- Proj./Bau Friedhof St. Jakob; L. 200.000.000.- 1. Teilprojekt Öffentl. Beleuchtung; L. 200.000.000.- Sportanlage Luttach

37
Genehmigung des Nutzungsprogrammes für Erweiterungszonen. Innerhalb 2005 vollständige Verbauung in Luttach beim Maurlechn, Gratz, Stockmairfeld und innerhalb 2000 die Zone Mauteweg

38
Ortskern für Außer-Weißenbach einstimmig genehmigt

30.12.94

39
Neuordnung der Sozialdienste - Auf-

trag zur Führung weiterer Dienste (Fehlverhalten, Drogen, Alkohol) an die Bezirksgemeinschaft Pustertal

40
Wohnbauzone A in Weißenbach - Änderung des Wiedergewinnungsplanes genehmigt mit 2 Enthaltungen

41
Ideenwettbewerb St. Peter - Namhaftmachen von 3 Gemeindevertretern für das Preisgericht Dr. Richard Furggler, Geom. H. Klammer, Josef Tasser

42
Beschlüßantrag des Gottfried Strauß und des Dr. Helmuth Oberkofler (Dezember 1994) zu den Öffnungszeiten in den Gemeindeämtern Gemeindevorschau soll weiter verhandeln

43
Ergänzung des Vorschauberichtes und der programmatischen Erklärungen - 4. Beschluß Beitrag Asfalterung für: Brunenberg/Schwarzbachtal L. 44.800.000.- und an Roaner Steinhaus L. 15.000.000.-

44
Müllabfuhrdienst - Grundsatzbeschlüß zur getrennten Sammlung und zu einer Besteuerung nach dem Verursacherprinzip Ab 1. Juli 1995: Grundgebühr + Besteuerung der verursachten Müllmenge (Sacksystem)

45
Verordnung über die Gewährung von Beiträgen genehmigt

46
Lizenzen für den garagierten Mietautodienst - Aufteilung auf die Fraktionen: Verlegung einer Lizenz von Steinhaus nach St. Jakob Für St. Jakob: Erhöhung von 2 auf 3; in Steinhaus: Reduzierung von 2 auf 1 Lizenz

47
Gemeindeverordnung über die Anwendung der Werbesteuer und über den Plakatierungsdienst Genehmigung der 37 Artikel

48
Gemeindeverordnung über die Regelung der Besetzung öffentlichen Grundes und über die Anwendung der bezüglichen Gebühr Genehmigung der 31 Artikeln

49
Gebühr über die Besetzung von öffentlichem Grund - Befreiung von der Gebühr laut Art. 3-bis des Gesetzes Nr. 596/94 genehmigt mit 2 Enthaltungen

50
Einzugsgebiete der Kindergärten - Grundsatzbeschlüß Im großen und ganzen wie die Pfarrgrenzen, mit Ausnahmen, etwa in Weißenbach, an der Gisse, in Mühlegg)

51
Kindergartentransport - Festlegung von Kriterien Verschiedene Reduzierung der Besuchsgebühren ab 95/96 von 20 - 50 %). Voraussetzung: u. a. mehr als 2 km Entfernung mit mindestens 500 m Bergstraße, Fahrgemeinschaften mit 5 Schülern pro Auto mit Mindestentfernung von 2 km.

Der Unterschied zwischen Optimismus und Pessimismus ist hauptsächlich eine Frage des Gedächtnisses:

Der Pessimist merkt sich mühelos alle Verletzungen und Mißerfolge von gestern, aber daß das Morgen neue reiche Möglichkeiten bietet, vergißt er nicht.

Der Optimist hat sich eine hoffnungsvolle Zukunft schon fest eingepägt.

Charles E. Jinks

Rückblick - Vorschau

Ass. Kurt Knapp

Gegen Ende dieser Verwaltungsperiode seien mir einige Anmerkungen erlaubt zu mir anvertrauten Sachbereichen. Daß ich auch nebenbei als BM-Stellvertreter manche Formalitäten erledigen durfte, gereichte mir eigentlich zur Ehre. Nach wie vor hat unser Bürgermeister Dr. Josef Kirchner aber die Hauptlast zu tragen. Ich darf ihm auch von dieser Stelle für seinen rastlosen Einsatz für das Allgemeinwohl der Gemeinde herzlich danken. Es ist wohl kein Geheimnis, daß er auch von Bozen, von seinem Amte aus, sehr viel für diese Gemeinde leistet.

Wohnbau: Der geförderte Wohnbau erfreut sich nach wie vor großer Nachfrage. Wenn auch der gültige Bauleitplan der Gemeinde mit 1995 verfallen wird, sind noch nicht alle Zonen verbaut, allerdings ist dies von Dorf zu Dorf verschieden. So ist in Luttach die Zone Gratzfeld vielleicht doch in der "Zielgeraden", so daß endlich die Geduld jener, die schon lange auf die Zuweisung hoffen, nicht noch länger strapaziert wird. Hier muß um Verständnis geworben werden, daß bei der Genehmigungsphase des Durchführungs- und Erschließungsplanes dieser Zone nicht alle Interessen berücksichtigt werden konnten, und das Allgemeinwohl doch in Richtung des jetzigen Konzeptes zu gehen. Weitere



Jungbürgerfeier 1994 - Blick in die Zukunft

Zuweisungen erfolgten in St. Jakob, Steinhaus, Luttach und Weißenbach. Ein großer Wurf steht uns in St. Johann in gar nicht allzu langer Zeit bevor, wenn neben der "Riebe" auf die Ausweisung einer größeren Bauzone hingearbeitet wird.



Jungbürgerfeier in der Mittelschule St. Johann 1994

Vereine: Wieder haben gar einige Vereine unser Mitteilungsblatt gewählt, über ihre Tätigkeit zu berichten. Dafür sei ihnen im Namen der Leserschaft gedankt. Allen aber sei wieder gedankt für ihren selbstlosen Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft. Sie bemühen sich um sinnvolle Betätigung bereichern dadurch sich und die Allgemeinheit. Man kann auch nie genug betonen, daß die Arbeit der Vereine aus der Öffentlichkeit nicht wegzudenken ist.

Jungbürgerfeier - Beschäftigung Jugendlicher (L.G. 11/86): Eine nette Jungbürgerfeier war, glaube ich, auch für den Jahrgang 1976 organisiert worden. Eine große Anzahl Jugendlicher hatte sich kurz vor Jahreswechsel noch in der Aula der Mittelschule teils auch mit ihren Angehörigen eingefunden. Ich will allen Beteiligten und vor allem den Akteuren, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, danken. Versteht solche Feiern als sichtbares Zeichen seitens der Öffentlichkeit, die neuen Volljährigen nun mit allen Rechten und Pflichten in die Gemeinschaft aufzunehmen. Gleichzeitig wurde die Einladung ausgesprochen, dann nun die Jugendlichen verstärkt am Gemeinwesen mitwirken, in Familie, Dorf, Kirche, Gemeinde und Heimat.

Wenn wir auch heuer wieder ein **Ferienbeschäftigungsprogramm für Jugendliche** starten, so feiern wir ein kleines Jubiläum. Bereits **10 Jahre** wird diese Aktion durchgeführt. Rückblickend kann gesagt werden, daß sich mittlerweile die Situation etwas geän-

rt hat. Heute kann man auch SchülerInnen und StudentInnen einen kleinen Job anbieten (für 5 bis 6 Wochen in den Gemeindeämtern, dem Gemeindearchiv, der Bibliothek und den Tourismusbüros). Voraussetzung ist der Status der Arbeitslosigkeit von mindestens 4 Monaten. Allerdings hängt die Zahl von den genehmigten Programmen ab durch das Amt für Arbeitsmarkt. In der Regel waren es 10 bis 15 Jugendliche, die in den angegebenen Ämtern auch wertvolle Dienste geleistet haben. Wegen des großen Andranges wird heuer denjenigen der Vorzug gegeben, die erstmals ansuchen bzw. nicht länger als drei Jahre hintereinander beschäftigt waren.

Sport: Neue Golfanlage für das Ahrntal? Wenn Sie den Entwicklungsplan 1993 der Südtiroler Sportstätten, Bereich Gemeinde Ahrntal, genau anschauen, kann bloß von einer Zielvorgabe gesprochen werden. Die Entscheidung, welche Sportanlagen der Bevölkerung einer Gemeinde bzw. des Landes zur Verfügung stehen, heißt noch nicht, daß dies alles verwirklicht wird. Allerdings hängt die weitere Entwicklung von diesem genehmigten Sportstättenleitplan ab.

Sportstätten - Entwicklungsplan

Gemeinde: Ahrntal

Bezirk: Pustertal

Einwohner	5260
Nächtigen	620580
Siedlungsgebiete	
St. Johann	782
St. Jakob in Ahrntal	585
Lutlach	520
St. Peter	518
Steinhaus	457
Schule/Innerhofer	304
Oberlutlach	212
Gisse I/Großstall	211

Schüler	1023
Volkschüler	566
Mittelschüler	457
Oberschüler	0
Höhenlage	1054m
Klima	
Juni	13,9°C
Juli	15,9°C
August	16,1°C
September	15,9°C
Tagesmaximum	21,5°C
Beobachtungszeitraum	11 Jahre

Vereine	9
Sektionen	15
Eischießen	1
Drachenfiegen	2
Fußball	7
Handball	1
Kegelein	1
Langlauf	1
Rangflo	1
Schwimmen	1
Ski Alpin	2
Tennis	1
Volksmarsch	1

Ahrntal: Bestand, Soll und Differenz

Sportanlagen	Typ	Bestand	Soll	Diff.
Base- Softball				
Bocciaanlagen	A	0	1	+1
	H			
	C			
Eisanlagen	A	2	4	+2
	B	2	2	0
	C			
	D			
	E			
	F			
Fußballanlagen	A	2	5	+3
	B	4	4	0
	C	2	2	0
	D			
Mehrzweckplätze	E	2	3	+1
Golfanlagen	A	0	1	+1
	B			
Kegeanlagen	A			
	B	1	1	0
Leichtathletik	A	0	2	+2
	B			
Minigolfanlagen		0	2	+2
Reitanlagen	A	1	3	+2
	B	1	1	0
	C			

Sportanlagen	Typ	Bestand	Soll	Diff.
Rodel/Bohr/ Skeleton Anlagen	A	4	3	-1
	B	0	1	+1
	C			
Schießsport- anlagen	A	2	3	+1
	B			
	C			
	D			
Schwimmanlagen	A			
	B			
	C			
	D			
	E			
	F			
	G	1	1	0
	H			
Squashhallen	A			
	B	0	0	
Tennisplätze	A	8	6	-2
	B	0	3	+3
Turnhallen	A	3	2	-1
	B	0	2	+2
	C	1	1	0
	D			
	E			
Fitnessräume	F	2	2	0

Eisanlagen: Die 2. Eisanlage vom Typ B ist durch die Tradition und durch den Tourismus gerechtfertigt.

Fußballanlagen: Die hohe Anzahl an Trainingsfußballplätzen ist durch die Tradition und die große Anzahl von Siedlungsgebieten gerechtfertigt.

Reitanlagen: An der Reitanlage kann die kleine Halle erstellt werden.

Rodelanlagen: Mindestens eine der Rodelbahnen sollte homologiert und auch als Wettkampfbahn benutzt werden können.

Ü

Squashhallen: Es wird eine Wettkampfanlage in Abstimmung mit der Gemeinde Sand in Taufers vorgesehen.

S

Kanutrainingsanl.: Die Ahr kann im Bereich der Gemeinde Ahrntal beschränkt als Kanu-Trainingsstrecke mit geringen Adaptierungsmaßnahmen verwendet werden.

Anlage	Typ	Beschreibung der Anlagen	Maße
Base-/Softballanlagen		Base- und Softballfeld	
Biathlonanlagen		Biathlonanlage	
Bocciaanlagen	A B C	Anl. mit weniger als 4 Bahnen Anl. mit mindestens 4 Bahnen Überdachte Anlage	
Eisbahnen	A B C D E F	Freizeitanlage, Natur- Kunsteis Wettkampfstadion Natureis Wettkampfstadion Kunsteis Eishalle Eisring in Natureis Eisring in Kunsteis	bis 30x 60m 30x 60m 30x 60m 30x 60m 400m 400m
Flugsportanlagen		Start- und Landebahn	
Fußballspielplätze	A B C D	Kleinspielfl. (Ausstatt.it.VKE) Trainingsplatz Wettkampfstadion Fußballstadion	bis 30x 60m bis 50x 100m 50x 100m 65x 105m mit L.A. Ring
Mehrzweckplätze	E	Mehrzweckplatz	bis 30x 60m
Golfanlagen	A B	Trainingsanlage 18-Loch-Anlage	
Kanu-Wildwassersport		Kanu-Anlagen (Flüsse)	
Kegelanlagen	A B	Anl. mit weniger als 4 Bahnen Anl. mit mindestens 4 Bahnen	
Kletteranlagen		Kletteranlage	
Leichtathletikanlagen	A B	Partielle Anlage bei Schulen Komplette Anlage	min. 4x 60m + Sprunganl. min. 6x 400m Ring
Minigolfanlagen		Minigolfanlage	
Motocrossanlagen		Motocrossanlage	
Radanlagen	A	Radrundkurs	
Reitanlagen	A B C	Freianlage mit Reitstall Trainingsanlage mit kleiner Übungshalle Wettkampfanlage und Reithalle	20x 40 bis 60m
Rodel-, Bob- und Skeletonanlagen	A B C	Freizeitanlage als Naturpiste Homologierte Naturrodelbahn Eiskanal	
Schießsportanlagen	A B C D	Luftdruckschießanlage Feuerwaffen Freianlage Feuerwaffen geschlossene Anlage Tontauben-Anlage	10m 25, 50 bzw. 100m 25, 50 bzw. 100m
Schwimmanlagen	A B C D E F G H	Freibad mit Wasserfläche Freibad mit Wasserfläche Freibad mit Wasserfläche Badesee Freianlage mit Erlebnisbad Hallenbad mit Wasserfläche Hallenbad mit Wasserfläche Hallenbad mit Wasserfläche	bis 450m ² von 450m ² bis 1.000m ² über 1.000m ² bis 300m ² von 300m ² bis 450m ² über 450m ²
Skisprunganlagen	A B	Trainingsanlage Wettkampfanlage	bis zu 70m K 70m - K 90m
Squashhallen	A B	Anl. mit weniger als 4 Plätzen Anl. mit mindestens 4 Plätzen	Einzel- oder Doppelhalle Einzel- oder Doppelhalle
Tennisplätze	A B	Anzahl der Freiplätze Anzahl der Plätze in Hallen	
Turnhallen	A B C D E F	Gymnastikhalle kleine Turnhalle Turnhalle Sporthalle Sporthalle mit Tribüne Fitneßraum	bis 200m ² von 200m ² bis 288m ² von 288m ² bis 648m ² über 648m ² über 648m ²
Fitneßräume	F	Fitneßraum	

Landschaftsschutzbestimmungen

Ermächtigungen an den Bürgermeister

Ass. Dr. Richard Furggler

Rundschreiben vom 17. November 1994 betreffend das Inkrafttreten der neuen Fassung des Art. 12 des Landschaftsschutzgesetzes - (Landschaftsschutzermächtigung durch den Landeshauptmann Art. 28 des L.G. vom 7. Juli 1992, Nr. 27 "Einführung der Umweltverträglichkeitsprüfung") - eingelangt am 3. Dezember 1994.

Laut obgenannten Rundschreiben werden folgende Ermächtigungen an den Bürgermeister delegiert (ausgenommen sind die Arbeiten im Bereich folgender Schutzkategorien: Naturdenkmäler, Bannzonen, Biotope, Naturparks, Gärten- und Parkanlagen):

- **Straßen jeglicher Art:**
Kronenbreite bis zu 2,5 Meter,
Länge bis zu 1000 Meter,
ausgenommen
Almerschließungswege sowie
Höferschließungswege mit einer
Kronenbreite bis zu 3,5 Meter und
einer Länge bis zu 1,5 Kilometer.
- **Elektroleitungen bis zu 5000 Volt**
- **Errichtung von Wärmekraftwerken bis zu 50 kW.** Die entsprechenden Wasserableitungen müssen aber alle von der Landesbehörde für Landschaftsschutz ermächtigt werden.
- **Ablagerungen jeglicher Art bis zu 1000 m² bzw. einem Volumen bis zu 1000 m³.** Ausgenommen Bauschutt, der als Sondermüll nur auf Bauschuttdeponien oder genehmigten Deponien abgelagert werden darf.
- **Planierungen von intensiv genutzten Kulturflächen und von Wiesen unter 1.600 Meter Meereshöhe, wenn die Fläche nicht größer als 5000 m², die Hangneigung nicht mehr als 40 % beträgt und eine Geländeänderung bis zu 1 Meter vorgesehen ist.**
- **Beregnungsanlagen für eine Fläche bis zu 3 ha**
- **Beschneigungsanlagen für eine Fläche bis zu 2 ha**

Unterirdisch verlegte Leitungen sofern die während der Bauzeit besetzte Flä-

che nicht breiter als 5 Meter ist Werbeplakate und Hinweisschilder jeglicher Art innerhalb der geschlossenen Ortschaften.

Was die Projektierung betrifft, gelten die bisherigen Bestimmungen. Das bedeutet, daß weiterhin Baugesuch und die notwendigen Planungsunterlagen einzureichen sind.

Straßenbenennung

Im Jahre 1990 hat die Ortschaft Lutlach neue Straßennamen erhalten. Nach anfänglichem Unbehagen und einiger Kritik hat die Straßenbenennung allgemein Zustimmung bei der Bevölkerung gefunden.

Nun soll diese Arbeit auch im übrigen Gemeindegebiet fortgesetzt werden.



Dies wurde vom Gemeinderat bereits seinerzeit beschlossen und bringt besonders in den größeren Ortschaften viel mehr Übersicht für Einheimische und Feriengäste mit sich. Inzwischen ist auch eine Vereinfachung in der Durchführung ermöglicht worden. So können z.B. in den Autopapieren die bisherigen Adressen mit einer Erklärung der Gemeindeverwaltung beibehalten werden, bis durch einen Autoverkauf oder die Führerscheinverlängerung sowieso Behördengänge notwendig sind.

Der Gemeindeausschuß hat am 21. Mai 1993 eine Kommission eingesetzt, welche sich mit der Straßenbenennung

befaßt.

Mitglieder dieser Kommission sind folgende Personen: Dr. Rudolf Fischer, St. Peter, Richard Furggler, St. Johann, Walter Gartner, St. Jakob, Franz Innerbichler, Steinhaus, Kurt Knapp, Steinhaus, Johann Leiter St. Johann, Dr. Helmuth Oberkofler, St. Johann, Dr. Konrad Steger, St. Jakob, Dr. Josef Stifter, Weißenbach, Siegfried Stolzlechner, St. Peter.

In zwei Sitzungen wurden von dieser Kommission bereits Vorschläge erarbeitet, welche nachstehend bekanntgegeben werden. Dabei wurden auf Vorschlag von Dr. Egon Kühebacher in der Hauptsache bestehende Flur- und Hofnamen verwendet.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, diese Vorschläge zu überprüfen und eventuelle Änderungen

baldmöglichst der Gemeindeverwaltung mitzuteilen. Die in Betracht gezogenen Namen wurden bereits bei Bürgerversammlungen in St. Jakob und Weißenbach besprochen. Informationen zur Straßenbenennung werden demnächst auch noch in anderen Ortschaften gegeben. Endgültige Entscheidungen wird dann erst der Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen fassen.

Vorschläge der Kommission:

St. Johann

Ahrner Straße
Gisse (Rohrbachgisse)



Brunnberg
Rohrberg
Bloßenberg
Gföllberg
Alte Dorfstraße (Dorfstraße)
Kohler Lahner
Griesfeld (Am Gries)
Am Stegacker
Fuchsstall
Bimwerk
Stegeraue
Mühlegg
Brünnlegg
am Frankbach

Steinhaus

Ahrner Straße
Hüttelfeld
Grafenfeld
Holzberg
Moarhöfe
In den Baurschaften
Bruggen
Lintner Antritt
Maurer Platz
Unterberg
Großklausen
Kleinklausen
Enzen
Keilbach
Brunnkofel
Sonnseite
Schattseite
Schmoll
Leihhaus

St.Jakob

Ahrner Straße
Gatter
Wollbachgisse

Bühel (Pichl??)
Kofelberg
Lacke
Hollenzantritt
Kerschmaberg
Am Berg
Antlaßweg
Am Achrain
Mennefeld

St.Peter

Ahrner Straße
Marche
Marcher Antritt
Peteregg
Hüttlberg
Stoana
Leiterhäusl
Schotteberg
Ameisberg
Gries
Klamme
Hallechn

Weißenbach

am Mitterbach
Innertal
Kirchgasse
Schönberg
Egger
Außertal

Wiederverwertung von Fernsehgeräten

Die Reha-Werkstatt St.Georgen startet mit 1.Jänner 1995 ein Pilotprojekt zur Wiederverwertung von außer Gebrauch gesetzten Fernsehgeräten. Nach einer groben Zerlegung der Fernsehgeräte in einzelne Teile werden die wiederverwertbaren Stoffe (v.a. Metalle) einer weiteren Verwertung zugeführt, während der Anteil an nicht verwertbaren Materialien weiterhin auf die Deponie gebracht wird.

Ein Teil der Entsorgungsspesen wird von den Gemeinden bzw. von der Bezirksgemeinschaft übernommen, eine Gebühr von 20.000 Lire muß jedoch vom Verursacher selbst getragen werden.

Die Anlieferung von außer Gebrauch gesetzten Fernsehgeräten kann auf der Mülldeponie Bruneck an folgenden Tagen erfolgen: Montag, Mittwoch, Freitag, jeweils von 14,00 bis 16,00

Uhr.

Verrechnung: Bei der Anlieferung von Fernsehgeräten wird gleichzeitig mit der Entgegennahme dem entsorgenden Eigentümer ein Formblatt zum Ausfüllen übergeben. Die Werkstatt stellt die Rechnung zwecks Entrichtung der Entsorgungsgebühr aus und schickt sie dem Entsorger zur Begleichung zu.

Die Elektrogeschäfte werden ersucht, ausgediente Fernsehgeräte beim Verkauf von neuen zurückzunehmen. Sie können die Geräte zum selben Preis wie Privatpersonen (20.000 Lire) entsorgen. Um eine Vereinfachung des bürokratischen Aufwandes zu erzielen, müssen die Handelsbetriebe die Geräte direkt in der Reha - Werkstatt in St. Georgen abgeben.

Informationen sind erhältlich bei: Gemeindeamt Ahrntal, Walter Oberhollenzer (Tel. 652123), Umweltberatung der Bezirksgemeinschaft (Tel. 84116), Reha-Werkstatt, Albert Brugger (Tel. 30313).

Entsorgung von Kühlschränken

Annahmestellen für Kühlschränke:
Mülldeponie Bruneck: Montag - Mittwoch - Freitag, jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr

Gemeindebauhof Sand in Taufers:
Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr

Samstag von 10.00 bis 11.30 Uhr

Für die Kühlschränkensorgungen ist an die Entsorgungsfirma Lire 60.000.- je Kühlschrank zu entrichten, wobei 50 % der Entsorgungskosten, d.i. Lire 30.000.-, vom Nutznießer und die restlichen 50 % von der öffentlichen Hand (Landesverwaltung: Landesbeitrag für die Schadstoffsammlungen) zu tragen sind.

Richtiges Heizen mit Holz

Am 29.November 1994 hat Ing. Norbert Lantschner vom Landesamt für Luft und Lärm einen Vortrag zum Thema "Billig und umweltschonend heizen" in der Mittelschule St.Johann gehalten.

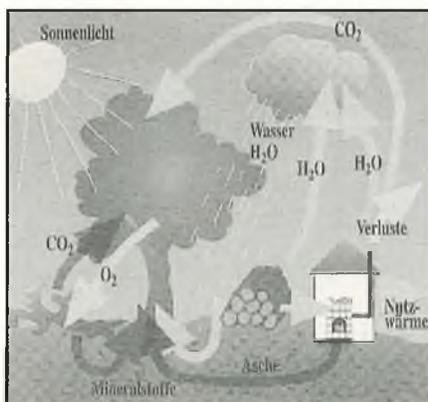
Dabei wurde auch viel über Heizen mit Holz gesprochen.

Nachstehend werden ein paar Hinweise dazu gegeben. Diese sind der Broschüre des Assessorates für Natur- und

Umweltschutz "Umweltschonend heizen und Brennstoff sparen" entnommen.

Der Hauptvorteil von Holz als Brennstoff liegt darin, daß er zu den erneuerbaren Energieträgern zählt. Das beim Verbrennen freigesetzte Kohlendioxid wird unter Sonneneinwirkung für den Aufbau neuer Biomasse verwendet. Somit ist bei nachhaltiger Holzwirtschaft, also bei einem Gleichgewicht zwischen Holzanbau und Abbau der Kohlendioxid-Kreislauf geschlossen. Der CO₂-Ausstoß bei der Holzverbrennung kann somit als "umweltneutral" bezeichnet werden. Der Treibhauseffekt wird bei der Holzverbrennung nicht verstärkt. Bei der natürlichen Verrottung des Holzes im Wald wird ebensoviel Kohlendioxid freigesetzt wie bei der Verbrennung.

Holz besteht aus einem unterschiedlichen Stoffgemisch, sodaß verschiedene Einflußgrößen für eine schadstoffarme Verbrennung beachtet



werden müssen.

Der Verbrennungsvorgang bei Holz

Die Holzverbrennung, die einen komplexen chemisch-physikalischen Pro-

zeß darstellt, weicht von der Verbrennung anderer Festbrennstoffe ab.

Die Hauptgründe dafür sind:

- die Holzbestandteile Zellulose und Hemizellulose sind Kohlenhydrate, die durch verschiedene Stufen erst zu Kohlenwasserstoffen "reduziert" werden müssen;

- Holz beinhaltet immer einen bestimmten Anteil an Wasser, das auch bei luftgetrocknetem Holz noch 25 % betragen kann;

- Holz ist der gasreichste feste Brennstoff, da er zu 85 % aus flüchtigen Bestandteilen besteht (nur 15 % verbrennt im festen Zustand als Holzkohle), deshalb wird die Holzverbrennung auch als langflämmige Verbrennung bezeichnet.

Die Verbrennung von Holz umfaßt folgende nacheinander ablaufende Phasen:

- die Erwärmung und Trocknung
- die thermische Zersetzung und Entgasung
- und den Ausbrand.

Die brennbaren Gase, die vom Holz während der Zersetzungs- und Entgasungsphase freigesetzt werden, entzünden sich bei etwa 500°C.

Um ein gutes Ausbrennen zu erreichen, muß den Schwelgasen Sekundärluft zugeführt werden. Der Flamme darf nicht zu früh Wärme entzogen werden, da ansonsten ein vollständiger Ausbrand und somit eine weitgehende Zerstörung der Schadstoffverbindungen nicht möglich ist. Bei ca. 800°C ist die Verbrennung dann abgeschlossen, auch wenn über der Flamme Temperaturen von 1000°C und mehr erreicht werden können.

Für eine saubere Holzverbrennung:

- den richtigen Ofen für den

vorhandenen Brennstoff wählen

- den Brennstoff optimal aufbereiten
- Die Feuerungsanlagen richtig bedienen und regelmäßig warten.
- Abfälle, lackiertes oder kunststoffbeschichtetes Holz, Sperrholz, Spanplatten, Faserplatten oder mit Holzschutzmitteln behandeltes Holz sowie Verpackungsmaterial und Altpapier-Briketts dürfen in Herdöfen und anderen Feuerungsanlagen nicht verbrannt werden.

Voraussetzungen für eine umweltschonende Holzverbrennung:

- nur trockenes Holz verwenden
- eine hohe Feuerraumtemperatur möglichst in allen Lastbereichen garantieren
- bei noch sichtbarer Flamme nicht die Luftzufuhr drosseln
- Feuerrum beim Anfahren nicht überfüllen.

Bei guter Verbrennung:

- kein sichtbarer Rauch am Kaminaustritt
- hellgraue bis weiße Asche
- kaum bzw. wenig Ruß an den Rauchgaswegen und an den Feuerraumwänden
- geringer Brennstoffverbrauch.

Bei schlechter Verbrennung:

- dicke "fette" Rauchschwaden
- Rauch gelb bis dunkelgrau
- Geruchsbelästigung durch Schadstoffkomponenten
- schwere dunkle Asche
- schwarze Kaminmündung
- hoher Brennstoffverbrauch

Das Sozialwesen in der Gemeinde

Ass. Antonia Parreiner

Zu Beginn meiner Tätigkeit als Assessorin war für mich die Gemeindepolitik weitgehend Neuland und ich mußte erst einmal versuchen in die vielen Bereiche Einblick zu gewinnen, um dann

auch mitreden und mitbestimmen zu können. Das ist mir allmählich auch gelungen, nicht zuletzt auch mit Hilfe der Kollegen im Ausschuß, die mir mit manch gutem Rat zur Seite standen und mir so den Einstieg in die Öffentlichkeitsarbeit erleichterten. Überhaupt

hatte ich stets das Gefühl, daß ich als Frau in der Gemeindestube gut aufgenommen wurde und meine Vorschläge meistens akzeptiert und berücksichtigt wurden und von der vielzitierten Frauenfeindlichkeit in der Politik habe ich wenig zu spüren bekommen, was auch

als Ermutigung und Ansporn für die Frauen gilt, sich bei den kommenden Gemeinderatswahlen als Kandidatinnen zu stellen und mitzugestalten am Geschehen in der Gemeindepolitik.

In meiner Amtszeit als Assessorin für soziale Belange habe ich stets versucht ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung und vor allem für jene sozial schwächeren und ältern Menschen zu haben und ich deshalb vielleicht ohne Überheblichkeit sagen kann, daß man für die Notsituationen, deren es so viele gibt, als Frau doch mehr Gespür hat als vielleicht die verstandsbetonten Männer, die dafür auf anderen Gebieten Weitblick, Durchsetzungsvermögen und schnelles Handeln an den Tag legen.

Im wesentlichen habe ich mich in meiner fast vierjährigen Amtszeit auf folgende Arbeitsbereiche konzentriert:

- *Einreichung zahlreicher Ansuchen um Begleitzulage vom Land für pflegebedürftige Senioren*
- *Ticketbefreiungen*
- *Beratung von Rentenangelegenheiten*
- *Vermittlung von Arbeitsplätzen in besonderen Härtefällen*
- *Wohnungssuche für Alleinstehende und junge Paare*
- *Ansuchen um finanzielle Unterstützung von Seiten bestehender Hilfsorganisationen für in Not geratene Familien oder Einzelpersonen, für kranke Menschen und Invaliden*
- *Spendenaufrufe für brandgeschädigte Familien, Intervention für die Unterstützung derselben bei Caritas, Stille Hilfe, Vinzenzverein, bäuerlicher*

Notstandfonds usw.

- *Information, Beratung und Unterstützung in der Behindertenberatung, Ansuchen um Landesbeiträge für die Errichtung behindertengerechter Räumlichkeiten*
- *Einsatz für die Belange im Altersheim, wie Aufnahme von Mitarbeitern, Festlegung der Tagessätze, Errichtung und Ausstattung eines Seniorenraumes*
- *Übernahme von Heimkosten durch die Gemeinde*
- *Eröffnung einer Apotheke im Ahrntal, wobei die Entscheidung seitens der Bewerberin für den Standort leider nicht zur Zufriedenheit aller Gemeindebürger gefallen ist.*
- *Krankenschwesterstützpunkte*
- *Sektion des Weißen Kreuzes.*

Durch meine Arbeit im Sozialbereich habe ich vor allem die Erfahrung gemacht, daß auch in unserem Tale, neben so viel sichtlichem Wohlstand, viel versteckte Not besteht, von der viele gar nichts ahnen. Eine weitere Erkenntnis habe ich gewonnen und zwar die, daß wir den alten Menschen in Zukunft noch viel mehr Zeit und Unterstützung widmen müssen, denn gerade das Altwerden und das Altsein ist zu einem großen Problem unserer Gesellschaft geworden und dieser Problematik werden wir uns noch intensiver stellen müssen. (Vielleicht auch ein Bereich der vor allem die Frauen in der zukünftigen Gemeindepolitik angeht).

An dieser Stelle möchte ich noch ein herzliches Dankeschön allen Vereinen, Verbänden und Pfarreien in den einzelnen Dörfern des Tales aussprechen, die

meine Arbeit großzügig unterstützt und ergänzt haben, aber ganz besonders allen Frauen für ihren ständigen Einsatz.

Wenn im kommenden Frühjahr wieder Gemeindewahlen anstehen, so mögen sich mehr Frauen bereit erklären für den Gemeinderat zu kandidieren.

In der Demokratie muß es eine Selbstverständlichkeit werden, daß auch Frauen die Politik mitgestalten. Frauen können und dürfen Politik nicht an Männer delegieren. Beide Geschlechter sollten proportional vertreten sein. Politik ist die aktive Teilnahme an der Führung, Erhaltung und Ordnung-Regelung eines Gemeinwesens. Auch Frauen müssen ihren Beitrag dazu leisten: aus ihrer Sicht, aus ihrem Gerechtigkeitsempfinden, mit ihrem "Haus-Verstand", mit ihrem Sinn fürs "Wirtschaften" und mit Ihrem Gespür für die Bedürfnisse der Menschen.

Es sind "politische Entscheidungen", die nicht nur Männer angehen, ob in einer Gemeinde Bauland ausgewiesen wird oder nicht, ob bestimmte Berufsgruppen mehr und andere weniger unterstützt werden, ob Umwelt zerstört oder darauf Rücksicht genommen wird, ob mehr auf die Autofahrer/Innen geschaut wird als auf die Fußgänger/Innen, ob nur Straßen, Sportanlagen u.a. gebaut werden oder auch Gehsteige, Kindergärten und Kinderspielplätze, ob auch für geistige und kulturelle Bedürfnisse Beiträge gegeben werden, ob vorwiegend nur auf wirtschaftliche Interessen geschaut wird oder auf das Wohlergehen aller Gemeindebürger.

Öffentliche Arbeiten

Assessor Geom. Helmut Klammer

Die Erstellung des Mehrjahresprogrammes für öffentliche Arbeiten am Beginn dieser Verwaltungsperiode hat sich als richtig und zielführend erwiesen. Nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit zwischen den Projektanten, den ausführenden Firmen und der Gemein-

deverwaltung ermöglichte eine erfolgreiche Umsetzung zahlreicher Projekte.

Besonders zu erwähnen ist der Fortschritt, der hinsichtlich der Mehrkostenproblematik erreicht wurde, denn es ist gelungen, dieses Problem endlich in den Griff zu bekommen. Zudem ist das ausgewogene Verhältnis der getä-

tigten und geplanten Investitionen für alle Fraktionen des gesamten Gemeindegebietes als besonders positiv zu erwähnen.

Der folgende Bericht soll nun aufzeigen, welche Fortschritte bei den geplanten Projekten und Bauvorhaben in den letzten Jahren erzielt wurden, aber

auch welche Programme in Zukunft noch zur Verwirklichung anstehen.

STRASSEN- UND ASPHALTIERUNGSPROGRAMM

Die meisten Arbeiten wurden abgeschlossen. Jene, die aufgrund von verschiedenen Unklarheiten leider noch nicht durchgeführt werden konnten, werden wiederum in das neu zu erstellende Programm 1995 eingebaut. Bereits aufgenommen wurde inzwischen das Projekt für den Gehsteig von Mühlegg nach Steinhaus.

ERWEITERUNG DER FRIEDHÖFE

St. Jakob: Im Herbst 1994 konnte der Planungsauftrag an das Architekturbüro Pattis in Bozen, der Vermessungsauftrag an Geom. Franz Leiter in Bruneck übergeben werden. Die Vermessung ist bereits abgeschlossen, die Planung ist derzeit noch im Laufen. Zudem hat der Gemeinderat im November 1994 einen weiteren Betrag von 140 Mio. Lire für dieses Vorhaben genehmigt.

Luttach: Die vom Gemeinderat genehmigte Bauleitplanänderung liegt bei den zuständigen Landesämtern und befindet sich somit noch in der Genehmigungsphase.

SPORT- UND FREIZEITZONE LUTTACH

Der Rohbau für das geplante Sporthaus mit Musikpavillon, Squashraum, Jugendraum, Probelokal und Räumlichkeiten für die Eisschützen steht. Im Laufe dieses Winters werden die restlichen Ausbauarbeiten vergeben. Die Finanzierung für das gesamte Gebäude ist bereits zur Gänze gesichert. Der Gemeinderat hat im November 1994 einen zusätzlichen Betrag von 200 Mio. Lire zur Verfügung gestellt. Damit sollen die weiteren Arbeiten für die Sportanlage zügig vorangetrieben werden.

UMSTRUKTURIERUNG DES GEMEINDEHAUSES

Der Ausbau des Dachgeschosses ist bereits erfolgreich abgeschlossen. Die restlichen Stockwerke (Erdgeschoß, 1. Obergeschoß, 2. Obergeschoß) sollen nun ebenfalls zügig umgebaut werden.



Die Planung für den Ausbau des 2. Obergeschosses ist bereits erstellt, die diesbezüglichen Arbeiten sind vergeben. Die Bearbeitung und Planung der zwei noch verbleibenden Stockwerke läuft bereits. Durch diese Maßnahmen entstehen zweckmäßige Räumlichkeiten, die den Bedürfnissen und Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen. Ziel ist es außerdem, eine rationellere und damit effizientere Abwicklung der Dienstleistungen der Gemeindeämter zum Wohle der Bürger zu erreichen.

WEISSES KREUZ

Der erste Abschnitt des Umbaus konnte in optimaler Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Luttach abgeschlossen werden. Als nächstes sollen im heurigen Jahr noch die restlichen Fertigstellungsarbeiten an den Garagen durchgeführt werden.

FAHRRADWEGE

Die Machbarkeitsstudie eines Fahrradwegnetzes für das gesamte Pustertal und somit auch für das Ahrntal wurde von der Bezirksgemeinschaft Pustertal im Herbst 1994 genehmigt. Die Gesamtplanung wurde daraufhin den Landesgremien zur weiteren Begutachtung übermittelt. Erst nach einem positiven Bescheid können weitere Maßnahmen getroffen werden.

MEHRZWECKHAUS ST. JOHANN

Das Gesamtprojekt wurde bekanntlich

von den zuständigen Gemeindegremien positiv begutachtet. Es kann nunmehr über weitere erzielte Fortschritte berichtet werden.

Der Planungsauftrag für das Einreichprojekt konnte 1993 vergeben werden. Im selben Jahr wurde mit der Projektierung begonnen und die Wettbewerbsprojekte in der Mittelschule St. Johann ausgestellt.

Die Projektentwürfe sind am 21.01.1994 in einer gemeinsamen Sitzung den Vereinen, Verbänden und politischen Vertretern von St. Johann von Seiten der Architekten vorgestellt und erläutert worden. Das Gesamtkonzept ist dann in der Sitzung am 16.08.1994 vom Technischen Landesbeirat behandelt und gutgeheißen worden. Die Projekte wurden zur Überarbeitung (v. a. Detailfragen) zurückgestellt.

Die beiden Projektanten haben daraufhin versucht, die Vorschläge und Anregungen des Fachgremiums bestmöglichst umzusetzen. Das endgültige positive Gutachten hat der Technische Landesbeirat am 29.09.1994 abgegeben. Die einzige Ausnahme, bei der sich der technische Landesbeirat noch weitere Verbesserungen gewünscht hat, war der Neubau des Kindergartens.

Am 02.11.1994 hat sich die Baukommission der Gemeinde mit dem gesamten Projekt befaßt und laut Beschluß Nr. 348/94 einstimmig gutgeheißen.

In der Zwischenzeit läuft die Überarbeitung des Kindergartenprojektes auf Hochtouren, damit die Genehmigung durch den Technischen Landesbeirat schnellstmöglich erfolgen kann. Anschließend kann die Erstellung der Ausführungsprojekte für Kindergarten, Grundschule und Turnhalle/Mehrzwecksaal in Angriff genommen werden.

Man ist bestrebt im Jahr 1995 mit den Arbeiten für ein erstes Baubeginn zu beginnen. Für dieses Vorhaben hat der Gemeinderat bereits im November 1994 500 Mio. Lire bereitgestellt.

Da die Umsetzung des Gesamtprojektes jedenfalls nur langfristig erfolgen kann, ist es sehr wichtig, daß wir uns klare Prioritäten setzen, welche meiner Meinung nach so aussehen sollten:

- *Umbau der Grundschule (dafür*

erhält die Gemeinde
voraussichtlich einen
Landesbeitrag von 1 Mrd. Lire)

- Neubau des Kindergartens
- Neubau der Turnhalle und des Mehrzwecksaales
- Kleines Mehrzweckgebäude am Dorfplatz

Für die Bergrettung wäre gedacht geeignete Räumlichkeiten zu schaffen, indem man an die Feuerwehrrhalle von St. Johann anbaut. Laut Aussagen des Gemeindebauamtes ist dies urbanistisch möglich. Es erscheint sinnvoll das gesamte Rettungswesen an einem gemeinsamen Standort zu konzentrieren.

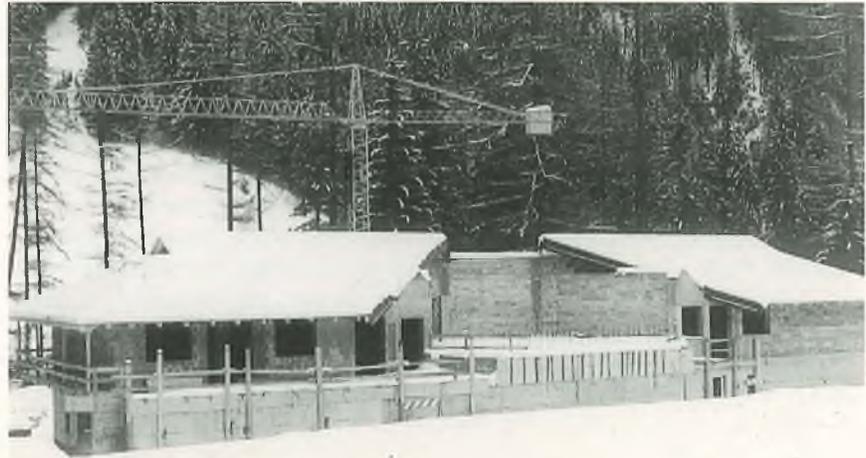
Weiters wird eine zentrale Heizungsanlage für sämtliche öffentliche Einrichtungen im Dorfzentrum angestrebt. Es wurde bereits ein Konzept dafür erarbeitet. An die Heizung angeschlossen werden sollten die Grundschule, der Kindergarten, Turnhalle/Mehrzwecksaal, das kleine Mehrzweckgebäude, die Kirche, der Widum, evtl. das Altersheim und die Mittelschule.

Gedacht ist an eine Hackschnitzelheizanlage, die ohne Zweifel umweltfreundlich ist und zudem die Heizungskosten insgesamt drastisch reduziert.

Über das Mehrzweckhaus wurde und wird viel diskutiert. Viele haben sich damit befaßt und sich für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit eingesetzt. Deshalb ist es sicherlich angebracht, allen, die auf dem Weg zur Verwirklichung dieses Vorhabens beigetragen haben, einen herzlichen Dank auszusprechen.

KINDERGARTEN ST. PETER

Für den Bau eines Kindergartens und einer Turnhalle, kombiniert mit einem Mehrzwecksaal in der Fraktion St. Peter, ist inzwischen ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden. Im Monat Dezember sind 10 Wettbewerbsprojekte eingelangt, die von einer eigens vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 30.12.1994 gewählten Kommission bearbeitet werden. Dieses Preisgericht setzt sich aus Vertretern der Gemeinde, der Architekten- und Ingenieurkammer und des Landessassessorates für öffentliche Arbeiten zusammen und wird innerhalb Februar



1995 entscheiden.

Die Gemeinde hat für dieses Vorhaben im November 1994 einen weiteren Betrag von 140 Mio. Lire zur Verfügung gestellt. Somit hofft man nun auf gute Wettbewerbsprojekte, die zu einer bestmöglichen Lösung für die Fraktion St. Peter führen.

KORNKASTEN IN STEINHAUS

Hier gibt es immer noch keine weiteren Fortschritte zu verzeichnen. Der Umbau des Kornkastens hängt einzig und allein vom Land ab und dieses hat damit leider noch nicht begonnen. Wir hoffen, daß ein Baubeginn doch baldmöglichst erfolgen kann.

GRUNDSCHULE LUTTACH

Das Projekt wurde vom Technischen Landesbeirat zur Überarbeitung zurückgestellt. Der Projektant ist dabei eine gründliche Neuüberarbeitung vorzunehmen und diese Planung danach dem Fachgremium nochmals vorzulegen. Erst nach der Genehmigung durch den Technischen Landesbeirat können weitere Schritte eingeleitet werden.

GEHSTEIG ST. JAKOB

Dieses Bauvorhaben konnte im besten Einvernehmen mit den Anrainern durchgeführt werden. Dieser Gehsteig ist mit Sicherheit ein großer Gewinn für St. Jakob. Ein Dank gilt deshalb den Anrainern für ihre Bereitschaft, den notwendigen Grund zur Verfügung gestellt zu haben, aber auch dem Projektanten und der Baufirma, die die Arbeiten in kürzester Zeit durchgeführt hat.

KINDERSPIELPLÄTZE

Einige Ergänzungen und Verbesserungen bei den bereits bestehenden Spielplätzen konnten in den letzten Jahren erreicht werden. Im Zentrum von Steinhaus ist es gelungen, einen neuen Spielplatz zu errichten. Es sollten auch in Zukunft weitere Anlagen geplant und gebaut werden. Voraussetzung dafür ist aber die Akzeptanz der Anrainer, sowie die Verfügbarkeit eines geeigneten Grundes. Die Gemeinde hat auf jeden Fall immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Kinder, wenn, wie bereits gesagt, die obgenannten Voraussetzungen dafür gegeben sind.

HALLENBAD LUTTACH

Der Gemeinderat hat sich in den letzten Jahren sehr für die Erhaltung und Verbesserung des Hallenbades eingesetzt. Als Beispiel für diese positive Einstellung zu dieser für das gesamte Ahrntal wichtigen Infrastruktur wurden für die Hackschnitzelheizanlage 170 Mio. Lire bereitgestellt. Ziel ist es, die laufenden Betriebskosten weiter zu senken. Deshalb ist an eine umweltfreundliche und energiesparende Lösung gedacht, nämlich an ein Verteilernetz für alle umliegenden öffentlichen Gebäude (Sporthaus, Grundschule und Feuerwehrrhalle). Es ist geplant dieses Vorhaben noch im heurigen Jahr durchzuführen.

SANIERUNG UND ERGÄNZUNG DER STRASSENBELEUCHTUNG

Ein detailliertes Sanierungs- und Er-

gänzungsprogramm von Straßenbeleuchtungen für das gesamte Gemeindegebiet ist notwendig. Das Vorprojekt steht, das Ausführungsprojekt ist bereits in Arbeit. Die Projektsumme beläuft sich auf rund 400 Mio. Lire, wobei der Gemeinderat in der Sitzung vom November 1994 bereits die Hälfte davon zur Verfügung gestellt hat.

Das Ausführungsprojekt soll spätestens im Frühjahr vorliegen, damit

noch heuer mit den ersten Ausschreibungen bzw. Arbeiten, klar geordnet nach Prioritäten, begonnen werden kann.

Demnächst steht die Genehmigung der Gemeindebilanz für das Jahr 1995 an, in der weitere Finanzierungen, vor allem für bereits laufende Projekte, vorgesehen sind. Wie man nun zuguterletzt aus diesem Bericht ersehen kann, ist die Gemeinde wohl der größte "Bauherr" im Ahrntal. Durch

das Schaffen von notwendigen Infrastrukturen zum Wohle der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs unseres Tales entsteht viel Arbeit, die die einheimischen Arbeitsplätze auch für die Zukunft sichern hilft. Ziel muß es sein, eine positive, soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung für das gesamte Ahrntal zu erreichen.

Trinkwasser - Abwasser

Assessor Gottlieb Mairhofer

Diese Amtsperiode neigt sich dem Ende zu. Es war eine mit viel Arbeit verbundene, aber schöne Zeit.

Durch die Mithilfe des Gemeindeausschusses - und speziell des Bürgermeisters - konnten viele Projekte erstellt und finanziert sowie teils auch verwirklicht werden.

Hier eine Rückschau auf die nun nahezu 5jährige Tätigkeit: verwirklichte Projekte:

Kanal Weißenbach (Pröllhaus bis "Wiesile-Brücke"):

Projektkosten: L. 285.000.000.-

Die Arbeiten wurden von der Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H. um den Selbstkostenpreis durchgeführt.

Kanal Zone Bachler, Weißenbach bis Hauptstrang:

Projektkosten: L. 38.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Elektrifizierungsarbeiten in Lutlach (Sägewerk Feichter - Oberstock - Schule):

Projektkosten: L. 232.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Klärbecken Gisse, St. Johann:

Projektkosten: L. 344.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Trinkwasserleitung mit Behälter (Bärental - Steinhaus - Mairegger - Trippach):

Projektkosten: L. 2.800.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Kanal Brunenberg + Oberflächenwasser:

Projektkosten: L. 151.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Kanal und Trinkwasserleitung sowie Rohr für Elektrifizierung in Steinhaus (Garberplatz bis Hotel Bergland):

Projektkosten: ca. L. 900.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Kanal Steinhaus - St. Jakob (Hotel Bergland bis Kreuzwirt):

Projektkosten: L. 456.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Trinkwasserleitung und Kanal West, St. Jakob:

Projektkosten: L. 340.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Kanal Ost, St. Jakob (Gasthof Garber bis Bühel) mit Oberflächenentwässerung Gebiet Künighof:

Projektkosten: L. 605.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Kanal St. Jakob, Pizzeria - St. Peter, Niederwegerhof:

Projektkosten: L. 989.000.000.-

Die Arbeiten sind noch zu vergeben.

Trinkwasserleitung Klamme, St. Peter:

Projektkosten: L. 79.000.000.-



Trinkwasserleitung Gruberhof, St. Peter:

Projektkosten: L. 66.000.000.-
Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Trinkwasserleitung Winkler Höhe mit Quellfassung:

Projektkosten: L. 68.000.000.-
Die Arbeiten sind abgeschlossen.

Kanal Klammwirt - Tunnel:

Projektkosten: L. 71.000.000.-
Die Arbeiten sind vergeben.

Noch zu verwirklichende Projekte:

- Klärbecken Luttach
- Trinkwasserleitung St. Johann - Arzbach
- Kanal Prenn - Wirt an der Ahr - Mittelschule, St. Johann
- Kanal Frankbachhof - Mühlegg, St. Johann
- Kanal Bergrichter - Nöckler, St. Johann
- Trinkwasserleitung Großklausen
- Kanal Süd, St. Jakob
- Trinkwasserleitung und E-Werk, Bärenal

Projekte in Planung:

- Erweiterungszone Mitterbach, Weißenbach
- Kanal gesamtes Weißenbach
- Erweiterungszone Gratzfeld, Luttach
- Kanal Mittelschule, St. Johann - Talstation Klausberg
- Kanal Niederwegerhof - Klammwirt, St. Peter

Bei Projekten bezüglich Trinkwasserleitungen und Kanälen ist immer eine Einwilligung der Grundbesitzer notwendig. Ich danke allen für die Bereitschaft und das Verständnis zur Grundbesetzung. Noch offene Entschädigungen werden so bald wie möglich beglichen werden.

Folgende Erschließungen der Erweiterungszone werden laut Bauleitung termingerecht fertiggestellt:

EWZ Fuchsstallfeld, St. Johann:

Projektkosten: L. 807.000.000.-

Die Arbeiten sind abgeschlossen.

EWZ Tengg, St. Johann:

Projektkosten: L. 246.000.000.-
Die Arbeiten werden 1995 abgeschlossen.

EWZ Unterberg, Steinhaus

Projektkosten: L. 499.000.000.-
Die Arbeiten wurden im Herbst 1994 begonnen.

EWZ Mennefeld, St. Jakob

Projektkosten: L. 558.000.000.-
Die Arbeiten werden 1995 abgeschlossen.

EWZ Marche, St. Peter

Erschließungskosten:
L. 708.000.000.-
Die Arbeiten werden 1995 abgeschlossen.

Energie

Ich möchte mich bei der Gemeindeverwaltung nochmals recht herzlich für das Umdenken in der Angelegenheit Ahrntaler E-Werk bedanken. (Der Bau des E-Werkes wurde von der Gemeinde Ahrntal der Ahrntaler E-Werk Gen.m.b.H. überlassen.) Das E-Werk wurde daraufhin von der Genossenschaft gebaut und entspricht den Vorstellungen aller.

Speziell für Luttach und Weißenbach sind die Versprechungen in Erfüllung gegangen.

Ich ersuche die Genossenschaft, alles zu unternehmen, daß sich die Mitglieder in Oberluttach und der Gisse ebenfalls so bald wie möglich an den Vorteilen der Genossenschaft beteiligen können.

Sollten sich Möglichkeiten anbieten, die Vorteile der Genossenschaft auf das Gemeindegebiet weiter auszudehnen, mögen dies die Verwalter des E-Werkes bitte berücksichtigen.

Trinkwasser

Die Trinkwasserversorgung in den einzelnen Dörfern im Gemeindegebiet ist zufriedenstellend. Es sind noch viele Arbeiten notwendig, um in Spitzenzeiten die Wasserversorgung zu garantieren.

Durch die Sanitätsvorschriften in der Milchverarbeitung sind für die Bergbauern im Bereich Trinkwasser Probleme aufgetreten.

Verschiedene Ansuchen um Quellenprüfungen bzw. -untersuchungen sind gestellt worden. Quellenproben wurden durchgeführt; die Proben sind in Ausarbeitung.

Die Trinkwasseruntersuchungen sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Eines kann aber schon jetzt gesagt werden: Die Genießbarkeiten der privaten Brunnen sind in vielen Fällen nicht mehr gegeben. Wahrscheinlich müssen größere Arbeiten an den Quellfassungen sowie an den Leitungen vorgenommen werden.

Sobald ein allgemeiner Überblick bezüglich Mängeln am Trinkwasser vorhanden ist, können eventuelle Lösungsansätze in Erwägung gezogen werden. Um die Genießbarkeiten zu erhalten, müssen auch die Landesgesetze und deren Bestimmungen im Quellenbereich berücksichtigt werden. Der Tierarzt Dr. Messner, die Sanitätseinheit Ost sowie die Gemeindeverwaltung sind bestrebt, in der Zwischenzeit Übergangslösungen für einzelne Höfe zu finden.

Vielleicht ist es auch notwendig, daß von der öffentlichen Hand Geldmittel zu Sanierung und Neubau von Trinkwasserleitungen zur Verfügung gestellt werden.

Abwasser

Das Klärbecken in der Örtlichkeit Gisse, St. Johann ist nun fertiggestellt. Die privaten Klärgruben, die am Hauptkanal vom Rohrbach bis einschließlich Kanal West, St. Jakob angeschlossen sind, können nun überbrückt und außer Betrieb gesetzt werden.

An der Kläranlage in St. Lorenzen wird fleißig gearbeitet. In zwei bis drei Jahren wird es möglich sein, unsere Abwässer dort zu klären.

Eine strikte Trennung von Schmutzwasser und sauberem Wasser wird empfohlen.

Im Bereich Kanalbau gibt es noch viel zu tun, bis die gesamten Kanäle fertiggestellt und die Abwässer in St. Lorenzen geklärt werden.

Bei eventuellen Unklarheiten in diesem Bereich kann sich die Ahrntaler Bevölkerung für weitere Auskünfte an

Aus Vereinen und Verbänden

Altenheim Georgianum

Die Einführung des differenzierten Tagessatzes ab 1. Jänner 1994 und die damit verbundene Unterteilung der Heimgäste in 3 Kategorien hat sich als brauchbares Instrument erwiesen, die Heimkosten dem effektiven Pflegeaufwand entsprechend zu verteilen. Für die Kategorie der Pflegefälle, die den höchsten Tagessatz zu bezahlen hat, steuert die Sanitätseinheit Ost einen zusätzlichen Beitrag pro Bett und Pflegefall bei, um den hohen Personalaufwand zu finanzieren. Auch ist es die Sanitätseinheit, die dem Altenheim und der Pflegestation die erforderlichen Krankenschwestern zur Verfügung stellt. Das Altenheim selber zählt mit ca. 25 Mitarbeitern (einige davon teilzeitbeschäftigt) wohl zu den größten Arbeitgebern im Ahrntal. Das Heim ist voll besetzt; für die Plätze in der Pflegestation liegt eine lange Warteliste vor. Dies wird sich wohl erst ändern, wenn die Stadtgemeinde Bruneck ihr Bezirkspflegeheim fertig-

gestellt haben wird. In der Pflegestation in St. Johann können nämlich Pflegefälle aus der ganzen Sanitätseinheit Ost aufgenommen werden, während das Altenheim selber nur noch Einwohnern der Gemeinden Ahrntal und Prettau vorbehalten ist. Dies gilt für Neuaufnahmen.

Im Laufe des vergangenen Jahres konnte der Seniorenclub im neu eingerichteten Seniorenraum im Kellergeschoß des Altenheimes seine Tätigkeit aufnehmen. Die Veranstaltungen dort sind gut besucht und ein wertvoller Dienst zum Wohle von alleinstehenden und alten Menschen. Derzeit ist man noch dabei, eine kleine Küche einzurichten. Ein größeres Vorhaben, das das Altenheim in den nächsten Jahren plant, ist der Ausbau und die Einrichtung des Dach-

geschosses über der Pflegestation.

Die Verwaltung des Altenheimes hofft, zumindest gegen Ende 1995 zwei Zivildienstleistende in den Dienst nehmen zu können. Der Verband der Altenheime Südtirols hat beim Verteidigungsministerium um die Zuteilung von weiteren 30 Zivildienern ange-sucht. Etwa 30 leisten jetzt schon in verschiedenen Altersheimen Südtirols wertvolle und geschätzte Dienste.



KVV-Ortsgruppe Steinhaus

Daß die KVV-Ortsgruppe auf ein aktions- und erfolgreiches Jahr zurückblicken kann, verdankt sie der fleißigen und regen Mitarbeit Vieler. Mit viel Freude werden die Seniorennachmittage vorbereitet und besucht - was auch wichtig ist, denn es steht schon in der hl. Schrift: "es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei". Deshalb würde sich die Ortsgruppe auch freuen, wenn noch viel mehr Senioren - besonders Männer - an diesen schönen Nachmittagen teilnehmen würden. Die zwei Seidenmalkurse (für Anfänger und Fortgeschrittene) unter der kreativen Leitung von Daniela Pipperger wurden sehr gut besucht. Die Muttertagsfeier wurde durch das Spiel der Kindergartenkinder und

durch den Besuch unserer Senatorin Frau Dr. Helga Thaler Außerhofer und ihrer Schwiegermutter, Frau Hilda Außerhofer - letzterer möchten wir auf diesem Wege für ihre freundliche Mithilfe herzlich danken - zu einem besonderen Fest.

Im Mai lud die Ortsgruppe zum traditionellen Ausflug ein. Das Ausflugsziel war Wahlen bei Toblach. Zuerst ging's jedoch durch das Höhlensteintal, dort besuchten wir den Soldatenfriedhof Naßwand. Danach hielt Pfarrer Hermann Tasser, ein gebürtiger Ahrntaler, für uns eine Maiandacht, die durch den feierlichen Gesang der Toblacher Mädchen verschönt wurde. Herzlich wurden wir von den Frauen aus Wahlen und Toblach empfangen.

Bei der Marende im Sylvesterhof - die von der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal gespendet wurde - stellte uns ein Mädchen das Dorfleben in Gedichtform vor. Bei köstlichen Speisen und flotter Musik - Karl und Adolf spielten für uns auf - klang dieser wunderschönen Nachmittag aus und alle traten frohgelaunt die Heimfahrt an, während der noch gesungen und gelacht wurde.

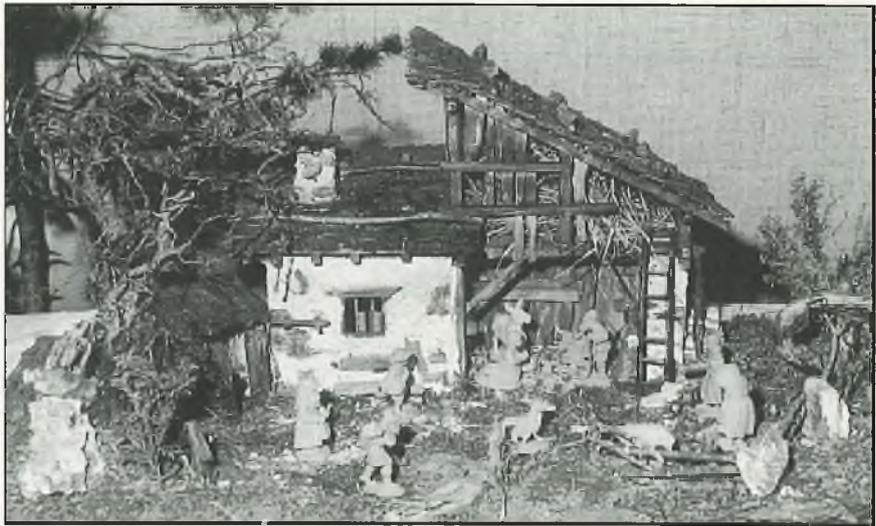
Bei zwei Klöppelkursen (Juli/August und Oktober/November) durften Kinder und Erwachsene, unter fachmännischer Leitung von Frau Adelheid Lechner, ihr Können unter Beweis stellen.

Einen ganz besonderen Höhepunkt und wohl der krönende Abschluß im

Tätigkeitsjahr der KVV-Ortsgruppe bildete der 1. Krippenbaukurs unter der Leitung von Erich Treyer, Wieser. Mit viel Freude wurden Rinden, Wurzeln, Steine, Moos, Holz - dies alles wurde vom "Wiesn Erich" schon den ganzen Sommer über im Wald und Berg gesammelt - zu schönen Krippen verarbeitet, die am 3. Adventsonntag zusammen mit den Klöppelarbeiten im Vereinssaal von Steinhaus ausgestellt und von unserem H.H. Pfarrer Ernst Wachtler gesegnet wurden.

Somit ist manche Stube um eine schöne Weihnachtskrippe reicher und an Erich ergeht die Bitte, nicht müde zu werden, damit noch viele orientalische und Tiroler Krippen die Stuben der Steinhauser schmücken.

Zum Schluß möchten wir nochmals allen Freunden und Gönnern, der Gemeindeverwaltung, der Fraktionsverwaltung



St. Jakob aber auch allen Mitgliedern herzlich für ihre Unterstützung danken.

Ein ganz besonderer Dank auch an die

Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal für die großzügige finanzielle Unterstützung anlässlich des Ausfluges im Mai 1994.

KFS-Luttach

Rosa Niederkofler

Im Laufe des Jahres 1994 wurden von der örtlichen KFS-Zweigstelle wiederum eine Reihe von Aktivitäten in die Wege geleitet.

Begonnen wurde das Tätigkeitsjahr mit einer Familienwallfahrt nach Steinhaus. Im Frühjahr wurden ein Tanzkurs über acht Abende sowie ein Frau-Gesundheitsturnen über zehn Abende angeboten, welche großes Interesse fanden. Im Rahmen der Glaubenswoche wurde ein Vortrag über das Thema "Unterwegs zu erfülltem Leben in Ehe und Familie" gehalten.

Im Herbst wurde die Tätigkeit mit der aktiven Mitarbeit beim Pfarrfest wieder aufgenommen. Es folgte ein Häkelkurs, der insgesamt zehn Abende dauerte. In diesem Zeitraum wurde auch der KFS-Zweigstellenausschuß neu bestellt. Zur neuen Vorsitzenden wurde Rosa Niederkofler gewählt; Stellvertreterin wurde Marianna Dax, Kassier Heinrich Mairhofer und Schriftführerin Notburga Hofer. Weitere Mitglieder sind: Siegfried Feichter, Anna Kirchler, Christine Moser, Rosanna Niederegger, Marianna Hopfgartner und Maria Brugger. Von

Amts wegen zum Ausschuß gehört Pfarrer Alois Flarer. Anfang Dezember wurde wiederum der Nikolausbesuch bei den interessierten Familien durchgeführt.

Für 1995 ist wiederum eine Reihe von Kursen, Vorträgen und Gemeinschaftsnachmittagen angesagt:

- Gemütlicher Nachmittag für Witwen, Witwer und Senioren 8. Jänner
- Erste Hilfe Kurs 17. und 18. Jänner
- Vortrag für Eltern Jugendliche
- Glaubenswoche 28. Mai - 4. Juni
- Familienwallfahrt Juni
- Familienwanderung 3. September
- Häkelkurs 2. Oktober - (16 Abende)
- Tanzkurs Oktober (10 Abende)
- Nikolausbesuch 5. und 6. Dezember
- Familiengottesdienst am Familiensonntag



- Seniorentreffen (abwechselnd mit den anderen Verbänden des Dorfes jeden ersten Mittwoch) im Monat
- Glückwunschkaktion für jedes Neugeborene in Luttach
- Beileidsbekundungen bei Todesfällen

Der KFS-Zweigstellenausschuß lädt alle BürgerInnen von Luttach zur aktiven Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen ein.

Freiwillige Feuerwehr Steinhaus

Walter Brugger

Verschiedene Leute haben sich schon so manchmal gefragt, warum ein Gruppe von Feuerwehrmännern im Frühsommer oberhalb Steinhaus immer Proben abhält.

Bei den Freiwilligen Feuerwehren gibt es neben den Einsätzen zum Schutz von Mensch und Tier auch sportliche Wettkämpfe bzw. Bewerbe.

Der wichtigste und wohl auch interessanteste Wettkampf ist der Bewerb um die Leistungsabzeichen in Gold, Silber und Bronze. Dafür wird eine Gruppe von 9 Wehrmännern benötigt, die einen schulmäßigen Brandangriff im Kampf gegen die Uhr durchführen muß. Dabei ist nicht nur die Schnelligkeit ausschlaggebend, sondern auch ein sauberes und fehlerfreies Arbeiten erforderlich, was sich jedoch nur durch jahrelanges Training erlernen läßt. Wenn dabei trotzdem Fehler gemacht werden, so werden diese mit empfindlichen Zeitstrafen bestraft, und ein Spitzenrang in sportlicher Hinsicht wird verhindert. Beim Bewerb um das Leistungsabzeichen in Bronze hat jeder Wehrmann seinen angestammten Platz und damit die gleichen Handgriffe zu erledigen. Beim Bewerb um das Leistungsabzeichen in Silber hingegen werden alle Posten ausgelost, weshalb jeder jede Position beherrschen muß. Das begehrte Leistungsabzeichen in Gold wird nur bei der Feuerwehrolympiade, die alle 4 Jahre stattfindet, vergeben. Zu diesem Wettkampf treffen sich die Besten aller Nationen, die sich bei internen Bewerben dafür qualifizieren müssen. Eine Teilnahme an einer Feuerwehrolympiade ist in sportlicher Hinsicht das Höchste, was ein Feuerwehrmann erreichen kann.

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Steinhaus/St.Jakob/St.Peter wurde früher schon mit großer Begeisterung an Wettkämpfen teilgenommen. Der Lohn dafür war das Abzeichen in Gold, das eine Gruppe unserer Wehr im Jahre 1969 anlässlich der Olympiade in Krems (A) erringen konnte.

Die zur Zeit bestehende Wettkampfgruppe konnte sich in den letzten Jahren sowohl im In- wie auch im Ausland durch mehrmalige Spitzenplätze aus-



zeichnen. So wurden in Sulzberg/Lingenau-Lustenau (Vorarlberg) sowie in Golling und Embach (Salzburg) jeweils 1. Ränge belegt. Weitere Spitzenplätze gab es in Stuhlfelden und in Neukirchen im Pinzgau. Im Spitzenfeld etablieren konnte sich die Wettkampfgruppe auch bei den Landeswettkämpfen im vergangenen Jahr in Niederdorf.

Wie schon erwähnt ist unser großes Ziel aber die Teilnahme an einer Feuerwehrolympiade, was jedoch nur durch noch mehr Training, Ausdauer, einer guten Kameradschaft und Harmonie in der Gruppe selbst sowie die oft wertvolle Unterstützung von außen möglich sein wird.

Für die bisherige Hilfe bedanken wir uns besonders bei der Kommandantschaft und den Kameraden unserer Wehr.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch der Fa. Unionbau aus Mühlen in Taufers, die uns beim Kauf der Trainingsanzüge unterstützt hat.

Ergänzend kurz noch einige Berichte und Daten zum abgelaufenen Jahr:

Die Freiwillige Feuerwehr zählt zur Zeit 54 aktive Wehrmänner und 4 Ehrenmitglieder. Ihr Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf die Ortschaften Steinhaus, St. Jakob und St. Peter mit 2.052 Einwohnern.

Im Gegensatz zu 1993 verlief das Jahr 1994 verhältnismäßig ruhig. Neben

den üblichen Ausrückungen, wie Proben, Prozessionen, Ordnungsdienst, Brandwachen bei Veranstaltungen und technischen Einsätzen wurde die Wehr zu 4 größeren Einsätzen gerufen.

- Am späten Nachmittag des Valentinstages, 14. Februar 1994, beteiligten sich 26 Männer bei der Bekämpfung eines Zimmerbrandes beim Mesner (Gottfried Oberkofler) in St. Johann.
- Am 2. Juni 1994 um 01.40 wurde die Feuerwehr zur Bekämpfung eines Futterhausbrandes gerufen. Das landwirtschaftliche Gebäude des Tratterhofes in St. Johann stand in Flammen. Bis 04.30 Uhr waren 39 Mann und 4 Einsatzfahrzeuge, gemeinsam mit den Nachbarwehren, im Einsatz.
- Am 7. August wurde im Keilbach (Golser Seite - Gp. 586, K.G. St. Johann) von einem Forstbeamten Rauchentwicklung beobachtet. Bei der anschließenden Erkundungsfahrt stellte sich heraus, daß sich infolge eines Blitzschlages ein Schwelbrand entwickelt hatte. Wegen des unwegsamen und steilen Geländes konnte an eine Brandbekämpfung mit den herkömmlichen Mitteln nicht gedacht werden, und so wurde über die Forstwache ein Hubschrauber angefordert, der pausenlos Einsätze vom Klaussee (Wasserfassung) zur Brandstelle flog. Wegen Einbruch der

Dunkelheit mußte die Aktion jedoch unterbrochen und auf den folgenden Tag verschoben werden. Um 15.45 Uhr wurde von der Einsatzleitung "Brand aus" gegeben.

Fast an gleicher Stelle (etwas unterhalb), wiederum verursacht durch Blitzschlag, brach am Donnerstag, den 25. August vormittags ein Schwel/Buschbrand aus. Diesmal standen keine technischen Hilfsmittel zur Verfügung

und so mußte mit Pickeln, Schaufeln, Motorsägen u.a.m. das Feuer bekämpft werden. Müde und abgekämpft rückten die Männer um 19.00 Uhr wieder in die Halle ein.

An dieser Stelle darf ich im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Steinhäus/St.Jakob/St.Peter allen Freunden, freiwilligen Helfern, Gönnern, der Gemeindeverwaltung, den Fraktionsverwaltungen von St. Jakob und St. Johann sowie den Bankinstituten für

ihre wertvolle Unterstützung ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen und weiterhin um eine gute Zusammenarbeit ersuchen.

Foto:

stehend von links nach rechts: Heinz Tasser, Alfons Gartner, Roland Wasserer, Walter Fischer, Jakob Gartner, hockend: Werner Hofer-Tischler, Roland Leiter, Reinhard Steger, Alfred Hofer.

Häkeln in froher Runde

Schon zum 4. Mal organisierte der K.V.W. Ortsausschuß von St. Johann Ahrntal einen Häkelkurs.

Unter der Leitung der beiden Lehrerinnen Maria und Rosa Brunner lernten die Frauen und Mädchen die Kunst des Häkelns. Zweimal in der Woche und das 8 Wochen lang wurde in froher Runde gehäkelt. Man muß staunen mit wieviel Fleiß und Ausdauer so manches Kunstwerk entstanden ist. Besonders für das Weihnachtsfest wurde viel Christbaumschmuck, Glaskugeln und allerlei Zierdecken gehäkelt. Auch ist es für viele

eine Entspannung vom Alltagsleben, sich zusammen mit anderen Frauen ein paar Stunden zu unterhalten.

Am 11. Dezember fand eine Ausstellung der gehäkelten Sachen statt.



HÄKELKURS IN ST. JOHANN

S'Hondwerk tüt in Ahrntoul richtig bliehn,
schu 3 Jouh tiena viel zin Häklkurs giehn,
heure san giwesn wido 30 Fraun mit Eifo dobei,
kemm sanna net la fan Ahgn, fa Prettau, Luchta und Sond
a glei.

Ocht Wöchn hobn sich dei doweile ginumm
und sicho hot dobei a Jeda la giwung.

Wos dei Fraun ols Schiens hobn gimocht,
a jedo Spitz, a jedis Deckile a estrina Procht.
Neua Freindschoftn san wöschtn giknipft,
gigonst und gilocht und anondo gitickt,
obo a ogsport und gihölfn bis zilescht,
weil zomgiholtn hom se teiglich fescht.

Obo öppas hatse wö bolle sagrisch geweischt
die Marianna hot olla Ladn augikeischt,
bis se dei Ziokugl hot bikem,
wosn die Fraun well hin und hin auhäng.
Die Lehameistrinnen sann fa Weißboch kemm,
fo sella Ding tin sich dei l giang doweile nemm.
Organisioscht hot deß do KVW,
daß dei sich fo viel Güits isetzn woas man jo eh.
An 11. Dezembo ba do Ausstellung in St. Johann
hot sichs gizuag wos man itz asö olskonn.
Dou san se fa olla Seitn kemm zu schaugn
und gimocht hom dei la gonz grüeßa Augn.
Wos aus an sellan Kurs olls wiascht
sebmegn in die Teilnehma a gonz a grüeßis Lob gihiascht.

Jugendwochen im Dekanat

Christine Engl

Die sogenannten Jugendwochen werden schon seit einigen Jahren in den ersten Novemberwochen veranstaltet. Diese werden vom Jugenddienst Taufers mit den Jugendgruppen des Dekanates organisiert. Die einzelnen Veranstaltungen fanden in den verschiedenen Dörfern des Dekanates statt.

Heuer standen die Jugendwochen unter dem Motto "KreAktiv". Dabei ging es vor allem um die Schwerpunkte miteinander reden, kreativ sein und aktiv werden. Der Jugenddienst und die einzelnen Jugendgruppen versuchten die Veranstaltungen dementsprechend zu organisieren.

- Die Jugendwochen begannen am 12. November in der Feuerwehrrhalle von Gais. Der Spielpädagoge Toni Huber versuchte aufzuzeigen, wie man mit einfachen Mitteln Partys, Feste und andere Feiern originell gestalten kann. Der Phantasielosigkeit bei Partys sind oft keine Grenzen gesetzt. Man suchte deshalb nach einer neuen Kultur des Feierns, bei der nicht bloß das Konsumdenken im Vordergrund stehen soll.
- Das Risikospiel in St. Johann im Ahrntal war für Jung und Alt besonders interessant. Priester, Ordensfrauen, Politiker, Familienväter und -mütter sowie Jugendliche aus dem Dekanat konnten ihre Fähigkeiten bei verschiedenen Wettbewerben zeigen.
- An einem anderen Abend



versuchten die Teilnehmer im Vereinshaus von Uttenheim Geschenkpapier mit verschiedenen Techniken und Materialien selber zu machen. Auffallend war, daß die Anwesenden sehr kreativ werden konnten, sobald sie einige Anregungen von seiten der Referentinnen bekamen. Ähnlich war es beim Maskenworkshop im Jugendraum von St. Johann. Auch hier war eigene Kreativität gefragt. An zwei Abenden formten die Anwesenden Masken jeglicher Art aus Gips.

- Auch ein sportlicher Abend ohne Wettbewerbszwang für jedermann wurde angeboten. Ziel dieses Abends war es, Gemeinschaft zu spüren in der nicht der Leistungsdruck im Vordergrund stehen sollte.
- Bischofssekretär Josef Knapp ging auf die Kreativität im Gottesdienst

ein. Dabei ging es um Gestaltungsformen und Ausbau verschiedener Elemente innerhalb des Gottesdienstes. Der Gottesdienst solle nämlich nicht zur Pflicht, sondern zu einem Fest werden.

- Ein Gesprächsabend wurde unter dem Titel "AIDS geht uns alle an" mit Mitarbeitern der Gruppe IRIS Caritas organisiert. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Teilnehmer für das Thema Aids zu sensibilisieren und ihnen Hilfen im Umgang mit an Aids - Erkrankten aufzuzeigen.
- Eine Vesper in der Pfarrkirche von Ahornach war der feierliche Abschluß der Jugendwochen.

Die verschiedenen Veranstaltungen regten den Dialog zwischen jung und alt, zwischen den einzelnen Jugendgruppen und zwischen Geistlichen und Jugendlichen an.

Musikkapelle St. Johann

Ludwig Innerhofer

Am 19. Dezember fand im "Hotel Adler" in St. Johann die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle St. Johann statt. Obmann Ludwig Innerhofer konnte in seinem Tätigkeitsbe-

richt über ein variationsreiches, harmonisches Musikjahr mit einigen nennenswerten Höhepunkten berichten. Für die Musikanten gab es viel zu tun: 33 Detailproben, 56 Vollproben und 22 Ausrückungen in Vollbesetzung

waren zu absolvieren. Dazu kamen noch einige Auftritte in kleiner Besetzung bei Ständen, Messen und Beerdigungen. Insgesamt war die Musikkapelle St. Johann 1994 111 mal im Einsatz.



Höhepunkte davon:

- das Frühjahrskonzert im Mai gemeinsam mit den Geschwistern Lechner aus Brixen,
- die Fahnenweihe um Pfingsten und das St. Johanner - Treffen in St. Johann in Tirol zum "Jaggassenfest" zum 10 jährigen Freundschaftsjubiläum zwischen St. Johann i. Tirol, St. Johann i. Walde/Osttirol und St. Johann im Ahrntal/Südtirol.

Die Initiatoren dieser grenzüberschrei-

tenden, freundschaftlichen Beziehung waren: Dipl. Ing. Ludwig Partl (St. Johann i. Tirol), Bürgermeister Dr. Josef Kirchler (Ahrntal), Bürgermeister Josef Rainer (St. Johann i. Walde) sowie Kapellmeister Hans Oblasser, Ehrenkapellmeister Herbert Stolzlechner, Vize BG Kurt Knapp, Kulturassessor Dr. Richard Furgger, Obm. Ludwig Innerhofer, Schützenhauptmann Franz Innerhofer von der Schützenkompanie St. Johann/Ahrntal.

- Bei der Cäcilienfeier wurde die feierliche Neuaufnahme von 5 Mitgliedern vorgenommen. (Wolfgang Oberkofler - Klarinette, Christian Kaiser - Klarinette, Klaus Gartner - Trompete, Günter Steinhauser - Flügelhorn und Christian Steger - Flügelhorn).
- Für die fünfzehnjährige aktive Mitgliedschaft bei der Musikkapelle hingegen wurde heuer mit dem Verbandsabzeichen des VSM ausgezeichnet: Konrad Niederkofler. Lob und Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz gab es auch an all jene Musikanten, die während des abgelaufenen Vereinsjahres die Proben und Ausrückungen besonders fleißig

besucht hatten und an alle jene, die außergewöhnliche Leistungen in der Vereinstätigkeit vorzuweisen hatten.

- Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Obmann - Ludwig Innerhofer, Obm.-Stellvertreter - Anton Gartner, Kapellmeister - Norbert Gasteiger, Vize-Kapellmeister - Thomas Issinger, Stabführer - Helmut Gasteiger, Kassier - Hermann Niederkofler, Ausschußmitglieder: Franz König, Franz Gasteiger, Konrad Steger, Sigi Niederlechner, Schriftführer - Heinrich Mittermair.

AUFRUF:

Die Musikkapelle St. Johann sucht Buben und Mädchen sowie ältere Jugendliche und Erwachsene, die Interesse haben ein Instrument zu erlernen oder zu vertiefen und später in die Musikkapelle St. Johann aufgenommen zu werden. Interessenten mögen sich bei unserem Kapellmeister unter der Telefonnummer: 671537 melden.

Musikkapelle Luttach

Martin Mülge

Herbstausflug: Der diesjährige Vereinsausflug führte die Mitglieder der Musikkapelle Luttach nach Innsbruck und ins befreundete Ziller- und Tuxertal. Als erster Programmpunkt stand die Besichtigung des Rundgemäldes in Innsbruck an, einer Riesenleinwand, worauf die 3. Bergiselschlacht zu sehen ist. Den Musikanten/Innen gefiel vor allem die Fernwirkung des Gemäldes und der nahtlose Übergang von Naturgelände in die Leinwandschaft. Flott ging es dann weiter bis nach Mayrhofen, wo die Besichtigung der E-Werk Zentrale anstand. Anhand von Karten und einer Diavorführung wurde die Baugeschichte und die neueste Technik der einzelnen Wasserkraftwerke im Zillertal veranschaulicht und

erklärt. Auf schmaler Straße ging es schließlich hinauf bis zum Schlegeisspeicher, wobei der Hochfeiler einmal von anderer Seite zu sehen war. Am See wurde dann das mittlerweile lang ersehnte Mittagessen eingenommen. Am späten Nachmittag stand im Tuxertal ein Marschkonzert beim sog. "Oktoberfest" an. Vorher allerdings wurde noch das Probelokal der Bundesmusikkapelle Tux in Lanersbach besichtigt. Bei diesem Fest, das alljährlich bei den Tuxer Gletscherbahnen stattfindet und von der örtlichen Feuerwehr unter der Leitung des Vizekommandanten Franz Josef Haag organisiert wird, wurden die anwesenden Einheimischen und Feriengäste mit Marschmusik der Musikkapelle Luttach über eine Stunde lang unterhalten. Nach Beendigung des Konzerts

spielten die "Inntaler" so schneidig zum Tanz auf, daß die Tanzfläche meist voll von Luttacher Musikanten/Innen war.

Während des Abends gesellten sich der Tuxer Bürgermeister Hermann Erler, der Tourismusedirektor Thomas Erler sowie der Obmann der Bundesmusikkapelle Tux, Peter Stocker, zu den Luttachern. Dabei wurde angeregt, daß die Tuxer Kapelle wieder einmal ins Ahrntal kommen und dort ein Konzert geben sollte, da der letzte Besuch schon vor 10 Jahren stattgefunden hatte. Eine passende Gelegenheit dazu wäre sicherlich die Einweihung des neuen Musikpavillons. Die Stunden verflogen schnell und um Mitternacht schließlich hieß es wieder Abschied nehmen und die Rückfahrt ins Ahrntal antreten.

Abschied nehmen und die Rückfahrt ins Ahrntal antreten.

Neue Mädchentrachten: Ein lang ersehnter Wunsch von Seiten der Musikantinnen und Marketenderinnen konnte im Lauf des Winters 93/94 erfüllt werden. Unter der Anleitung von Rita Künig aus St. Peter haben sie den ganzen Winter (Mitte Dezember bis Ende April) über an der neuen Ahrntaler Festtracht genäht und gearbeitet. In mühevoller und aufopferungsvoller Kleinarbeit ist es ihnen gelungen, bis zum Frühjahrskonzert die Tracht zu vollenden. Seitdem wird sie bei allen Ausrückungen getragen. Die Tracht ist mit dem Südtiroler Heimatpflegeverband abgesprochen und von diesem in der bestehenden Form gutgeheißen worden besteht aus Festtagstracht, Trachtenschuhe, Joppile und Hut.

Zur Finanzierung der Mädchentrachten beigetragen haben bisher die Gemeindeverwaltung Ahrntal, die Autonome Provinz Bozen - Südtirol, die Südtiroler Landessparkasse, das Kulturwerk für Südtirol e.V., die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, die Fraktionsverwaltung Luttach, der Tourismusverein Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißenbach, die Südtiroler Volksbank, Walter Eder-Pixner, Friseur Sigi Dax und die freiwilligen



Spenden beim Frühjahrskonzert. Den Restbetrag in Höhe von 2,6 Mio. Lire möchten wir noch über weitere Spenden oder Veranstaltungen der Musikkapelle zusammenbringen.

Bau des Musikpavillons: Dank des Einsatzes des Gemeinderates konnte mit dem Bau des Musikpavillons, welches im Sportheim integriert ist, im Juli dieses Jahres begonnen werden. Mit dieser Infrastruktur erhält die Musikkapelle nun eine endgültige Bleibe, da auch das Probelokal in demselben Gebäude untergebracht ist. Samit bekommt Luttach nunmehr einen fixen Festplatz, was bedeutet, daß die Konzerttätigkeit in den nächsten Jahren

verbessert, Austauschkonzerte mit anderen Kapellen organisiert und die Veranstaltungstätigkeit insgesamt ausgeweitet werden kann.

Ankauf von neuen Musikinstrumenten: Durch eine intern notwendig gewordene Umstellung, sind wir gezwungen gewesen, eine neue B-Tuba anzukaufen. Diese kostet insgesamt 8,5 Mio. Lire. Da wir nicht über genügend Eigenmittel verfügen, sind wir auf Beiträge und Spenden von allen Seiten angewiesen. Deshalb danken wir im voraus allen, die uns bei dieser großen finanziellen Anschaffung unterstützen.

Sammelaktion von altem Nylon



In den letzten Jahren hat die Rundballensilage auch in der Landwirtschaft unseres Tales Einzug gehalten. Aber schon seit längerem sieht man auch zunehmend mehr Flachsilos, welche ja mit Nylonplanen abgedeckt werden. Um einem Verderb des Futters vorzubeugen, muß jedesmal eine neue Plane angeschafft werden.

Diese Form von Futterkonservierung

ist leider immer notwendiger geworden, da besonders in der sehr arbeitsintensiven Berglandwirtschaft es immer mehr an Arbeitskräften mangelt.

Das dabei anfallende Altnylon wird von den Bauern aber meistens zwei bis drei Mal für andere Zwecke wiederverwendet, sei es zum Abdecken von Maschinen, Holz- und Futtermitteln oder sonstigen Gegenständen, sei es als Transportmittel für Heu oder Festmist in unwegsamem Gelände oder Ähnlichem. Nachdem das Nylon durch die mehrmalige Verwendung völlig unbrauchbar geworden ist, wurde es bisher immer zum Hausmüll gegeben. Um auch dies zu vermeiden (und wegen des Drucks aus bestimmten Kreisen der Bevölkerung, die ja sehr

schnell neue Entwicklungen in der Landwirtschaft ablehnt, ohne sich vorher grundlegend mit den Problemen befaßt zu haben), hat der Bezirksausschuß Pustertal der SBJ in langwieriger, ehrenamtlicher Arbeit ein Unternehmen in Südtirol gefunden, welches bereit ist, das Altnylon einzusammeln und es weiter zu verwerten. Besonders gedankt sei an dieser Stelle dem Bezirksausschußmitglied Paul Steger aus Sand in Taufers, der sich bei der Ausfindigmachung dieser Firma hervorgetan und viel Freizeit geopfert hat. Eine Delegation der SBJ hat dieses Unternehmen besucht und sich das Verfahren vor Ort angesehen. Man kann also sicher sein, daß aus diesem Altnylon auch wirklich neue Produkte

Bilderecke

von Ass. Kurt Knapp

Zum 100. Geburtstag des Priester-Malers
Johann Baptist Oberkofler im März 1995



(Siezerkapelle/Mühlwald)
Steh uns bei mit deinem Kinde,
wenn wir ganz verlassen sind.



Ob auch die Maschine den Samen nun streut,
Wachstum, Gedeihen ist Wunder auch heut.



Der Schwarzenstein



Wallfahrt: Wir bitten, dich, erhöre uns!



Herr, wir vertrauen auf deinen Segen



Zur Segnung des Glasfensters in der Kirche „Maria Hilf“ von Steinhaus - August 1994, verfaßte Frau Klothilde Oberarzbacher Egger, eine Promotorin für dieses schöne Kunstwerk, das schlußendlich größtenteils von den Frauen und Mädchen aus Steinhaus gestiftet wurde, untenstehendes Gedicht:

*Es steht der 7. August 1994 im Kalender, und es freut uns,
daß Frau Ursula Huber Peer heute unter uns weilt,
daß sie die Freude mit uns teilt,
über das gelungene Muttergottesbild,
das vom Kirchenfenster herabschaut auf uns, recht gütig und mild -
das uns zeigt:
mit wieviel Innigkeit sich die Muttergottes zu ihrem Kinde neigt -
und mit unendlichem Vertrauen,
sieht man das Kind die Mutter anschauen.
Unten im Bild sieht man die Natur;
Wasser und Feld - von jedem eine Spurt -
als Zeichen von Freude und Trauer - als Zeichen von Kommen und Gehen.
Der menschlichen Probleme verworrenes Spiel,
kann man in dem engen Netze sehen -
und wie eine helfende, sichere Hand,
umschlingt das Bild ein gelbes Band.
Daß die gesandelten, geraden Linien,
unserem Verständnis zur Völkerbewegung dienen,
soll auch gesagt sein hier:
ohne Hoffnung - ohne Halt - begegnen fremde Menschen - dir und dir und mir.
Und die Krone - ganz zart -
soll Vergangenheit und Gegenwart ineinander verschmelzen lassen,
so wie gute Hände sich fassen -
und so wie Freunde versuchen,
miteinander den Weg zu suchen!
Ganz kurz hab ich nun das Bild beschrieben,
sicher ist vieles noch ungesagt geblieben -
aber jeder kann noch zwischen Beten - Hoffen - Bitten und Danken,
freien Lauf lassen - seinen eigenen Gedanken ...
Zur Segnung unseres glasgemalten Kirchenfensters
verfaßt von Klothilde Egger Oberarzbacher*



Gott sei Dank ist es um den „Säulenstreit“ etwas ruhiger geworden. Das Kirchenbaukomitee hofft und bittet inständigst um finanzielle Hilfe, um die große Schuldenlast tilgen zu können und spricht gleichzeitig ein Vergelt's Gott aus: **Spendenkonto: Konto Nr. 320264-0 „Kirchenbau Steinhaus“ Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal/Steinhaus**



Die Gratulationsrunden durch die Gemeindeverwaltung werden gern angenommen: Hier beim „Kaser“ in Weißenbach, wo der Bürgermeister Vater seinen 75. feierte oder während der Weihnachtsfeier am Heilig Abend im Georgianum bei Frau Aloisia Kirchler, der Flax Loise und bei Frau Theresia Kaiser, Schiedl Threse, die 1994 ihren 90. Geburtstag feierte..



Schon viele Jahre hält Frau Adelheid Lechner den **Klöppelkurs in Steinhaus**. Hier ein Bild von der Ausstellung



Der **Weihnachtsmarkt in St. Johann** war auch heuer wieder ein toller Erfolg. Mit viel Fleiß sowie perfektem Können wurden die schönsten Sachen gefertigt, die Käufer und Besucher dann nur staunen ließen. Viele Gruppen und Vereine, jüngere und ältere Leute hatten mitgearbeitet und die ganze Dorfgemeinschaft konnte sich zum Schluß über eine gemeinsame Sache freuen. Die Mühe und der Fleiß hatte sich gelohnt und die Einnahmen zeigten es. Der Reinerlös wurde dieses Mal zur Gänze zur Deckung der Unkosten, die durch die **Friedhofserneuerung in St. Johann** entstanden waren, verwendet.

Große Anerkennung gilt allen denen, die dafür gesorgt haben, daß dieser Weihnachtsmarkt so gut organisiert zustande gekommen ist. Dies war ein Beispiel guten Miteinanders.



Und noch ein Bild vom „**Häkeln in froher Runde**“ von St. Johann



Fachschule für Holzschnitzen, St. Jakob. Einige Absolventen drücken derzeit wieder die Schulbank. Sie bereiten sich auf die Gesellenprüfung vor. Ein großer Dank gilt Herrn **Direktor Niedermair von der Berufsschule Bruneck**, der sich besonders fürs Zustandekommen eingesetzt hat.



Bilder von der Jungbürgerfeier 1994. Diesmal war besonders Raten und Spielen angesagt. Unser Bürgermeister Dr. J. Kirchler mit der Weißenbacher Mannschaft beim Ratespiel. Der Sponsor der diesjährigen Feier, die Südtiroler Landessparkasse, Filiale St. Johann, hatte dankenswerterweise die Hauptpreise gestiftet. Abgebildet sind auch die glücklichen Gewinner mit Pfarrer M. Küer, Herrn Rag. Klaus Oberhollenzer und Filialleiter Hubert Großgasteiger.



Beim **40jährigen Hochzeitsjubiläum** am 2. Jänner 1994: Marcher, Rußbach und Gruber, Niederlechn. Wie schön muß Liebe nach 40 Jahren Ehe noch sein.



Der „**Schachn Peter**“, **Peter Mölgg** aus **St. Peter** läßt es sich nicht nehmen, die Beförderung des Futters zwischen Götsch (Prettau) und Klamme (St. Peter) auf diese mühselige Art auf sich zu nehmen



Anläßlich der Vollversammlung im Frühjahr ernannte die **Freiwillige Feuerwehr St. Johann** ihr Gründungsmitglied und langjährigen Fähnrich **Peter Stolzlechner** „Platterhaus“ zum Ehrenmitglied. Im Bild Ehrenkommandant **Josef Issinger**, Martinswirt; Jubilar **Peter Stolzlechner**, Platterhaus; Kommandant **Josef Kirchler**, Unterleiter.



Ehrungen im Kirchenchor Steinhaus. Bei der heurigen Cäcilienfeier des Kirchenchores Steinhaus wurden folgende Mitglieder geehrt: **Paula Weger** (56 Jahre aktives Mitglied), **Cäcilia Steger** (51 Jahre a. M.) und **Alois Hofer** (52 Jahre a. M.) erhielten vom Verband der Kirchenchöre Südtirols die Cäcilienplakette überreicht. Die silberne Ehrennadel erhielten **Michael Hofer** (28 Jahre a. M.) und **Josef Grandegger** (26 Jahre a. M.) sowie die bronzene Ehrennadel **Helmuth Stolzlechner** (18 Jahre a. M.) und **Norbert Weger** (18 Jahre a. M.) Als Vertreter des Verbandes der Kirchenchöre Südtirol war **Dr. Theodor Riffesser** mit Gattin erschienen, der dann auch die Zeichen und Diplome überreichte. Auf diesem Weg ergehen allseits ein großer Dank und die herzlichsten Glückwünsche.

Eisübung der Bergrettung St. Johann/Ahrntal am Gletscher des Schwarzensteins: Wieder einmal wurde von den Männern des BRD St. Johann der Ernstfall erprobt, durch eine Eisübung in den Gletscherspalten des Schwarzensteins. Die **Fa. Wieser in Mühlen** in Taufers, die für derartige Belange stets ein offenes Ohr zeigt, flog Eiskompressor, Dreifuß und weitere Ausrüstungsgegenstände zur



Schwarzensteinhütte. Die Männer waren teils am Samstag abend teils am Sonntag morgen aufgestiegen. 5 Stunden lang probte man bei widrigsten Verhältnissen - Nebel, Wind, Neuschnee - den Ernstfall. die technischen Anleitungen, wie eine Bergung aus einer Gletscherspalte zu erfolgen hat, gab der bekannte Ski- und Bergführer und landesausbildner des Bergrettungsdienstes **Lois Brugger**.

Man war einer Meinung: die neu angekauften Overalls, dessen Finanzierung uns freundlicherweise die **Südtiroler Sparkasse AG** ermöglicht hat, sind bei widriger Witterung und speziell bei Bergungen aus Gletscherspalten unumgänglich.

Nach getaner Arbeit ließ man sich zu einer Stärkung und einem Plausch in der **Schwarzensteinhütte** nieder. Zusammen mit dem **Filialeleiter der Sparkasse von St. Johann, Herrn Hubert Großgasteiger**, dem für die großzügige Unterstützung zu danken ist, verbrachten die Bergrettungsmänner einige frohe Stunden, ehe man an den Abstieg dachte.

entstehen.

Wie in anderen Ortschaften des Pustertales hat daraufhin auch in St. Johann und Steinhaus im Mai dieses Jahres erstmals eine Sammelaktion für Altnylon stattgefunden. Die Beteiligung war schon sehr gut, sodaß für das Jahr 1995 wieder eine Sammlung geplant ist. Die Bauern sind also aufgerufen, alle Arten von Nylon, die aus Polyethylen bestehen (es steht dafür meist das Kürzel PE

auf den Folien) so gut wie möglich zu reinigen und bis zur Sammlung im Frühjahr aufzubewahren. Geeignet ist das Nylon von Rundballen und Flachsilos, aber auch Kunstdüngersäcke, Maissäcke und ähnliches. Der genaue Termin wird frühzeitig bekanntgegeben.

Die Bauernjugend möchte abschließend nochmals der Hoffnung

Ausdruck geben, daß die Rundballen- und Flachsilage in der Form angewandt, wie sie bei uns im Tal angewendet wird, nämlich aus arbeitstechnischen Gründen als Ergänzung zur herkömmlichen Futtergewinnung, bei geordneter Lagerung und bei Wiederverwertung des Nylons von der Bevölkerung akzeptiert wird.

Junge Generation

Dr. Helmuth Oberkofler

Gemeinsam mit neuen Perspektiven

Bei einer gemeinsamen Sitzung aller Ortsjugendausschüsse der Gemeinde Ahrntal unter dem Vorsitz von BJR Dr. Helmuth Oberkofler konnten verschiedene Ziele und Aktionen der politischen Organisation **Junge Generation** neu abgesteckt und Ideen für neue Impulse für den politisch interessierten jungen Menschen abgegeben werden. Obwohl die JG nach außen hin angeschlagen ist in Sachen interner Meinungsverschiedenheiten, kamen bei obgenannter Sitzung kaum Zweifel auf, daß die JG einen neuen Stellenwert als politische Jugendorganisation einnehmen muß, um nicht in die Parallelität der Mutterpartei zu verfallen. Durchwegs einhelliger Meinung waren die JG-Vertreter, zukünftige Vorhaben und Aktionen auf Gemeindeebene gemeinsam zu tragen. Nach dem Motto "**Gemeinsam sind wir stark**" wird die JG des Ahrntales vermehrtes Mitspracherecht bei diver-

sen politischen Entscheidungen fordern. Mit populistischen, aggressiven Standpunkten, aber auch mit entsprechenden alternativen, konstruktiven Diskussionsbeiträgen werden der Jugend neue Richtlinien vermittelt und politische Perspektiven aufgezeigt.

Dabei ist jeder politisch interessierte Jugendliche mit seinen Ideen willkommen, wobei sein Engagement, politisch tätig zu sein, frei und auch ohne Mitgliedschaft vereinbart werden muß. Zum Wohle der Bürgergemeinschaft kann jeder Jugendliche freiwillig an einer neuen Jugendpolitik mitarbeiten. Die neue Jugendpolitik kann von ihm gestaltet und mit Leben erfüllt werden.

Durch diesen ersten gemeinsamen Informationsaustausch auf Gemeindeebene konnte somit auch einer Forderung der SVP Klausurtagung im Oktober in Pfalzen Rechnung getragen werden, wo zumindest auf Gemeindeebene ein starkes JG Team aufgebaut werden soll.

Geld gut angelegt!

W. Feichter

Seniorenclubraum des Georgianum wird mit Einbauküche ausgestattet.

Raika Filialleiter Manfred Reichegger überreicht den Beitrag der Raika Tauferer Ahrntal an Sr. Angelina. Die Sparwochenaktion "für ein lebenswertes Tauferer-Ahrntal" war wiederum ein Erfolg. Das Projekt hatte erfreulicherweise einen beachtlichen Stimmenanteil (35%) auch von anderen Gebieten erhalten. Bgm. Josef Kirchler dankte der Raika für den Beitrag für die Ausstattung des Seniorenclubraumes mit einer Einbauküche.

Im Bild: Raika Chef Karl Oberhollenzer, FL Manfred Reichegger, Sr. Angelina, Herbert Stolzlechner, Assessorin für Soziales Antonia Parreiner, Bgm Josef Kirchler und Altersheimverwalter Stefan Kirchler.

Ein Mann betritt das Bahnabteil und nimmt unständig Platz. Kaum fährt der Zug, fragt er seinen Nachbarn: "Dürfte ich Sie bitten, meinen Fuß auf den Platz neben Ihnen zu legen?"

Voller Mitleid wird der Bitte sofort entsprochen.

"Ist es gut so?"

"Ja danke!"

Etwas später bittet der Mann: "Würden Sie mir aus dem Speisewagen eine Flasche Bier holen?"

Teilnahmsvoll fragt der Mitreisende:

"Fußleiden?"

Darauf die kurze Antwort: "Nein, Ferien."



Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal



Sparwochen "für ein lebenswertes Tauferer-Ahrntal" II.

"Zweitausendsiebenhundertzweiundvierzig"

Hohe Beteiligung an der Sparwochenaktion "für ein lebenswertes Tauferer-Ahrntal"

Beinahe 50 % Teilnehmer mehr zählte die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal bei ihrer Erfolgsaktion, die dieses Jahr eine zweite Auflage erlebt hat.

Alle 5 Gemeinden der Talschaft hatten Vorschläge für die Unterstützung gemeinnütziger Projekte eingereicht. Darüber hinaus wurde ein übergemeindliches Projekt mit ins Rennen geschickt. Die 4 Erstplatzierten sind laut Reglement zur Mitfinanzierung vorgesehen:

- Ausstattung Seniorenraum im Altersheim Georgianum in Ahrntal

- Korbballanlage (street basket) für die Jugend in jedem Ort
- Sakrale Kunst für die Friedhofskapelle in Taufers
- Lautsprecheranlage für die örtliche Gemeinschaft in der Gemeinde Mühlwald.

Für die Projektauswahl im Jahre 1995 haben die Teilnehmer folgende Richtungen vorgeschlagen:

- 1) Jugend/Sport
- 2) Natur/Umwelt
- 3) örtliche Gemeinschaften
- 4) Kultur

Je Geschäftsstelle wurde ein "Sparwochenkönig" ermittelt. Es ist jener Kun-

de, welcher mit seinem Tip der Teilnehmerzahl am nächsten gekommen ist. Der Titel gilt ein Jahr lang bis zur Kürung eines Nachfolgers im nächsten Jahr. Die Sparwochenkönige/Innen sind Gäste der Raiffeisenkasse. Für Überraschungen ist gesorgt. Die Gewinner sind natürlich Teilnehmer/Kunden. Durch ihr Interesse wurde nun bereits zum zweiten Male Geld für gemeinnützige Projekte gebunden und ein Auftrag für die Fortsetzung der Aktion erteilt.

Im Bild einige siegreiche "Sparwochenkönige" bei der Besichtigung der Mozartstadt Salzburg



SBJ-Ortsgruppe St. Johann und Steinhaus

Ergebnisse der Handmäher

Wie schon in den letzten Jahren waren die SBJ-Ortsgruppen St. Johann und Steinhaus auch 1994 bei den verschiedenen Veranstaltungen im Preismähen mit mehreren Mähern beteiligt.

Trotz des Fehlens des Landesmeisters von 1993, Ewald Kaiser, der aus Altersgründen nicht mehr startberechtigt war, haben die Handmäher der Ortsgruppe St. Johann und Steinhaus überraschend gute, teilweise sogar hervorragende Ergebnisse erzielt.

- So belegte bei der heurigen Landesmeisterschaft Walter Lechner den 2. Platz in einer Zeit von 2.47.17 Minuten hinter dem

Sieger Georg Spiess aus dem Sarntal (2.45.09 Min.). Paul Hofer wurde 8. (3.29.25 Min.), Heinrich Gruber 19. (4.24.07 Min.), Gottfried Gruber 25. (4.41.08 Min.), Konrad Leiter 28. (6.51.27 Min.) und Franz Hofer 27. (7.32.29 Min.).

- Beim Gesamttiroler Mähen erreichten unsere 3 Teilnehmer Paul Hofer (Rang 11, Zeit: 4.00.30 Min.), Walter Lechner (Rang 13, Zeit: 4.02.27 Min.) und Gottfried Gruber (in der Kategorie "Oldies", Rang 6, Zeit: 4.58.77 Min.) hervorragende Ergebnisse.

Bleibt den Mähern für ihren Einsatz



herzlich zu danken und zu hoffen, daß unsere SBJ-Ortsgruppe auch bei den Mähwettbewerben im nächsten Jahr wieder so gut vertreten wird.

SBJ - Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter

Manfred Eitz

Am Sonntag, den 11. Dezember 1994 fand in der Volksschule von St. Peter die Jahreshauptversammlung der SBJ Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter statt. Gleichzeitig wurde auch die statuten-gemäße Neuwahl des Ortsausschusses durchgeführt. Zu diesem Anlaß konnte der Obmann Peter Steger neben den Vertretern der Hohen Geistlichkeit, Pfarrer von St. Jakob Hochw. Josef Steinkasserer und dem Pfarrer von St. Peter, Hochw. Gottfried Kaser auch zahlreiche Vertreter der Gemeinde und der beiden Fraktionen St. Jakob und St. Peter, angeführt von Frau Assessor Antonia Parreiner, in Vertretung des Bürgermeisters und des Herrn Ass. Eduard Kaiser, als Vertreter des Südtiroler Bauernbundes sowie verschiedene Obmänner und Vorstände von Verbänden und Vereinen begrüßen.

Begonnen wurde der Abend mit einem kurzen Gedenken an unseren Freund Josef Oberkofler, den meisten besser bekannt als Pfeifa Joe, der bei der letzten Jahreshauptversammlung noch gemeinsam mit seinen Freunden Harald und Werner für die musikalische Umrahmung gesorgt hat.

Aus dem mit Hilfe von Dias dokumentierten Tätigkeitsbericht ging hervor, daß die SBJ St. Jakob/St. Peter in den abgelaufenen zwei Jahren unter der Führung des Obmannes Peter Steger eine ganze Reihe von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen vor allem für die ländliche Jugend und den Bauernstand veranstaltet hat. Um nur einige Beispiele anzuführen möchte ich den Kurs über den richtigen Umgang und die Pflege der Motorsäge mit Herrn Max Feichtinger von der LWS Rotholz, den Brotbackkurs in der LWS Dietenheim, den Näh- und Flickkurs sowie die Entnahme von Futter- und Bodenproben und auch die in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Senne-reiverband durchgeführte Überprüfung der Melkmaschinen erwähnen. Eine weitere gut besuchte Informationsveranstaltung war der in Zusammenarbeit mit dem UMA-Amt in Bozen durchgeführte Vortrag über die Vorschriften und Verordnungen im



Straßenverkehr im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Geräten. Ein großer Erfolg war auch die im Mai des vergangenen Jahres durchgeführte Sammlung von Altöl (ca. 1500 Kg!) und Nylon, welches einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden konnte.

Der Ausschuß der Bauernjugend hat aber auch immer darauf geachtet, daß auch der lustige und kameradschaftliche Teil im Vereinsleben nicht zu kurz kam. So wurde in jedem Jahr ein Ball im Vereinsaal von Steinhaus veranstaltet, der jedesmal zu einem großen Erfolg wurde. Auch bei einem Nachtrodeln von der Weizgruber Alm in Mühlwald und beim Tanzkurs in St. Peter ging es recht lustig zu. Auch ein Preismähen, welches im Oberhollenzfeld in St. Jakob stattfand, sowie ein Lehrausflug wurden jedes Jahr organisiert. Im November 1993 führte uns der Ausflug nach Mayrhofen im Zillertal. Auf der Fahrt dorthin besichtigten wir das ORF Landesstudio Tirol sowie zwei Bauernhöfe im Zillertal. Am Abend zog es die meisten der 38 Teilnehmer zum Landjugendball nach Finken-berg. Am Sonntag besichtigten wir dann noch das Kraftwerk der Tauernkraftwerke AG in Mayrhofen.

Im November 1994 ging die Fahrt ebenfalls ins Zillertal. Wir besuchten die Landwirtschaftsschule in Rotholz und einen Bauernhof in Schwendau, wo wir im Mühlbacher Hof übernachteten. Am Abend zog es uns wieder zum Landjugendball nach Finken-berg, wo wir bereits im Vorjahr Kontakte geknüpft und sehr gemütlich gefeiert hatten. Am Sonntag stand eine Besichtigung des Höfemuseums in Kramsach auf dem Programm, wo alte Bauernhöfe aus allen Landesteilen Tirols - Südtirol ist mit einem Hof aus Platten

oberhalb von Pfalzen vertreten - originalgetreu rekonstruiert wurden.

Um dem Ausschuß seine oft nicht leichte und zeitaufwendige Arbeit etwas zu versüßen, haben wir uns im Sommer selbst zu einem kleinen Grillabend ins Bärenal und im Herbst noch einmal zu einer Törggelpartie nach St. Lorenzen eingeladen.

Um auch den sozialen Verpflichtungen eines Vereines, der ausschließlich aus jungen Menschen besteht, gerecht zu werden, hat der Ausschuß der SBJ jedes Jahr zu Weihnachten kleine Geschenke gebastelt und diese an die alten und alleinstehenden Menschen von St. Jakob und St. Peter verteilt, und es war schön zu erleben, welche große Freude man diesen Menschen durch einen kurzen Besuch machen konnte. Beteiligt war die SBJ St. Jakob/St. Peter auch an der Organisation und Durchführung der Bergmesse am Hundskehljoch am 04.09.94 gemeinsam mit dem Bergrettungsdienst von St. Johann und der Landjugend aus dem Zillertal.

Wie man sieht, kann die SBJ St. Jakob/St. Peter mit Stolz auf eine sehr rege und umfangreiche Tätigkeit zurückblicken.

Zum Abschluß des Abends stand noch die Ehrung von zwei verdienten Ausschußmitgliedern auf dem Programm, welche aus Altersgründen bei der Neuwahl nicht mehr kandidieren durften. Es sind dies Peter Steger, der dem Ausschuß der SBJ zehn Jahre lang, in den letzten sechs Jahren als Obmann, angehörte sowie Paul Kirchner, der in den letzten Jahren das Amt des Kassiers mit großem Verantwortungs- und Pflichtbewußtsein ausgeübt hatte. Als Nachfolger von Peter Steger in das Amt des Obmannes wurde mit großer Stimmenmehrheit Franz Fischer gewählt.

Ausdrücklich darauf hinweisen möchte ich auch noch, daß die SBJ, trotz ihres Namens, nicht nur ein Verein für die bäuerliche Jugend, sondern für die Jugend des ganzen Dorfes, egal welcher Herkunft, sein möchte und für jegliche Anregungen und Vorschläge sehr dankbar ist.

Auf Besuch in Zagreb



Der Freundeskreis von "Tante Jelena" aus dem Tauferer/Ahrntal, von dem wir wiederholt berichten durften, hat bereits 22 Lastautos voll Lebensmittel, Kleider, Haushaltsgeräte und Baumaterial gesammelt und nach Zagreb geschickt. Diese Sachen wurden dort von der Caritasdirektion Jelena Brajsa, bei uns als "Tante Jelena" bekannt, an die notleidende und z.T. kriegsgeschädigte Bevölkerung verteilt.

Seit 30 Jahren kümmert sie sich um verlassene Kinder. Nicht selten hat sie einen Korb mit einem ausgesetzten Kind vor ihrer Haustür gefunden, sie hat solche Kinder in ihrer eigenen Familie aufgenommen und dann versucht, bei Pflegeeltern unterzubringen. Mehrere schwerbehinderte Kinder, die niemand haben wollte, hat sie selbst adoptiert und betreut sie heute noch. Mit einer Gruppe von solchen Kindern hat sie vor Jahren Taufers besucht und beim Konzert mit dem blinden Tomislav von ihrer Arbeit erzählt. Dieser Besuch hat viele Menschen derart beeindruckt, daß sich spontan ein Freundeskreis für "Tante Jelena" bilde-

te und für diese Kinder Spenden und Kleider sammelte. Dann brach der Bürgerkrieg aus und Tante Jelena mußte sich auch noch um Tausende von Flüchtlingen kümmern.

In dieser verzweifelten Situation bat Tante Jelena uns neuerlich um Hilfe und der Freundeskreis rief die Leute im Tauferer/Ahrntal zu einer Spendenaktion auf, die nun schon 3 Jahre läuft. Vor zwei Jahren besuchten wir Tante Jelenas Behindertenheim in Sawitzta und der dortige Betreuer legte uns einen Wunsch ans Herz: man benötige einen Keramikofen, um die Tonsachen brennen zu können, die von den Schwerbehinderten geformt werden. Nach langer Suche wurde ein solcher Brennofen gefunden und angekauft. Die Kosten von 5.000.000 Lire wurden zur Hälfte vom Dritte-Welt-Laden und von der Selbstbesteuerungsgruppe getragen.

Vertreter des Kreises traten Mitte Juni 1994 eine neuerliche Reise nach Zagreb an, um neben anderen Sachen den genannten Keramikbrennofen dort hinzubringen, wo er gleich in Betrieb genommen wurde. Bei dieser Gelegenheit äußerte Tane Jelena das Bedürfnis, (gleich nach dem Besuch des Papstes in Zagreb) wieder in unser Tal zu kommen, um sich bei allen Spendern zu bedanken. Wir erwarteten sie am Freitag, den 16. September

1994; noch am gleichen Abend hat sie in der Mittelschule von Sand in Taufers über die Lage in Kroatien berichtet. Am Samstag vormittag besuchte sie einige Schulklassen in Sand in Taufers und in St. Johann. Am Nachmittag konnte jeder die bemerkenswerte Frau kennenlernen. Sie war im Dritte-Welt-Laden in Sand in Taufers für jedes Gespräch bereit. Am Samstag abend war sie bei der Abendmesse in St. Johann, wo sie von ihrer Arbeit berichtete und sich für die großzügige Hilfe aus dem Ahrntal bedankte. Anschließend berichtete sie nochmals in der Mittelschule von St. Johann über die Lage in Kroatien.

Tante Jelena bittet weiterhin um Sach- und Geldspenden für die notleidenden Menschen in Kroatien. Die Sachen können im Stadel des Altersheimes von Sand in Taufers abgegeben werden. Geldspenden können auf das Konto Nr. 86000 bei der Landessparkasse St. Johann oder auf das Konto Nr. 720.094-3 bei der Raiffeisenkasse in St. Johann eingezahlt werden. Von diesen Spendengeldern werden wiederum Lebensmittel angekauft und dorthin geschickt.



Tennisclub Steinhaus

Martin Lechner

An die 50 Spieler nahmen an den Vereinsmeisterschaften 1994 teil. Die in

mehrfacher Hinsicht imponierende Veranstaltung zeigte unter anderem auf, welch großen Aufschwung dieser

Sport in den letzten Jahren im Ahrntal erlebt hat. Die verantwortlichen Funktionäre sehen in der vorsorglich und gezielt geführten Jugendarbeit eines

der wesentlichen Merkmale, worauf die erfolgreiche Vereinspolitik fußt. Dazu beigetragen hat auch die Großherzigkeit der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal, die den finanziellen Problemen des Vereins stets mit viel Verständnis begegnet ist. So hat sie zum Beispiel auch die am Saisonschluß durchgeführten Vereinsmeisterschaften gesponsert.

Noch wesentlicher aber war die absolute Solidarität der Clubmitglieder dem Verein gegenüber, deren Beitrag zumeist über die statutarisch festgesetzten Leistungen hinausging, ganz egal, ob dieser in Form von Geld oder anderen Leistungen erbracht wurde. Hier sei allen Gönnern des Tennisclubs Steinhaus ein ganz herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Diese Harmonie trat auch bei den Vereinsmeisterschaften klar zutage und behielt auch dann die Oberhand, wenn sich der eine oder andere durch eine strittige Entscheidung benachteiligt fühlte und sich darüber zunächst maßlos ärgerte.

Nachstehend die Vereinsmeister 1994

Mädchen:

1. Sigrun Hofer
2. Sabine Steger
3. Tanja Duregger

Buben I:

1. Roman Hofer
2. Dewis Platter
3. Manuel Hofer

Buben II:

1. Martin Hofer
2. Dominik Innerhofer
3. Fabian Hofer

Damen:

1. Christine Marcher
2. Cecil Hainz
3. Margareth Platter

Altherren:

1. Seppl Steger
2. Josef Abfalterer
3. Benny Zemmler

Herren B:

1. Herbert Steger
2. Michael Hofer
3. Siegfried Steger

Herren A:

1. Daniel Platter (abs. Vereinsmeister)
2. Andreas Unterweger
3. Armin Leiter

Es stand jedoch nicht nur die Vereinsmeisterschaft allein auf dem Programm. Begonnen hat die Tennissaison '94 mit den Meisterschaftsspielen im Italienpokal, zu de-



nen der TC mit zwei Mannschaften angetreten war. Ein 2. Platz unseres A-Teams kann sich dabei genauso gut sehen lassen wie die Ergebnisse der Jugendspieler, die sich bei den Bezirksmeisterschaften gut geschlagen haben.

Im Juni wurde die II. Ahrntaler Kindermeisterschaft durchgeführt. Ein ganz besonderer Dank ergeht an unsere Tennislehrer Daniel Platter und Heini Marcher, die den ganzen Sommer über die Trainingsarbeit an unseren Kindern übernommen haben.

Ein öffentliches Dankeschön sei hier auch den Verantwortlichen des Tourismusvereins Ahrntal - Steinhaus, St. Jakob, St. Peter - ausgesprochen, auf deren gute Zusammenarbeit wir stets bauen.

Tourismusverein Ahrntal

Luttach - St. Johann -Weißbach

Präsident Gottfried Lechner

Mit der Abschaffung der Aufenthaltssteuer ab 01.01.1995 wird für die weitere Finanzierung des Tourismusvereins sicherlich eine neue Ära anbrechen. Mit einem Schlag gehen unserer Organisation beinahe 140 Mio. Lire verloren. Dies bedeutet, daß entweder die Haushaltspläne der kommenden Jahre um den genannten Betrag jeweils verringert werden müssen, oder es gelingt, mittels freiwilliger Beiträge, diese Finanzierung zu einem Großteil zu erhalten, um die vielseitige und wichtige Tätigkeit der Tourismus-

büros von Luttach und St. Johann gewährleisten zu können.

- *1. Kürzung des Haushaltspläne: Diese Maßnahme würde bedeuten, daß sämtliche Werbeinitiativen und hauptsächlich auch die Wegeinstandhaltung sowie Loipenpräparierung größtenteils eingeschränkt werden müßten. Eine andere Möglichkeit wäre die Einsparung von Angestellten. Allerdings wird hier bereits seit Jahren mit einem Minimum an Mitarbeitern gearbeitet, um die anfallenden Dienste zuverlässig und schnell erledigen zu können.*

- *2. Freiwillige Beitragsleistung: Am vernünftigsten erscheint diese Lösung. Um sie zu bewerkstelligen, braucht es allerdings die Zusammenarbeit aller Tourismustreibenden, Handwerker, Kaufleute und Industriellen. Mit einer solidarischen Beitragsleistung könnte nämlich eine ausreichende Finanzierung gesichert werden. Würde z.B. die derzeitige Regelung der Aufenthaltssteuer in einer geringeren Form, nämlich mit ca. 70 % (100 Mio. Lire) beibehalten und ein Teil der restlichen 30 %*

über die Berufsgruppen des Handels, Handwerks und der Industrie aufgebracht, so könnten sämtliche Dienste zumindest aufrechterhalten und weitergeführt werden. Allerdings müßte den letztgenannten Berufskategorien bei einer größeren Finanzierungshilfe auch ein entsprechend ausgeweitetes Mitspracherecht im Vorstand eingeräumt werden.

- 3. Um die Ausgaben künftig im Rahmen zu halten, wird es unabdingbar, für gewisse Bürodienste, die bislang unentgeltlich erledigt worden sind, Bearbeitungs- und Materialgebühren zu verlangen. Ebenso wird das Prospektmaterial (Hotelführer, Veranstaltungskalender, Weiße Wochen-Prospekte, Zimmernachweise) künftig über Inserate bzw. Beiträge von seiten der teilnehmenden Betriebe zu finanzieren sein. Dies trifft allerdings hauptsächlich für die Inhaber von Beherbergungsbetrieben zu. Überlegenswert ist in diesem Zusammenhang auch die

Intensivierung der Gästevermittlung und die Einhebung einer entsprechenden Gebühr.

- 4. Gewisse Dienste, die bislang über den Tourismusverein (wie z.B. Verschönerungsarbeiten in den Orten, Entleeren von Müllkörben, Führung der Statistik, Bau von Infrastrukturen) müssen in Zukunft abgegeben oder von anderen Organisationen zumindest mitfinanziert werden, da diese Dienste nicht nur den Feriengästen, sondern der gesamten Bevölkerung zugute kommen.
- 5. Mit der Gründung des Tourismusverbandes Tauferer Ahrntal wird sicherlich der Schwerpunkt der Werbung auf diese Organisation verlagert. Durch die Konzentration der Mittel gelingt es dann sicherlich, ein effizientes Werbekonzept auszuarbeiten, das alle Berufsgruppen gleichermaßen zufriedenstellen kann. Die Finanzierung des Tourismusverbandes erfolgt

voraussichtlich zu einem Teil über Zuschüsse des Landesassessorates für Tourismus und über Beiträge der einzelnen

Mitgliedsorganisationen. Für unsere Organisation bedeutet dies keine Kosteneinsparung, weil sämtliche Werbemittel an den Verband weiter gegeben werden.

Die künftige Finanzierung des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißenbach wird sich als nicht einfach erweisen. Besonders unter den Tourismustreibenden ist Solidarität gefragt, wohl auch unter dem Aspekt, daß die jährlichen Landesbeiträge ebenfalls Kürzungen erfahren könnten. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Berufskategorien unter dem Dach des Tourismusvereins könnte aber eine gute und zielführende Lösung darstellen. Das Ziel muß es letztendlich sein, die Gästeanwerbung zu konzentrieren, die Gäste vor Ort gut und sinnvoll zu betreuen und als Stammgäste zu gewinnen. Dann wird der Tourismus weiterhin als Motor für die gesamte Wirtschaft wirksam bleiben.

Tourismusverein Ahrntal

Steinhaus - St. Jakob - St. Peter

Präsident Johann Pöhl

Ein bewegtes, arbeits- und ereignisreiches Jahr ist zur Neige gegangen. Es hat sich viel getan 1994, besonders in der Tourismusbranche hat ein Umbruch stattgefunden.

Der Sommer hat es gut mit uns gemeint, besonders der Wettergott. Aber es war nicht nur die Sonne allein, die uns viel Freude bereitet hat, es waren dies auch das Geschehen in den Dörfern, das Leben hier und die Unterhaltungen. Der Tourismusverein Steinhaus, St. Jakob, St. Peter - konnte in der Sommersaison einen Nächtigungszuwachs von gut 2 % verzeichnen. Dies ist umso verwunderlicher und erfreulicher, da gleichzeitig eine nicht geringe Anzahl von Vermietern ihre Lizenz zurückgegeben hat.

Neben Filmvorführungen, Diavorträgen, geführten Bergwanderungen, Ausflugsfahrten und Führungen in der Schnitzschule unterhielten wir unsere Gäste mit Tanzabenden und Konzerten. Unser traditionelles Sommerfest

war der Höhepunkt unserer Veranstaltungen.

Zum ersten Mal führten wir im Vereinsgebiet einen Blumenwettbewerb durch. Dies sollte unsere Frauen weiter anspornen, die Häuser liebevoll her-



auszuputzen, und ihnen dafür auch eine kleine Anerkennung zukommen zu lassen. Was war dies für eine Blumenpracht in unseren Dörfern! Viele Häuser hätten sich eine Ehrung verdient. Wir vom Tourismusverein bedanken uns für diese Blumenpracht und für die Sauberkeit unserer Häuser bei allen, die hier viel Arbeit investieren, sehr herzlich und innig; es ist uns voll bewußt, daß diese Arbeit eine gute und wirkungsvolle Werbung für unser Tal ist.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal an die Sieger der einzelnen Ortschaften erinnern, die stellvertretend für alle geehrt wurden:

Steinhaus:

- 1. Maria Pöhl - Haus Pöhl
- 2. Dora Lempfrecher - Hittfeld
- 3. Maria Grandegger - Harrasse

St. Jakob:

- 1. Christine Steger - Haus Steger
- 2. Maria Obermair - Haus Brunelle
- 3. Anna Brugger - Mennefeld

St. Peter:

- 1. Maria Stolzlechner - Auchte
- 2. Anna Hofer - Pension Waldhaus
- 3. Luise Rauchenbichler - Tischlerei

Noch ein kurzer Blick auf die wichtigsten Entscheidungen im Tourismusverein und auf die geleistete Arbeit im Tourismusbüro: Die Beratung der Gäste und die Vermittlung von Informationen bildete wohl den Schwerpunkt der Arbeit dort. Wir beantworteten Anfragen, vermittelten Zimmer und erstellten die notwendigen Statistiken. Die Arbeiten des Tourismusvereins waren getragen von den Bemühungen, weiterhin viele neue Gäste ins Tal zu bringen. Dazu inserierten wir in vielen deutschen Zeitungen, sind weiters im Skiatlas und im Wanderatlas durch eigene Werbung vertreten. Acht Tage lang präsentierten wir unser Gebiet in Reggio Emilia. Wir waren dort durch einen eigenen Werbestand vertreten. Neben der Werbetätigkeit verkauften wir dort typische Südtiroler Produkte, auch um unsere Initiative dadurch selbst finanzieren zu können.

Zwei außerordentliche Ankäufe charakterisierten dieses Tätigkeitsjahr. Das Loipengerät, das nicht weniger als

207.000.000.- Lire gekostet hat, konnte im Laufe des Jahres zur Gänze abgezahlt werden. Wenn wir dieses Gerät nun fachgerecht und sorgsam warten, sollte es mindestens 15 Jahre klaglos seinen Dienst versehen. Darüberhinaus haben wir uns entschlossen, unser Büro mit den neuen Technologien auszurüsten, die heutigen Arbeitsanforderungen angemessen sind. Wir sind dabei, eine moderne und leistungsfähige Computeranlage zu installieren. Gerade einige Vorkommnisse, von denen später noch die Rede sein wird (Finanzierung, Verfügbarkeit von Räumlichkeiten), erschweren es allerdings, hier heute schon eine endgültige und saubere Lösung zu treffen.

Nach vielen Diskussionen und Sitzungen kam es zur Gründung des Tourismusverbandes "Ferienregion Tauferer Ahrntal", dessen erste Aufgabe es sein sollte, eine gemeinsame Marketingstrategie für alle beteiligten Tourismusvereine, jene von Gais bis Prettau, zu entwickeln und voranzutreiben. Unsere Energie in diesem Punkt zusammenzulegen ist wohl eine erste, wichtige und weitblickende Entscheidung. Nur durch Zusammenarbeit in wesentlichen Punkten werden wir in der heutigen Zeit weiterbestehen können.

Ich muß allerdings auch von unangenehmen Entwicklungen im letzten Jahr berichten: Unlängst mußte ich zu meiner größten Verwunderung zur Kenntnis nehmen, daß sich der geplante Umbau des Kornkastens weiterhin auf unbestimmte Zeit hinausschieben wird. Woran es tatsächlich liegt, war nicht eindeutig abzuklären; darüber wird im Augenblick lediglich gemunkelt. Gemäß unserer Absprachen mit der Gemeindeverwaltung und gemäß deren Zusagen sollten wir spätestens 1995 unsere Büros in den Kornkasten verlegen dürfen. Unser Bedauern und unsere Empörung darüber, daß sich dieser Wunsch wieder nicht realisieren wird, ist umso größer, da die Zustände in unserem heutigen Büro nicht mehr tragbar sind.

Ein weiteres großes Problem: Mit dem 1. Jänner '95 ist die Aufenthaltssteuer hinfällig, womit unserem Verein die wichtigste Einnahmequelle abhanden kommt. Diese Entscheidung der Ver-

antwortlichen in Bozen ist uns umso unverständlicher, da keine entsprechenden Alternativen beschlossen wurden, sondern lediglich auf die Bereitschaft unserer Mitglieder appelliert wurde, für die notwendige Finanzierung freiwillig aufzukommen. Dies macht natürlich jede feste Planung sehr viel schwieriger. Der Tourismusverein muß daher auf die Solidarität seiner Mitglieder bauen und hoffen, daß diese die Notwendigkeit der Finanzierung einsehen. Der Tourismus bringt vielen Menschen in unserem Tale Vorteile, sodaß es uns gerecht erscheint, wenn unser Verein von der freiwilligen Finanzierung der gastgewerblichen Betriebe und der Gemeindeverwaltung, aber auch der Kaufleute, der Handwerker und all jener, die vom Tourismus ihren Vorteil haben, leben kann. Zum Schluß stellen wir noch den Vorstand des Tourismusvereines vor, der bei der Jahresversammlung am 29. April 1994 im Vereinsaal in Steinhaus gewählt wurde und seitdem im Amt ist:

- Johann Pöhl - Steinhaus - Präsident
- Josef Steinhauser - St. Jakob - Vizepräsident
- Josef Steger - St. Peter - Vertreter der Kaufleute
- Seppl Steger - St. Peter - Vertreter der Skischule
- Johann Steger - Steinhaus - Vertreter der Aufstiegsanlagen
- Othmar Kirchlner - St. Peter - Vertreter der Zimmervermieter
- Johann Innerbichler - Steinhaus
- Herbert Steger - Steinhaus
- Florinda Crazzolaro - Steinhaus
- Klemens Jungmann - St. Jakob
- Franz Mairhofer - Steinhaus
- Valentin Marcher - St. Jakob
- Reinhard Zimmerhofer - St. Jakob
- Walter Obermair - St. Jakob
- Heinrich Künig - St. Peter
- Aufsichtsrat: Eduard Stolzlechner - St. Jakob
- Hans Masoni - St. Peter
- Franz Innerbichler - Steinhaus

Der Tourismusverein - Steinhaus, St. Jakob, St. Peter - dankt im voraus für die Mitarbeit und die tatkräftige Unterstützung im Neuen Jahr und wünscht allen ein erfolgreiches Jahr 1995.

Weißes Kreuz Ahrntal

Vorstellung und Tätigkeitsbericht

Am 15. Mai 1993 wurde eine Außenstelle des "Weißen Kreuzes" im Ahrntal eröffnet. Untergebracht ist sie in der Feuerwehrrhalle Lutlach und das Nebeneinander von Feuerwehrmännern und Sanitätern funktioniert gut. Bis jetzt haben unsere Ambulanzen in etwa 1.500 Einsätzen schon zwei mal die Erde umrundet. (ca. 80.000 km).

Wie wir funktionieren:

Von Montag bis Freitag versehen zwei Angestellte den Dienst tagsüber, in der Nacht und am Wochenende werden Freiwillige eingesetzt. Die freiwilligen

Helfer werden in mehreren Erste-Hilfe-Kursen ausgebildet und versehen einmal zu 14 Tagen einen Nachtdienst oder einen Wochenddienst. Freiwillige sind bei uns herzlich willkommen, wir brauchen immer wieder neue Mitarbeiter, weil nicht alle dabei bleiben können und aus verschiedenen Gründen ausscheiden.

Wir danken:

Danken möchten wir der Bevölkerung, die uns mit ihrer Anerkennung und ihren Geldspenden unterstützt, ebenso allen unseren Förderern und Gönnern in den Gemeinden Ahrntal und Prettau.

Pläne für die Zukunft:

Unsere Ambulanz mit Allradantrieb, die wir von Bruneck übernommen haben, hat schon 230.000 km auf dem Zählerstand und muß demnächst durch eine neue ersetzt werden. Je nach Ausstattung kostet sie 70 - 80 Millionen Lire. Da es uns leider nicht möglich ist, mit dem Geld, das wir für die Fahrten erhalten und mit den schon gesammelten Spenden die Ambulanz zu finanzieren, werden wir wieder an Ihre Großzügigkeit appellieren und auch im kommenden Jahr um Spenden bitten.

Park Nr.	032		264		Insg.		TOTALE	
	Tsp.	KM	Tsp.	KM	Tsp.	KM	Tsp.	KM
Mai	27	1674	3	165	30	1839		
Juni	50	2851	7	443	57	3294		
Juli	54	2995	18	1065	72	4060		
August	51	3275	12	646	63	3921		
September	51	3259	15	842	66	4101		
Oktober	39	2495	14	817	53	3312		
November	51	3279	9	650	60	3929		
Dezember	51	3213	19	1792	70	5005		
Totale	374	23041	97	6420	471	29461		
Km-Stand am 16.05.1993	--	123066	--	145	--	--		
Km Stand am 31.12.1993	--	146107	--	6565	--	--		

Einsätze 1993

Monat	Wagen 32		Wagen 264		Insg.	Totale	Betrag
Jänner	88	4528	17	953	105	5481	11.498.000.-
Februar	86	4809	31	1536	117	6345	13.104.000.-
März	69	3511	28	1573	97	5084	11.028.000.-
April	39	1973	22	1458	61	3431	7.300.000.-
Mai	40	2244	13	860	53	3104	6.791.000.-
Juni	41	2334	17	966	58	3300	6.765.000.-
Juli	43	2326	16	868	59	3194	7.032.000.-
August	47	2644	25	1548	72	4192	8.008.000.-
September	38	2100	14	743	52	2843	6.312.000.-
Oktober	42	2284	13	737	55	3021	6.353.000.-
November	40	2179	10	577	50	2756	5.991.000.-
Totale	573	30.932	206	11.819	779	42.751	TOTALE
Erlös aus den Transporten							90.182.000.-
Sammelwoche 1994							22.379.000.-
Totale							112.561.000.-

Einsätze 1994

Falls Sie Mitglied des Weißen Kreuzes werden wollen, lesen Sie die Information auf Seite 57 aufmerksam durch und melden Sie sich bei der nächsten Stelle des Weißen Kreuzes. Wir sind jederzeit bereit, Ihnen Informationen zu geben.

AVS-Sektion Sand in Taufers Ortsstelle Ahrntal

Neugründung AVS Ortsstelle

Mehr als dreihundert Mitglieder und Freunde des AVS fanden sich am 09.12.94 zu einer außerordentlichen Versammlung in der Mittelschule St. Johann ein. Unter der Leitung von Hubert Niederkofler und der Anwesenheit von namhaften Vertretern des AVS sowie der örtlichen Körperschaften stand die Neugründung einer eigenen Ortsstelle des AVS für das Ahrntal auf dem Programm.

In letzter Zeit waren viele AVS-Mitglieder des Ahrntales mit den Aktivitäten der Sektion Sand in Taufers nicht mehr ganz zufrieden. Sie drängten auf die Gründung einer selbständigen Ortsgruppe. So ist es auch nicht verwunderlich, daß sich bei dieser Veranstaltung eine überwältigende Mehrheit für die Gründung einer eigenen Ortsstelle Ahrntal innerhalb der AVS-Sektion Sand in Taufers aussprach.

Angesichts der großen Mitgliederzahl, welche hinter der Neugründung stand, konnten die AVS-Funktionäre in Bozen und die Vertreter der Sektion Sand in Taufers nicht anders, als dem Wunsch der Ahrntaler zu entsprechen. Es erfolgte eine Trennung im beiderseitigen Einvernehmen und die Vertre-

ter der Sektion Sand wie auch jene des Ahrntales äußerten den Wunsch und die Bereitschaft weiterhin sehr eng zusammenzuarbeiten und auch gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. Die Führung der neuen Ortsstelle übernimmt für das Jahr 1995 Herr Niederkofler Hubert, der gleichzeitig auch Ausschußmitglied in der Sektion Sand in Taufers ist. Der Ausschuß der neuen Ortsstelle besteht aus 10 Mitgliedern, wobei jede Ortschaft des Ahrntales je einen Vertreter im Vereinsausschuß hat.

Die AVS-Ortsstelle Ahrntal betreut derzeit eine Anzahl von etwa 450 Mitgliedern, welche sie zum Teil von der Sektion Sand übernommen hat. Seit der Neugründung sind auch viele neue Mitglieder dem AVS beigetreten. Die neue Ortsstelle erstellt ein eigenes Touren- und Jugendprogramm, welches in den AVS-Schaukästen ersichtlich ist.

Die AVS-Ortsstelle Ahrntal hat sich neben den alpinen Aktivitäten auch die Instandhaltung der Alpenvereinswege im Raum Ahrntal zur Aufgabe gemacht.

Die Förderung der Jugend liegt der neuen Ortsgruppe besonders am Herzen. Unter der Führung von Jugendlei-

ter Ernst Girardi ist ein eigenes Programm mit geführten Touren und Ausflügen für die Jugend erstellt worden. Die Jugend soll dadurch die Schönheit und Faszination unserer Berg- und Tierwelt intensiv erleben. Dadurch entsteht eine alternative Freizeitbeschäftigung als Ausgleich zur heutigen computerisierten und hochtechnisierten Gesellschaft.

Für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages hat die neue AVS-Ortsstelle ein Konto bei der Raiffeisenkasse Steinhäus eingerichtet. So ist es möglich, daß Mitglieder sowie jene, welche neu beitreten möchten, den Mitgliedsbeitrag direkt bei der Bank einzahlen können. Dort erhalten sie auch den AVS-Ausweis sowie die Jahresmarke und das Tourenprogramm.

Der Erfolg unserer neuen AVS-Ortsstelle Ahrntal wird umso größer sein, je mehr jedes Mitglied aktiv an den angebotenen Touren bzw. Veranstaltungen teilnimmt. Die Tätigkeit für das Jahr 1995 ist so gestaltet, daß sicher für jeden etwas interessantes dabei ist. Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung und freuen uns auf schöne gemeinsame Bergerlebnisse.



T·O·U·R·E·N·P·R·O·G·R·A·M·M

Jänner:	Nachtrodeln - Piepsübung Klausberg
Februar-März:	Skitour Dreiecker Prettau
22.-25. April:	Skitouren Tux Skifahren Tuxer Gletscher
Mai:	Grillfest auf einer Almhütte
Juni:	Wanderung Frühjahr Blüte im Ahrntal
Juli:	Bergtour Almerhorn vom Staller Sattel aus
September:	Sellenkofel - Hochwilde im Passeiertal 2 Tagestour auf 2 Berge über 3.400 m. Abschlußveranstaltung

Anmeldung und weitere Information im
Alpenpub Luttach Tel. 671655



AVS - Jugend

15.01.	Wasserfallklettern im Mühlwaldertal
29.01.	Rodeln im Bärenal St. Jakob
12.02.	Skitour für Anfänger
26.02.	Schneeabenteuer im Bachertal in Rein
03./05.03.	Wanderung und Klettern in Arco - Gardasee mit Zelt
19.03.	Wanderung in der Nähe vom Kalterer See
09.04.	Skilaufen im Dolomitengebiet
25.04.	Felsklettern in den Dolomiten
14.05.	Fahrradtour zu den Biotopen und Vogelklinik
28.05.	Bergtour auf den Wolfskofel
11.06.	Bergtour auf den Sambock
25.06.	Bergtour auf den Monte Piano und Kriegsgalerien besichtigen
16./17.07.	Pfundererhöhenweg und Neveshöhenweg
10.09.	Gilfenklamm und Silberbergwerk Ridnaun
01.10.	Bergwanderung zu den Bodenseen im Zösental
15.10.	Peitlerkofelumrundung
29.10.	Moostock Ahornach
12.11.	Törggeln

DAMALS

Pustertaler Bote vom 30. September 1904

Abgestürzt. Beim Abstieg vom Großlöffler in den Zillertaler Alpen ist infolge Losbrechens einer Schneewächte Herr Leopold Kehlhammer aus Prag 40 Meter hoch abgestürzt. Bedeutend beschädigt wurde er von zwei Touren-Gefährten nach der Schwarzensteinhütte gebracht.

Pustertaler Bote vom 11. März 1904

Sand in Taufers, 9. März. Dem Schmiedbauern Martin Marcher in St. Johann wurde in drei Angriffen eine Note zu 20 K, eine Note zu 10 K, ein Betrag von 270 K in verschiedenen Noten und eine Zehnkronennote von einem unbekanntem Täter aus seinem versperrten Stehkasten im offenen Schlafzimmer entwendet.

In Mühlen zirkulierten seit einiger Zeit Falsifikate von Zwanzig-Hellerstücken, bestehend aus einer Legierung von Zink und Blei. Man vermutet, daß dieselben in Mühlen selbst angefertigt wurden. Die gerichtliche Untersuchung wurde bereits eingeleitet.

Pustertaler Bote vom 4. November 1904

Falsches Geld. Seit Aushebung der Falschmünzerbande in Mühlen tauchten im Tauferertale immerfort verschiedene falsche Geldstücke auf. Kürzlich überbrachte wieder Herr Balthasar Rauter von St. Jakob ein sehr gelungenes Eingulden-Falsifikat der Behörde, das durch seinen Klang und seine schwärzliche Farbe auffällt. Die Erhebungen werden seitens der Gendarmerie eifrig fortgesetzt.

Pustertaler Bote vom 8. Juli 1904

Sand in Taufers, am 6. Juli. Wie aus Krimml telegraphisch gemeldet wird, ist am Krimmler-Tauern gestern morgen der bekannte Erbauer hochalpiner Weg- und Hüttenbauten Johann Froner tot aufgefunden worden. Wahrscheinlich dürfte sich derselbe in einem Schneesturm verirrt haben und erfroren sein. Froner hinterläßt eine arme Witwe und 8 unmündige Kinder. Er war in Touristenkreisen sehr gut

bekannt.

Pustertaler Bote vom 13. November 1914

St. Johann in Ahrn, 11 November (Auf dem Felde der Ehre gefallen). Nach vollkommen sicheren Nachrichten ist auf dem russischen Kriegsschauplatze den Heldenod fürs Vaterland der hiesige Hausbesitzer zum Eppacher und Zimmerpolier Alois Mittermair gestorben. Die Seelenmessen für diesen Vaterlandshelden werden am Montag, den 16. ds. 7 Uhr früh in St. Johann in Ahrn gelesen werden.

Pustertaler Bote vom 3. April 1914

Ein historisches Denkmal in Gefahr. Aus St. Johann i. Ahrn: In wenigen Jahren wird ein ganz hervorragendes Denkmal der kunstgeschichtlichen Vergangenheit unseres Landes dem Zahn der Zeit zum Opfer fallen, wenn die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege ihre Hilfe in letzter Stunde versagt und das prächtige Bauwerk nicht unter ihren Schutz stellt. Wir meinen die unbenützte Kirche in St. Martin, Gemeinde St. Johann, ein Denkmal prächtiger Gotik von hohem Werte. Die Wasserkatastrophen früherer Jahrzehnte haben den Totenkeim gelegt und ahnungslos und unbeachtet schritt die Zerstörung weiter. Niemand kümmerte sich um das stolze Bauwerk, Museen entstanden und sammelten und retteten allerlei Erzeugnisse alten Kunstgewerbes, der Heimatschutz rief zur Erhaltung historischer Denkmäler und die k. k. Zentralkommission vermehrte die Anstrengungen. Aber unser Bauwerk blieb vergessen und morsch. Sand bröckelt aus der werdenden Ruine. Der Untergrund ist ausgehöhlt, der Boden locker und eingerissen, die Wände von Fäulnis durchzogen. Stolz blickt der schöne Turm noch in die Runde, als ob er nach Hilfe spähen möchte vor seinem Untergang. Und daß ihm endlich noch in letzter Stunde ein Retter erscheine, dafür sollen diese Zeilen geschrieben sein. Mögen die berufenen Organe das historische Denkmal, eines der schönsten Denkmäler Tirols, vor dem siche-

ren Untergange retten, ehvor es zu spät ist!

Pustertaler Bote vom 19. August 1904

200jährige Jubelfeier. Die 200jährige Jubelfeier der Kirche in Steinhaus nahm einen sehr erhebenden Verlauf. Die ganze Ortschaft war prächtig dekoriert und beflaggt, mehrere hübsche Triumphpforten begrüßten die zahlreichen Gäste. Die Geistlichkeit des ganzen Tales war vertreten. Das Festamt hielt Herr Dekan Fauster von Sand. Mittags fand beim Grafen Enzenberg eine Festtafel statt. Nachmittags gabs überall Belustigungen jeglicher Art.

Pustertaler Bote vom 10. August 1894

Sand, 1. August. Kürzlich beehrte unser Thal Ihre kaiserliche Hoheit Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit einem Besuche. Die frohe Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer, mehrere Häuser in Sand wurden beflaggt und eine Menge Einheimische und Fremde versammelten sich auf dem Postplatze um die allgeliebte hohe Frau zu sehen. Hochdieselbe traf um 1 Uhr Nachmittag begleitet von der Hofdame Gräfin Chotek und des Rittmeisters Baron Hauer in Sand ein und wurde unter Pöllerschüssen durch den hochw. Herrn Dekan und die Gemeindeverwaltung begrüßt. Hierauf begab sich die hohe Frau zum alten Schießstande und nahm zurückgekehrt von dort im Gasthofe zur Post (auf der freien Vorveranda) ein Mittagmahl ein. Um 3 Uhr fuhr Hochdieselbe nach Ahrntal bis Steinhaus, kehrte um 1/2 7 Uhr zurück, nahm nochmals einen halbstündigen Aufenthalt im Gasthofe zur Post und verließ hierauf, begleitet von den innigsten Segenswünschen der Bevölkerung unser Thal, über welches sich Hochdieselbe sehr lobend auszusprechen geruhte. Dieser Tag aber wird der hiesigen Bevölkerung unvergeßlich bleiben und alles wetteifert in dem Lobe für die leutselige hohe Frau. - Ihre k. und k. Hoheit nahm auch an verschiedenen Orten photographische Aufnahmen auf und nahm Abends bei der Abreise eine Momentaufnahme

über Höchst ihre Ankunft, welche eine Dame anfertigte, huldvoll entgegen.

Pustertaler Bote vom 16. Dezember 1904

Aus dem Tauferertale. In Steinhaus verschied letzte Woche Herr Johann Hofer, Gastwirt, eine im ganzen Tale beliebte Person. Von den Abhängen der "Weißen Wand" im Reintale löste sich letzter Tage eine gewaltige Schneelawine ab, welche mit großer Gewalt an das jenseitige Talufer geworfen wurde und dort vier mit Heuführen beschäftigte Männer traf, welche sie samt Pferden und Wagen eine Strecke weit fort riß. Zwei von den Männern konnten sich noch zur rechten Zeit herausarbeiten, um dann auch die anderen zu retten.

Pustertaler Bote vom 15. April 1904

Aus Luttach berichtet man: Herr Oberhollenzer ist gegenwärtig mit dem Aufbaue eines hübschen, allen Anforderungen entsprechenden Fremdenetablissements beschäftigt. Dasselbe wird einen großen Speisesaal mit luftiger Veranda, über 20 Fremdenzimmer, sowie 14 Balkone erhalten. Zugleich wird dort eine Postablage errichtet und eine mehrmals täglich mit Sand und Steinhaus in Verbindung stehende Fahrpost geschaffen werden.

Pustertaler Bote vom 4. November 1904

Gefangene Opferstockdiebe. Den unermüdlichen Arbeiten der Gendarmerie in Sand gelang es, zwei berüchtigte Opferstockdiebe zu eruiieren und zu verhaften. Es sind dies Josef Noggler und Rudolf Kraus. Sie haben zugestandenermaßen kürzlich die Opferstöcke von Gais, Uttenheim, Taufers, St. Johann und St. Peter beraubt, gingen dann über die Hundsköhle und trieben dann ihr diebisches Unwesen im Zillertale weiter, bis sie nun endlich in Sicherheit gebracht wurden.

Pustertaler Bote vom 8. Juni 1894

Postverkehr in das Taufererthal. In der Zeit vom 1. Juli bis 14. September l. Js. wird sowohl zwischen: Sand und Bruneck als auch zwischen Sand und Steinhaus eine täglich einmalige Fahrt neu in Verkehr kommen. (Mittels der Fahrt Sand-Bruneck gelangt nur Briefpost, mit der Fahrt Steinhaus-Sand Brief- und Fahrpost zur Beförderung). Die neuen Postfahrten

verkehren in folgender Ordnung: Erste Fahrt Sand-Bruneck: Sand ab 1 Uhr 30 Min. Nachm., Bruneck an 3 Uhr 30 Min. Nachm. und Bruneck ab 7 Uhr 20 Min. Abends, Sand an 9 Uhr 20 Min. Abends. Bemerkte wird, daß die gegenwärtig bestehenden Postfahrten bestimmt für die Zeit vom 15. Juni bis 14. September d. Js. unverändert bleiben. Zweite Fahrt Steinhaus-Sand: Steinhaus ab 6 Uhr 30 Min. Früh und Sand an 8 Uhr 30 Min. Vorm. Sand ab 9 Uhr 30 Min. Vorm., Steinhaus an 11 Uhr 30 Min. Vorm. Für die Zeit vom 1. Juli bis 14. September l. J. entfällt die Fußpost von Steinhaus nach Sand.

Pustertaler Bote vom 28. Juni 1896

Postverkehr im Taufererthale. In Folge Änderung der Postfahrten Sand - Steinhaus wird in der Zeit vom 1. Juli bis 14. September der Landbriefträger um 12. Uhr Mittags in Steinhaus abgehen und Abends 6 Uhr wieder dort eintreffen.

Pustertaler Bote vom 13. Februar 1914

Weißbach, 11 Februar. Ab 16. ds wird auch Weißbach tägliche Post bekommen. - Der Rodelweg nach Luttach ist nun sehr gut. Am Dienstag, 10. ds fand im Gasthof Mösenhof (wo sich nun die Gemeindekanzlei befindet), vor dem k.k. Bezirkshauptmann von Strele die Angelobung des neuen Gemeindevorstandes statt. Darauf stattete Herr Bezirkshauptmann auch der hiesigen Schule einen kurzen Besuch ab.

Pustertaler Bote vom 29. April 1904

St. Johann, 27. April (Aus der Ahr gerettet). Zwei Schulmädchen passierten eine Rotbrücke; dabei geriet das jüngere über die Planken hinaus und zog das andere mit. Beide Kinder wären sicherlich in den reißenden Wellen verloren gegangen, wenn das Unglück nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre. Durch beherzte Männer wurden die beiden Mädchen noch rechtzeitig dem Flusse entrissen.

**Am Rausch ist nicht
der Weinschuld, sondern
der Trinker.**

Japanisches Sprichwort

Pustertaler Bote vom 17. August 1894

Sand, am 11. August. (Schutzhäuseröffnung). Das von der Alpenvereins-Sektion Leipzig zur Erinnerung an ihren 25jährigen Bestand auf dem 3060 Meter hohen Trippach-Sattel, mit einem Kostenaufwande von 8000 Mk. erbaute "Schwarzenstein-Unterkunftshaus" geht seiner Vollendung entgegen und wird am 5. September ds. Js. 10 Uhr vormittags in feierlicher Weise eingeweiht und eröffnet. Mit diesem Bau sind die alpinen Bauten in der Tauernkette wieder vermehrt worden, und der Besuch des aussichtsreichen Schwarzenstein (3376 Mtr.) wird noch ein stärkerer werden als er ohnedies schon ist.

Pustertaler Bote vom 14. September 1894

Sand, 6. Sept. Gestern fand die feierliche Eröffnung des von der Sektion Leipzig des d. und österr. Alpenvereins zur Erinnerung an den 25jährigen Bestand erbauten Schutzhauses auf dem 3062 Meter hohen Trippach-Sattel am Schwarzenstein statt. Die Feier und die Theilnahme an derselben war trotz des ungünstigen Wetters eine großartige. Die ersten Theilnehmer begaben sich schon Montags auf den Weg, während am Dienstag zu jeder Tageszeit bis Mitternacht neue Nachzüge erfolgten. Viele bestiegen auch trotz des trüben Wetters den Gipfel; derselbe hüllte sich jedoch in dichten Nebel und ließ die Besucher ohne den Hochgenuß der herrlichen Aussicht, welcher sonst dieser so günstig gelegene Berg gewährt, zur Leipziger Hütte zurückkehren. Hier aber war ein lustiges Treiben und großer Gesang durchtönte die Räume, denn die Festtheilnehmer erreichte die Zahl 100 und die gastfreundliche Section Leipzig hatte vollauf gesorgt für Speise und Trank, welches von schmucken Kellnerinnen kredenzt wurde. Nach 11 Uhr langte auf der Hütte, begleitet von 2 Führern, der hochwürdige Herr Pfarrer von St. Johann ein und nahm bald darauf die Einweihung vor, welcher Pöllerknall und würzige Reden und Toaste folgten. In der heitersten Stimmung wurde die Rückkehr nach Luttach und von da mittels Wagen nach Sand vollzogen, wo dann um halb 8 Uhr

Abends im Gasthofe Alois Mutschlechner in reich dekorierten Lokaltäten der Fest-Commers stattfand. Die Bedienung besorgten die schmucken Töchter des Gasthofbesizers in der kleidsamen Nationaltracht. An schwungvollen Festreden und Toasten fehlte es nicht. Auch ein brillantes Feuerwerk wurde abgebrannt. Den Schluß der Feier aber bildete ein Tanzkränzchen, zu welchem Herr Mascher, Durnwalder und Kostner die Musik besorgten. Mit der Erbauung dieser Unterkunftshütte, ein Istöckiger Bau mit 16 Lokaltäten, hat sich die Section Leipzig große Verdienste um den Touristenverkehr erworben, welches auch der hiesigen Gegend den Fremdenverkehr sichert, und von der Bevölkerung dankbarst anerkannt wird. Aber auch die Leistung des Baumeisters Eppacher, welcher mit Energie die großen Schwierigkeiten überwand, die der Bau auf dieser Höhe, zu welcher man erst nach einer stundenlangen Wanderung auf dem Gletscher gelangt, mit sich bringt, wurde lobend anerkannt.

Pustertaler Bote vom 25. September 1914

Selbstmord. Letzter Tage wurde oberhalb des Klosterstegeranwesens in St. Johann die Leiche der 50 jährigen Agnes Witwe Enz, geb. Innerbichler, Bäuerin zu Innergols von Steinhaus, aus der Ahr gezogen. Schwermut dürfte die Arme in die Ahr getrieben haben.

Pustertaler Bote vom 20. März 1914

Allerlei aus dem Pustertale. Die Gemeinde St. Johann i. A. wird ein neues Schulhaus erbauen und den Bau noch heuer beginnen. - An der Ahr werden in diesem Jahre im Ahrntale und Tauferertale Regulierungsbauten durchgeführt werden. - Im Pfarrwidum in St. Johann i. A. befindet sich ein Schatz, von welchem wenige wissen dürften. Es ist ein vollendetes Kunstwerk des bekannten blinden Tiroler Bildschnitzers Nißl, das von dem Erfindungssinn dieses Meisters der Bildschnitzkunst ein glänzendes Zeugnis gibt. Das Kunstwerk füllt ein großes Zimmer des genannten Hauses und stellt zusammenhängende Szenen aus dem Neuen Testamente vor. Hunderte und Hunderte von den Figuren, deren jede einzelne ein vollständig durchgeführtes Kunstprodukt bildet, sind zu

Gruppen vereinigt, wovon jede für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet.

Pustertaler Bote vom 6. Mai 1904

Starke Stürme hausten letzte Woche im Ahrntale. In St. Johann wurde an vielen Dächern Schäden angerichtet. In Winkl wurde im Walde ein großer Teil zerstört. Oberhalb Luttach. wo der Sturmwind mit voller Kraft einfiel. liegen zahlreiche Bäume entwurzelt.

Pustertaler Bote vom 24. Juni 1904

Aus dem Tauferertale wird uns berichtet: Letzten Samstag ging über unser Tal ein Unwetter nieder, wie seit langer Zeit nicht mehr. Einem wolkenbruchartigen Regen folgte ein Hagelschlag, welcher bedeutenden Schaden anrichtete, besonders in Weißenbach. Die Weißenbachmuhre ging ebenfalls nieder und riß alles mit sich; die Ahr schwoll bedenklich an und brachte viel Holz mit. Es herrschte schon nachmittags tiefes Dunkel. Abends kam ein zweiter Hagelschlag. Der Fremdenverkehr beginnt sich zu regen. Zu längerem Aufenthalte ist kürzlich der berühmte Kunstmaler Herr Pröls aus München hier angekommen.

Pustertaler Bote vom 30. März 1894

Vermißt. Seit 2. ds. Mts. wird die im Unterfuchstallhause in St. Johann i. A. wohnhafte und in dieser Gemeinde zuständige Theresia Zitturi vermißt; dieselbe soll etwas geistesgestört sein und hat sich am genannten Tage vom Hause entfernt, ohne dahin zurückgekehrt zu sein; sie ist 39 Jahre alt, ledig, von mittlerer Statur, hat röthlich braunes Haar, graue Augen, ist etwas blatternarbig und trägt Pusterthaler Bauertracht. Bei ihrem Weggehen von Hause trug sie einen mit Kleidern gefüllten Rückkorb und oben auf diesem Korbe hatte sie noch 2 mit Kleidern gefüllte Säcke, angebracht. Auskünfte über den Verbleib der Vermißten sind im Wege der bezüglichen Gemeindevorstellungen, an die k.k. Bezirkshauptmannschaft Bruneck zu richten.

Pustertaler Bote vom 30. Jänner 1914

Weißenbach, 28. Jänner. Ergebnis der Gemeindevahlen für die Funktionsperiode 1914 - 1917: Vorsteher: David

Gruber, Mösenhofer hier; 1. Rat: Johann Geiregger, Friegiler, Luttach; 2. Rat: Anton Nothdurfter, Stifter hier; Ausschußmänner: Johann Leiter, Innerhofer hier; Peter Niederkofler, Außerhofer hier; Thomas Kirchler, Reichegger hier; Vinzenz Kirchler, Stuckhäusler hier, Georg Außerhofer, Bichler hier; und Linnemair, Luttach.

Pustertaler Bote vom 2. Dezember 1904

Wegbauten im Ahrntale. Kürzlich wurde in Mühlen mit dem Baue einer neuen Höhenstraße begonnen, welche für den Touristenverkehr im Sommer eine außerordentliche Bedeutung hat. Es handelt sich um die Verbindung von Sand mit der letzten Ortschaft im Mühlwaldertale, Lappach, welche als Ausgangspunkt für alle Hochgebirgstouren in der Mösele- und Hochfeilergruppe gilt. Die Straße wird von der Ortschaft Mühlen in mäßiger Steigung und hübschen Serpentinien zunächst durch das Mühlwalder Tal hindurchgeführt werden und so die Ortschaft Mühlwald erreichen und von dort in fast ebener Richtung durch hübsche Waldanlagen hindurch bis zur Ortschaft Lappach gehen. Infolge des eingetretenen Schneefalles und der darauffolgenden strengen Kälte wurden die Arbeiten eingestellt und wird erst im Frühjahr wieder aufgenommen. Der Bau der neuen Straße nach Rein schreitet tüchtig vorwärts und lockt die bereits fertiggestellte Strecke bis zum Toblhof allsonntäglich zahlreiche Ausflüger dorthin.

Pustertaler Bote vom 5. Juni 1914

Weißenbach, 30. Mai (Verschiedenes). Am 23. Mai verschied nach kurzem Leiden der 57 jährige Peter Kirchler (Schneiderpeter). - Jeden, der nach Weißenbach mit offenen Augen und einem empfindsamen Herzen wandert, muß es Leid tun, daß dieser herrliche, malerische Ort, in Folge der schlechten Wegverhältnisse so schwer zugänglich ist. Für gute Fußgänger und Touristen aber dürfte es kaum ein dankbareres Ziel ihrer Tour geben, als dieses so nett und schön gelegene Alpental; destomehr weil ihnen eine gute und billige Bewirtung und herrliche Hochtouren in Aussicht stehen, so nach der Chem-

Pustertaler Bote vom 4. März 1904

Verurteilte Wilderer. Die Bauernknechte Johann Tasser, Josef Astner und Johann König, sämtliche in St. Peter im Ahrntal, überstiegen zweimal, Johann Tasser dreimal das sogenannte Hörndlejoch, wo sie im Jagdgebiet des Fürsten Thurn - Taxis eine oder mehrere Gemsen erlegten, wobei es den Jagdaufsehern einmal gelang der Wilderer habhaft zu werden. Das Kreisgericht Bozen verurteilte Johann Tasser zu fünf Monaten, Josef Astner und Johann König zu je einem Monat schweren Kerker.

LACHEN IST GESUND

Nachdem ein Angler den ganzen Tag vergeblich darauf gewartet hatte, daß einer anbiß, sagte er ärgerlich zu seinem Kumpel:

"Du kennst ja sicher das Sprichwort: Gib einem Mann einen Fisch, und er hat für den ganzen Tag zu essen, lehre ihn fischen, und er hat sein Lebtage zu essen."

Na und?"

"Eins steht fest - wer das gesagt hat, war kein Angler."

Y.B. News

Sachen zum Lachen

(aus dem Salburger Bauernkalender entnommen)

"Der beste Mist ist", hat der Bauer g'sogt, "wenn man ein Optimist ist!"

"Kimmst de schu wiedo aus'n Wir(r)tshaus? hot di Bäuerin z' ihr'n Monn g'sogt.

"Jo mei" hot er gimoant, "ollweil konn i a net drin bleib'n!"

"Mei Vouto hot in richtig'n "Tschop (Beruf)", hot sein Büi gimoant, "dea orbatit la an Monta(g), dos ist a Montage Orbata".

"I hob Zeit!" hot der Rentner g'sogt, wie ihm do Dökta g'sogt hot, daß sei Puls ratla langsam gieht.

"Die Eeh (Ehe) ist voll va Überoschungen, "Hot a Bauer gimoant. "I wor nö im siebt'n Himm'l, dou wor sie schu im ocht'n Monat!"

"As (es) isch schu an Untoschied zwischn ins Schworz'n, hot do Pforra zin Kemmatspatz (Kaminkehrer) gsogt, "i bin a Giweichtho, und du bist a G'selchto!"

"I bin wiedo a ong'sehn'do Mensch!" hot a Giwohnheitsdieb gimoant, wie er sei Photographie in do Zeitung s'sehn'n hot.

"Zwei werf'n se denn koan me' ocha?" hot a'n 'oanfältige Bäuerin g'froggt, wie die Skispringer a Pause gimocht hob'n.

Stilblüten aus Aufschreibungen und Aufsätzen:

Die emanzipierte Frau weiß jetzt, daß Männer das schwache Geschlecht haben.

Spanien hat ein quADRATISCHES Viereck, das an Frankreich dranhängt. Allerdings besteht die linke Seite aus Portugal und bei den Pyrenäen im Südosten hat es auch noch ein Pinkel und das ist Andorra.

Die Algerier hatten eine schlechte Geburtenregelung und wenig Ärzte. Deshalb zogen sie weiter nach Norden. Doch da war es auch nicht besser.

Die Polizei hilft Tag und Nacht bei Einbrüchen, Unfällen, Schlägereien und Mordtaten.

Ohne Adam und Eva würde es die anderen Leute nicht geben. Ihnen haben wir die Erbsünde zu verdanken. Alle anderen Sünden müssen wir uns selber erwerben.

Dann traf die Liebe von Robert Schuhmann auf Clara. Aus diesem Zusammenstoß gingen acht Kinder hervor sowie die fortschreitende Geisteskrankheit Roberts.

Schlagworte:

Was Hänschen nicht lernt, schlägt Hans im Lexikon nach.

Wer zuletzt lacht, der stirbt fröhlich.

Wer von Euch noch nie schmutzig war, der werfe die erste Seife.

Wer die Spaghetti nicht ehrt, ist die Pizza nicht wert!

Reicht dir das Leben eine Zitrone, mache eine Limonade daraus.

Wer den Teufel an die Wand malt, der spart sich die Tapeten.

Du hast gelebt deiner Sendung
als **Priester in Leben und Kunst.**
Selbstlos,
treu deiner Berufung,
strahltest du **Trost und Erhebung,**
Licht und Hoffen
in **tausend ärmliche Stuben.**
Was du **geschaffen,**
leuchtend aus **Glaube und Heimat,**
ist **Zeugnis, Erbe und Auftrag**
uns allen, **deinen Tölderern zumal!**



Der "Mesn" Hansl:

Elmar Oberkofler

Unsere Gemeinderäte hatten vor über dreißig Jahren in ihrer Sitzung vom 8. September 1961 beschlossen, Johann Baptist Oberkofler anlässlich seines 40jährigen Priesterjubiläums zum Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal zu ernennen. Die Ehrung erfolgte "in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich mit seinen nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch im Ausland sehr bewunderten und geschätzten Werke erworben hat".

Und heute? Wer kennt ihn noch, den "Mesn" Hansl, den Priester und Maler? Zwar begegnet man überall im Tale seinen Bildern in Stuben, Kirchen und Kapellen (Großarzbachkapelle, Niederhofkapelle und Niederlechnkapelle zu St. Johann; Kapelle in der Göge zu Weißenbach; Hallechn-Stöckl in St. Jakob), seine große Persönlichkeit und sein Lebenswerk ist den meisten unbekannt. Einst wanderten seine Bilder als Missionare, beseelt aus Glauben und Vertrauen, hinaus nach Italien, Österreich, Deutschland, Frankreich, England, Norwegen, Afrika und nach Indonesien.

Aber bleiben wir vorerst im Tale. Das "Katholische Sonntagsblatt" zählte vor Jahren "den Ahrner Friedhof unstreitig zu den schönsten des Landes". - ja, es fügte noch hinzu, "wenn er nicht der schönste ist". die sprechenden Bilder des Priestermalers sind es wohl, die zu diesem Urteil geführt haben. Gewiß- und jedermann wird dies zugeben müssen- gibt es bei der Vielzahl von Oberkofler-Bildern auch solche, die zu wenig ausgereift sind. Der Grund hier-

Johann Baptist Oberkofler (1895-1969)

Würdigung zum 100. Geburtstage des Priestermalers und
Ahrntaler Ehrenbürgers geb. am 25.03.1895.

für ist aber nicht in der Unfähigkeit des Malers zu suchen, vielmehr in der Eile, in die man ihn stets drängte. Man riß ihm ja geradezu die Bilder von der Staffelei. Man kam zu ihm, da man bei einem Bekannten ein Bild aus seiner Hand gesehen hatte. So eins möchte man nun auch selbst haben. Die Bittsteller abzuweisen, fiel ihm schwer: so setzte er sich denn hin und malte das gewünschte Motiv zweimal, dreimal ja dutzende Male; dabei suchte er aber stets Herkunft und Art des neuen Bildempfängers zu berücksichtigen. Er stellte das Geschehen in eine ihm vertraute Umgebung, wählte einen typischen Berg als Hintergrund, einen See, Vaterhaus oder Heimatort. Dies erhöhte den Wert des Bildes für jeden Einzelnen.

Die Zeit überdauern wird aber Oberkofler in vielen seiner Werke, in den ausdrucksvollen Porträts (Vater, Mutter, Brüder, Fürstbischof Geisler, wie die Priester Tschurtschenthaler, Waschglar, Prälat Giner, Mang, Wassermann, Staudacher, Mutschlechner, Stemberger und andere), seinen zyklischen Darstellungen (wie "Der verlorene Sohn") oder im "Abendmahl" und der "Fußwaschung" in der Brixner Domsakristei. Die 1940 geschaffene dreiteilige Darstellung- der Mittelteil im Hochformat zeigt den Gekreuzig-

ten- stellt Christi Liebesmahl ganz in heimisches Milieu. Mit hineingezogen in die Spannung jener Zeit sind die beiden Querbilder, wenn man weiß, daß all die bekannten Gesichter Priester dem Domklerus zuzuordnen sind, die sich 1939 nicht zur Option für Deutschland- wie Oberkofler selber- haben entschließen können. Aus gleicher Heimatverbundenheit entstanden auch die 2 großen Bilder im Presbyterium der Kirche von St. Jakob/Ahrntal: die Erneuerung des Bundes mit dem Herzen Jesu angesichts des leuchtenden Rosengartens und ein inniges Gebet der Tölderer- Frauen und Männer in der Tracht des Tales- zur Mutter, die uns stets beisteht, denn "Maria hat geholfen, Maria wird weiterhelfen"!

Nichts stellte Oberkofler jedoch so oft und so gerne dar wie die Mutter Gottes von der Verkündigung durch den Engel bis zum letzten Atemzuge ihres Sohnes. Am Vorabend eines Marienfestes- Maria Verkündigung - geboren (24. März 1895) empfand es der Maler wohl als seine Lebensaufgabe, zu künden von der bedingungslosen Hingabe der Gottesmutter. Ihrem Lobe und ihrer Verherrlichung galt in erster Linie seine Kunst.

Als junger Priester stand Oberkofler um Weihnachten (Priesterweihe am 17., Primiz am 22. Dezember 1921)

erstmal am Altare der schönen Heimatpfarrkirche. Vielleicht habe ich nicht ganz unrecht, wenn ich annehme, daß ein Funke dieser großen, heiligen Freude im Künstler nachklang, so oft er zur Palette griff, um das göttliche Geheimnis um Bethlehem zu malen. Fast immer haben diese Bilder einen heimatlichen Grundton und bei aller Lieblichkeit und Volkstümlichkeit vergaß er doch nie die Erhabenheit des Geschehens. Hirten und Könige hat er, wie viele Künstler vor ihm, in die Tiroler Bergwelt versetzt.

Schon in der Volksschule fiel Oberkofler durch sein Talent auf, so daß ihm der Lehrer die Aufsicht im Zeichenunterricht übertragen hatte. Sr. Franziska ("Kastner Burge") im Brixner Tertiarkloster erinnert sich noch gut daran und erzählt gerne von ihrem einstigen Mitschüler, Wenig bekannt ist von seinen früheren Zeichnungen, doch kreisten wohl damals schon seine Gedanken um sein Lieblingsfest. Als Theologe griff er sogar zu Schnitzmesser und Stemmeisen und formte Figuren, die in Staunen und Ehrfurcht zu erstarren scheinen vor der Fülle des Lichts und der Gnade aus dem Stall von Bethlehem. So hatte er für das Seminar eine Krippe gefertigt wie auch für die Seinen daheim.

Die erste Kooperatorenstelle des Tölderer war Wiesen bei Sterzing (1922/23).

Er hinterließ dort ein Kleinod, ein Flügeltärlchen. Maler und Schnitzer wetteiferten hier um würdigen Ausdruck.

Als Lüsener Kooperator (1923-1927) wurde er dann für ein Studium an der Akademie in München freigestellt. Die wegen eines Brandes neu aufgebaute Pfarrkirche hatte er 1927 mit Fresken geschmückt (Zweitausmalung 1958).

Mit Mai 1928 erhielt Johann Baptist Oberkofler das Sarapanische Benefizium am Hohen Dome zu Brixen. Man hatte wohl erkannt, daß dieser Priester-maler zu einer Seelsorge eigener Art ausersehen sei und man ihm deswegen Zeit und Möglichkeit zur Ausübung seiner Sendung einräumen müsse. So zog er also in die Runggadgasse Nr. 5 in die Bischofsstadt. Von hier aus ratterte er - so lange er es gesundheitlich konnte - mit seinem Motorrad sommers von Kirche zu Kirche. Die übrige Zeit malte er vor seiner Staffelei. Jahrelang schon an einer Zuckerkrankheit leidend, artete sie nach und nach zu einer schweren Arterienkrankheit aus. Die Ernährung der von den betroffenen Adern versorgten Gewebe und Organe war nicht mehr gewährleistet. Die Einlieferung ins Brunecker Krankenhaus konnte den Verlauf des Übels auch nicht mehr aufhalten, so daß man ihm schließlich beide Beine amputieren mußte. Sein Lebenslicht - nur mehr flackernd, über längere Zeit schon - war auch dadurch vom Erlöschen nicht gesichert. So starb er bereits wenige Tage nach der Operation am 2. Januar 1969.

"Marienlob und Gloriensang" war sicherlich des Meisters Lieblingsthema; daneben vertiefte er sich aber auch oft und gerne in Christi Leiden in den vielen Stationsbildern. Auch auf vielen Friedhöfen in und außerhalb des Landes wußte er Zeichen des Trostes und der Hoffnung zu setzen.

Seinem Heimattale stets verbunden, kaufte er schon in den dreißiger Jahren das "Rutscherhaus" und ließ es für seine Zwecke umbauen. Ein großes Zimmer, unterteilt in Arbeits- und Schlafräum, behielt er für sich, die übrigen Räume überließ er seinem Bruder Franz mit seiner Familie. Sommer

für Sommer weilte er hier. Urlaubsfahrten wie sie heutzutage üblich sind, kannte er nicht. Aber es drängte ihn, einige Wochen daheim in sich zu gehen, zu atmen "Töldererluft", zu spüren den Tauernwind und aus neuem zu erleben den Zusammenhang zwischen Glaube und Heimat, Quellen, aus denen er stets schöpfte. So ganz untätig blieb er aber auch während der "Urlaubstage" nicht; er war unterwegs mit der Kamera und dem Zeichenblock und hielt Motive fest. So entstanden auch, wenn es die Zeit erlaubte, manch schöne Landschaftsbilder. Sie geben Zeugnis seiner tiefen Heimatliebe.

Vor Wochen schrieb mir Dr. Meinrad Bonell aus Brixen: "Ich hatte die Ehre sein Hausarzt zu sein, ich war fast täglich einmal in seinem Atelier und er war öfters abends bei uns zu Gast. Seine Kunst, seine Bescheidenheit und seine Güte kann man nicht genug hervorheben, loben und bewundern". Diesem Urteile müßte sich anschließen, wer immer den "Mesn" Hansl richtig gekannt hat und auch darum weiß, was er alles seinen Verwandten und seinen Landsleuten zukommen ließ. Des Malers Stellung in der religiösen Kunst hat niemand besser beschrieben als Anton Schwingshackl, wenn er mir in einem Schreiben mitgeteilt hatte: "Jedenfalls war der Maler Oberkofler in unserer Zeit der gläubigste und kirchlichste Maler, dessen Werk unserer religiös gleichgültigen Zeit viel zu sagen hat und zu sagen haben wird".

Das Licht der Bilder unseres Landmanns und Ehrenbürgers wird weiterstrahlen, Vertrauen und Zuversicht verbreiten. Hoffnung hat immer Zukunft.

Die Erinnerung an alle, die sie nähren und mehren, gilt es immer wieder wach zu halten.

Kai machte immer wieder irgendwelche Dummheiten, und sein jüngerer Bruder Klaus war stets mit von der Partie. Als sich die Mutter schließlich keinen Rat mehr wußte, suchte sie mit Kai den Pfarrer auf. Der beschloß, Kais Interesse auf Höheres zu lenken.

"Kai", fragte er, "wo ist Gott?"

Kai antwortete nicht.

"Kai, wo ist Gott?"

Wieder Schweigen.

Der Pfarrer stellt die Frage ein drittes Mal. Diesmal stürzte Kai aus dem Pfarrhaus und rannte den ganzen Weg bis nach Hause.

"Klaus", keuchte er atemlos, "der Pfarrer kann Gott nicht finden und denkt, wir stecken dahinter".

WISSENSWERTES - AKTUELLES

Umweltberatung Pustertal

Wo: Michael Pachter Hans

Wann: MO 14 - 17 Uhr

Kapuzinerplatz 3/A MI 9-13 Uhr
39031 Bruneck - Tel: 0474/84116

Umweltberaterin - Technischer Assistent:

Heidi Thaler und Reinhard Mahlknecht

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal bietet den Gemeinden, Schulen, Umweltgruppierungen, Vereinen und allen interessierten Bürgern ab sofort einen Beratungsdienst in Umweltfragen an.

ANGEBOTE DER UMWELTBERATUNG

Für Gemeinden

- Beratung der Gemeindeverwaltungen im Bezug auf Abfallsammelsysteme, Recyclinghöfe, Biomüllsammmlung und Kompostierung, Energieeinsparung, umweltfreundliche Beschaffung u.a.
- Öffentlichkeitsarbeit und organisatorische Hilfestellung bei der Umsetzung von Konzepten (z.B. Änderung des Müllsammelsystems

und der Gebührenberechnung)

- Mitarbeiterfortbildung (z.B. Schulung des Personals für die Betreuung der Wertstoffinseln, Reinigungspersonal,...)
- Berichte für das Gemeindeblatt
- Organisation von Informationstreffen für die Umweltbeauftragten der Gemeinden
- Sprechstunden in den einzelnen Gemeinden
- Aktivierung der ausgebildeten Kompostberater in den Gemeinden bzw. Organisation von Aktionen zur Förderung der Eigenkompostierung

Für Schulen

- Schulstundengestaltung zu den Themen: Abfall / Wasser / Papier schöpfen / Erlebnispaziergang / ...
- Unterstützung und Beratung bei Projekten, Aktionen, Ausstellungen
- Mitbetreuung der Aktion "Umweltfreundliche Schule" (Kompostierung, Schulmaterialien, Reinigung, Abfalltrennung,...)
- Informationsmaterial für Lehrpersonen

Für die Bürger

Telefonische und persönliche Beratung im Büro (MO 14-17 Uhr, MI 9-13 Uhr) bzw. bei den Sprechstunden in den Gemeinden

- Vorträge: - Abfall vermeiden und trennen
- Umweltfreundlich waschen und putzen
- Kompostierung
- Energiesparen und Nutzung alternativer Energien
- Ausstellungen und Infostände zu aktuellen Themen
- Vergabe von Informationsmaterialien und Tagesbibliothek mit Fachzeitschriften zu verschiedenen umweltrelevanten Themen (ab 1995)
- Vermittlung von Adressen und Ansprechpartnern bei spezifischen Umweltfragen
- Anlaufstelle für Umweltschutzgruppen und Vereine, welche in diesem Bereich tätig sind; Koordination gemeinsamer Aktionen

Neues Müllsammelsystem

Die Gemeinden des Tauferer-Ahrntales führen mit Beginn am 1. Juli 1995 ein aufkommensgerechtes Müllsammelsystem ein. Dieses bringt auch eine gerechtere Verteilung der Müllgebühren mit sich. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 3.12.1994 die Weichen für diese Müllordnung gestellt. In Kürze die wichtigsten Punkte:

Sammelstellen

Beibehalten der derzeitigen Standorte

Behälter

Die Großbehälter (Container), die von der Bezirksgemeinschaft bzw. von der Gemeinde öffentlich aufgestellt wurden, werden entfernt.

Diese stellt die Gemeinde den Betrieben/Gasthäusern zur Verfügung.

Müllsäcke

Die Bürger/Innen verwenden nur einheitliche Müllsäcke in den Größen: 15 Liter, 35 Liter, 70 Liter

Diese werden in der Gemeinde abgeholt und mit der Steuer- Nummer des Benützers versehen.

Die Bezahlung wird über die Steuerrolle erledigt.

Biomüll

Die Abgabe von Biomüll von seiten der Haushalte muß vermieden werden.

Kompostieren

Die Kompostierung von Bio/Grünmüll aus den Haushalten wird weiter ausgebaut.

Wertstoffsammlung

Folgende Wertstoffe werden eingesammelt:

- - Altpapier, Altglas, Karton, Textilien (Caritassammlung), Bratfette und Altöle (unter Aufsicht)
- - zu den bestehenden Behältern werden weitere Kleinbehälter aufgestellt. Minirecyclinghof in

jeder Ortschaft (in St. Johann zwei)

Schadstoffsammlung

laut Terminkalender der Fa. Hafner (wie bisher).

Sperrmüll

Eine Sammlung jährlich (Weißbach, St. Johann, St. Jakob)

Müllgebühren

werden zu 50 % auf die Fläche und zu 50 % nach der Menge berechnet.

Sport- und Freizeitanlage in Bau

Gemeinderat Gottfried Strauß

Im Juli d.J. war es endlich soweit. Nach fast 20jähriger Planung konnte mit der Verwirklichung der Sport- und Freizeitanlagen beim Luttacher Hallenbad begonnen werden. Von der Gemeindeverwaltung ausgeschrieben und vergeben wurde das erste Baulos, nämlich die Errichtung des Sporthauses. Dieses umfaßt: Musikpavillon mit Probelokal, Jugend- und Vereinsraum, Squashhalle, Ausschank, Lokale für die Eisschützen und öffentliche Toiletten. Die Firma F. Oberschmied aus St. Johann hat aufgrund der öffentlichen Ausschreibung das günstigste Angebot für

die Maurerarbeiten erstellt und somit den Zuschlag erhalten und den Rohbau bereits aufgestellt. Den Zuschlag für die Zimmermanns- und Spenglerarbeiten erhielt die Fa. Zimmerhofer aus Sand in Taufers.

Begonnen wurde ebenfalls schon mit der Errichtung der Miniaturgolfanlage. Insgesamt werden 18 Bahnen, die von der Fa. Happy Sport aus Lana geliefert werden, auf die bereits vorhandenen Fundamente montiert. Sämtliche Bahnen werden beleuchtet und dürften im Sommer 1995 schon bespielbar sein. Für die Einheimischen wie Feriengäste ergibt sich somit eine weitere Möglichkeit zur Gestaltung der Freizeit.

Derzeit sind die restlichen Arbeiten zur Verwirklichung des Sporthauses (Fliesen-, Elektriker-, Hydraulikerarbeiten usw.) ausgeschrieben, damit auch diese übergeben und begonnen werden können. Als nächstes steht dann sicherlich der Bau des Eisplatzes an, welcher in den Ausmaßen 30 x 60 m entstehen und sowohl den Eisschützen, den Eisläufern als auch den Eishockeyspielern genügend Platz zur Ausübung ihres Sports bieten dürfte. Im Zuge der Planungsarbeiten wird schließlich auch der Fußballtummelplatz entstehen. Als letztes bleibt dann noch die Verwirklichung des Anbaus ans Hallenbad.

Hauspflegedienst Tauerer Ahrntal

Durch die Neustrukturierung des gesamten Sozialwesens wird nun seit zwei Jahren der Hauspflegedienst von der Bezirksgemeinschaft Pustertal geführt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Sanitätsdienst (Sprengelkrankenschwestern) wurde das gemeinsame Ziel, alten, pflegebedürftigen und behinderten Menschen, sowie Familien in Not-situationen zu helfen, angestrebt und garantiert.

Durchschnittlich wurden in der Gemeinde Ahrntal 22 Personen betreut.



Die Art, die Häufigkeit und die Dauer der Leistungen wurden der jeweiligen Situation der Betreuten angepaßt. Das Altersheim in St. Johann hat uns im Laufe des Jahres 1372 Menüs zur

Verfügung gestellt, sodaß auch dieser wichtige Dienst "Essen auf Rädern" angeboten werden konnte. Weiters könnten Leistungen wie Fußpflege und Badehilfe im kommen-

den Jahr noch ausgebaut werden.

Die Leistungen führen drei qualifizierte Alten- und Familienhelfer/Innen mit 2jähriger Fachausbildung durch; für Arbeiten, die keine spezifische Ausbildung erfordern, steht eine Sozialhilfskraft zur Verfügung.

Nachstehend die wichtigsten Daten:

Hauspflagedienst

Einsatzleiterin: Frau Helene Wolfsgruber

Pflegerinnen: Erika Kirchler, Gabi Ludwig, Verena Unterweger und Burgl Hofer.

Sitz - Tubriszentrum, Hugo-von-Taufers-Str. 5, 39032 Sand in Taufers, Tel. 678008.

Angebote:

- *Pflege der Personen zuhause und in der Tagesstätte (Badehilfe, Haarwäsche, einfache Fußpflege)*
- *Begleitdienste (Arztbesuche, Einkäufe..)*
- *Essen auf Rädern (Zustellung warmer Mittagessen zuhause)*
- *Hilfe bei der Haushaltsführung*
- *Familienhilfe*
- *Wäscheversorgung im Zentrum.*

Dienst für finanzielle Sozialhilfe

Sitz - Tubriszentrum, Hugo-von-Taufers-Str. 5, 39032 Sand in Taufers
Sprechstunden Mo bis Do von 8.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 678008

Sprechstunden in STEINHAUS: (ehemaliges Arbeitsamt) jeden 1. Dienstag im Monat von 10.00 bis 12.00, Tel. 652020

Angebote:

- *finanzielle Unterstützung für den notwendigen Lebensunterhalt zur Deckung des Grundbedarfs*
- *finanzielle Sonderleistungen in besonderen Notlagen*
- *finanzielle Leistungen zur Gewährung eines Taschengeldes für Personen, die in Wohneinrichtungen untergebracht sind*
- *Kostenbeiträge für die Unterbringung in Sozial- und Fürsorgeeinrichtungen (Minderjährige)*
- *finanzielle Beiträge für behinderte*

Personen bei:

Umbau und/oder Ankauf von Fahrzeugen, Ankauf von Schreibtelefonen
Beförderung und Begleitung (Kilometervergütung)
persönliche Hilfeleistung und Beratung
Sozialsekretariat.

Allgemeiner Sozialdienst

Sitz - Tubriszentrum, Hugo-von-Taufers-Str. 5, 39032 Sand in Taufers
Sprechstunden jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 678008

Angebote:

- *Information über Dienste und Leistungen im Sozialbereich*
- *Beratung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in Problemsituationen*
- *Unterbringung von Minderjährigen in Pflegefamilien und Heimen*
- *Zusammenarbeit mit dem Jugendgericht zum Schutz von Minderjährigen*
- *Beratung und Hilfe bei Adoptionen*
- *Beratung über Vaterschaftsklage, Alimente, finanzielle und soziale Hilfen*
- *Beratung bei Gewalt gegen Kinder.*

Rauchgasmessung

Kaminkehrer Volgger Thomas

Die Landesregierung hat mit Wirkung zum 01.01.1995 neue Bestimmungen in Bezug zur Rauchgasmessung erlassen. Ich möchte diese Bestimmungen möglichst einfach zusammenfassen, um Mißverständnisse auszuschließen.

Jeder Betreiber einer Heizanlage für flüssigen oder gasförmigen Brennstoff mit einer Nennwärmeleistung von 18 KW (15.480 kcal/h) bis 35 KW (30.100 kcal/h) ist verpflichtet, mindestens alle zwei Jahre vom zuständigen Kaminkehrer eine Rauchgasmessung durchführen zu lassen.

Bei einer Nennwärmeleistung von 35 KW (30.100 kcal/h) bis 350 KW (301.000 kcal/h) ist der Besitzer verpflichtet, mindestens einmal jährlich

eine Rauchgasmessung vom zuständigen Kaminkehrer durchführen zu lassen.

Bei einer Nennwärmeleistung über 350 Kw (310.000 kcal/h) ist der Anlagenbesitzer verpflichtet, mindestens zweimal jährlich vom zuständigen Kaminkehrer eine Rauchgasmessung durchführen zu lassen.

Zu den Rauchgasmessungen wird auch eine Tankkontrolle durchgeführt. Hier wird der Aufstellungsort des Brennstofflagers ermittelt. (Tankraum - Tank mit Leckanzeige - usw.)

Besonders wird dabei darauf geachtet, ob der Tank Brennstoff verliert.

Tanks, die vor einigen Jahren eingegraben wurden und keine Leckanzeige haben, werden der Gemeindeverwaltung

gemeldet und müssen dann innerhalb der vom Gesetz vorgeschriebenen Zeit den Bestimmungen angepaßt werden.

Bei diesen Bestimmungen ist besonders darauf zu achten, daß diese Rauchgasmessungen von der zuständigen Kaminkehrerfirma durchgeführt werden, da die Meßergebnisse an das Landesamt für Luft und Lärm geschickt und dort nur von einem Kaminkehrer anerkannt werden.

Es ist jedoch sehr wichtig, auch zwischen den vorgeschriebenen Abgaskontrollen die Anlage von einem Fachmann regelmäßig zu kontrollieren und einzustellen. Dies spart Brennstoff und schont die Umwelt und den Geldbeutel.

Natürlich können diese Bestimmungen

im Gemeindeamt eingesehen oder beim Kaminkehrer abgefragt werden.

Neuheiten:

Kamine ausbrennen out, Kamine ausbohren in!

Mit einem neuen System brauchen stark verrußte Kamine nicht mehr ausgebrannt werden.

Wegen der Gefährlichkeit suchte man

ein System, das den Kamin reinigt, aber nicht so stark belastet wie beim Ausbrennen.

Vorteile beim Kaminausbohren :

- die Feuerwehr muß nicht anwesend zu sein
- keine Belastung für das Kaminmauerwerk durch starke Hitze, die beim Ausbrennen entsteht
- kein stinkender, dicker Rauch, der die Nachbarschaft belästigt
- völlig ungefährlich

Wie wird ein starkes Verrußen der Kamine verhindert?

- immer genügend Luftzufuhr zur Flamme
- nur trockenes, unbehandeltes Holz verwenden
- keinen Müll verbrennen
- die Anlage nicht auf einmal überbeschießen
- kein lackiertes Holz verheizen

Umweltsiegel Tirol - Südtirol

Südtirol lebt vom Tourismus. Die Gäste kommen wegen der guten Küche, wegen der gastfreundlichen Bevölkerung, vor allem aber wegen der ruhigen und noch intakten Natur und Kultur. Da der Gast zunehmend umweltsensibler wird, wurde auch in Südtirol das Umweltsiegel eingeführt.

Um sich auf dem internationalen Konkurrenzmarkt als Alpenregion stark zu machen, wird hier mit Tirol zusammengearbeitet: **Umweltsiegel Tirol - Südtirol**

Ziel ist es, einen nachhaltigen Beitrag zu einem umwelt- und sozialverträglichen Südtiroler Tourismus zu leisten. Das Umweltsiegel ist ein gutes Instrument im eigenen Betrieb aktiv Umweltschutz zu betreiben und bei Erfolg dafür auch ausgezeichnet zu werden. Die ausgezeichneten Betriebe sollen nicht nur Vorbild für Ihresgleichen, sondern für alle Südtiroler sein.

Weiteres soll diese Auszeichnung den einzelnen Betrieben Wettbewerbsvorteile im Tourismus schaffen.

Zielgruppe des Umweltsiegels sind alle Betriebe, die mit Tourismus zu tun haben. (Ferienheime, Schankbetriebe, Privatzimmervermieter, Urlaub auf dem Bauernhof, Schutzhütten, Cam-

pingplätze, usw.)

Da die interessierten Betriebe vor dem Erhalt des Umweltsiegels beraten und überprüft werden müssen, wurden eigens dafür im Frühjahr 1994 unter Führung von Dr. Petra Gamper im Ökozentrum Neustift Umweltsiegelprüfer ausgebildet. Diese Schulung erstreckte sich über die verschiedensten Themen im Umweltschutz. Die Referate zu den verschiedenen Themen wurden von bekannten und führenden Personen abgehalten, z. B. Dr. Gerhard Gruber (Abfall), Lantschner Norbert (Lufthygiene), Günther Gantioler (Energieberatung) usw.

Heute werden die angemeldeten Betriebe von den geschulten Umweltsiegelprüfern beraten und kontrolliert. Hierbei wurden Kriterien festgelegt, die ein Betrieb zum Erhalt des Siegels erfüllen muß.

Einige Kriterien :

- Keine Portionsverpackungen im Verpflegungsbereich
- Trennung des Abfalls in die verschiedenen Fraktionen
- Keine Abfallverbrennung
- Verwendung von umweltfreundlichen Wasch-,

Reinigungs- und Desinfektionsmitteln

- Installation von wassersparenden Einrichtungen
- Der feuerungstechnische Wirkungsgrad der Heizanlage muß mindestens 90% betragen
- Einrichten von Nichtraucherabteilen im Haus
- Verwendung von Naturdünger
- Bereitstellen, vermieten oder vermitteln von Gästefahrrädern

Umweltsiegel ... Vor- oder Nachteil?

Ein umweltfreundlicher Betrieb ist zukunftsorientiert und nutzt eine noch große Marktlücke. Das Image des Betriebes wird verbessert. Durch die Beschaffung von umweltfreundlichen Mitteln wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch Geld eingespart. Mit dem Umweltsiegel werden zwar nicht alle Gäste und Touristen angesprochen, jedoch werden besonders deutschsprachige Gäste zunehmend sensibler und helfen gerne mit, ihre Natur und somit ihr Urlaubsziel sauber zu halten.

Wohin mit dem Klärschlamm?

Dr. Helmut Oberkofler

Neue verschärfte Abwasserbestimmungen sind in Kraft getreten, Kanal-

netze werden ausgebaut, neue Abwasserreinigungsverfahren werden entwickelt; die Abwässer werden nach verschiedenen Techniken gereinigt,

daß die Ablaufwerte dem europäischen Standard erreichen bzw. unterschreiten. Die Tatsache, daß die Abwässer geklärt werden, läßt aber trotzdem nicht

alle aufatmen. Grund dafür ist die bis dato ungeklärte Frage, wo und wie das Endprodukt der Abwasserentsorgung - der sogenannte Klärschlamm -, das gleichzeitig ein Problemprodukt ist, entsorgt oder verwertet werden soll.

Die weitergehende Klärschlamm-entsorgung-, Verwertung und Entsorgung kennt nach einer Eindickungs- und Entwässerungsphase verschiedene mögliche Techniken, wie Kompostierung, Trocknung, Deponierung, Verbrennung sowie land- und forstwirtschaftliche Verwertung.

Grundsätzlich unterscheidet man letztlich zwei Hauptentsorgungswege:

- a) *Deponierung*
- b) *Rückführung in den ökologischen Kreislauf*

Dabei gilt die Rückführung in den ökologischen Kreislauf, sprich die direkte oder kompostierte Ausbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlich genutzten Böden, als die billigste und einfachste Entsorgungsalternative.

Obwohl schon seit längerer Zeit entsprechende gesetzliche Grundlagen zur Anwendung von Klärschlamm als Düngemittel in der Landwirtschaft existieren, die den Schutz der Umwelt und der Böden gewährleisten sollen, kann sich der betroffene Landwirt mit dieser Materie schwer anfreunden.

Die Endlagerung dieses höchst zweifelhaften Abfallproduktes, auf Böden, die der Lebensmittelproduktion dienen, muß sehr kritisch analysiert werden. In der Entsorgungsstrategie stehen auch die Wälder auf oberster Rangliste.

Die Waldböden würde aufgrund der riesigen Flächen eine gewisse Entsorgungsgarantie darstellen. Laut unterschiedlichen Expertenaussagen ist der Großteil der Klärschlämme für land- und forstwirtschaftliche Verwertung geeignet.

Soll etwa auf diese Weise dem Bauern oder Grundbesitzer der Klärschlamm schmackhaft gemacht werden?

Obwohl jedem bewußt ist, daß der Klärschlamm das Endprodukt von allem ist, was über den Kanal entsorgt wird (organische und anorganische Rohstoffe, Problemstoffe und eine kaum aufzählbare Menge und Vielfalt an organischen und anorganischen Schadstoffen), ist die Land- und Forstwirtschaft aufgerufen bei der Entsorgung des Klärschlammes behilflich zu sein. Eine Deponierung kostet zweimal und eine Verbrennung viermal so viel wie eine land- oder forstwirtschaftliche Verwertung.

Die Land- und Forstwirtschaft steht zwischen zwei Fronten.

Die volle Leistungsfähigkeit der Böden soll erhalten bleiben. Der Konsument verlangt nach unbelasteten Nahrungsmitteln. Es soll billig entsorgt werden, obwohl die Ausbringung von Klärschlamm einer Ökologisierung land- und forstwirtschaftlich genutzter Böden unvereinbar ist.

Im Klärschlamm verbleibt eine Restbelastung von reduzierten Schwermetallen, alle nicht erfaßbaren Schwermetalle und organischen Schadstoffe. Zudem ist bei der Aus-

bringung von Klärschlamm die seuchenhygienische Unbedenklichkeit nicht garantiert.

Obwohl der Landwirtschaft die Mist- und Güllentsorgung großes Kopfzerbrechen bereitet, sollte die berechtigte Frage gestellt werden, ist das nicht schon genug, oder müssen wir den landwirtschaftlichen Handlungsspielraum durch Klärschlammausbringung noch weiter einschränken?

Slogans wie "Klärschlamm ist ein interessanter Dünger" oder "ein schadstoffarmer und geruchloser Schlamm" sowie "bei kontrollierter Ausbringung des Klärschlammes" sollten für eine Klärschlamm-entsorgung auf land- und forstwirtschaftlich genutzte Böden werben.

Sollte der Klärschlamm auf Kosten der Land- und Forstwirtschaft entsorgt werden, muß mit Qualitätseinbußen bei der Nahrungsmittelproduktion, mit einer Einschleußung von Schwermetallen in den Nahrungskreislauf und mit einer nicht kontrollierbaren Grundwasserverschmutzung gerechnet werden.

Kurzfristig mag es eine der billigsten Lösungen sein auf dem Rücken einer schwachen Gesellschaft ein Entsorgungslager zu errichten, längerfristig haben sich aber solche Lösungen als teuer und kaum ökologisch reparierbar erwiesen (siehe dazu die immensen Sanierungskosten und negativen Begleiterscheinungen von Mülldeponien früherer Jahrzehnte).

Gemeinderatswahlen 1995

Ratg. Gottfried Strauß

Im Frühjahr dieses Jahres wird der Gemeinderat Ahrntal wieder neu bestellt. Gewählt werden wiederum 20 Gemeinderäte aus den verschiedenen Orten. Aufgrund der Novellierung des Regionalgesetzes Nr. 1 vom 04.01.93 und dem Regionalgesetz Nr. 3 vom 30.11.94 haben sich für diese Wahl einige grundlegende Neuerungen ergeben.

- 1. *Erstellung der Kandidatenlisten:*

Im Laufe dieses Winters bzw. des Frühjahres werden die SVP-Ortsgruppen in den einzelnen Dörfern wiederum Vorwahlen nach ihren Vorstellungen durchführen. Damit wird ein Großteil der KandidatInnen ermittelt und auf die Kandidatenliste gesetzt. Restliche frei bleibende Plätze kann der SVP-Koordinierungsausschuß vergeben.

Neu ist in diesem Zusammenhang, daß

von den 30 möglichen KandidatInnen mindestens ein Viertel davon weiblichen Geschlechts sein müssen. Finden sich die Kandidatinnen nicht, müssen die Plätze leer bleiben.

- 2. *Wahl des Gemeinderates: Die Anzahl der Gemeinderäte bleibt unverändert und beträgt somit 20 Mitglieder. Die wahlberechtigten BürgerInnen erhalten einen Wahlzettel, worauf das Listenzeichen der bevorzugten Partei anzukreuzen ist. Zusätzlich*

befinden sich daneben noch 4 leere Zeilen, worin bis zu 4

Vorzugsstimmen an KandidatInnen derselben Partei vergeben werden können. Auf jeden Fall müssen die Namen geschrieben werden.

Nummern sind nicht mehr möglich.

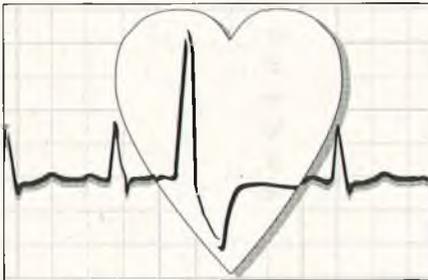
- 3. Wahl des Bürgermeisters: Alle WählerInnen erhalten erstmals für die Gemeinderatswahl einen

zweiten Wahlzettel. Darauf befindet sich lediglich eine leere Zeile für die Wahl des Bürgermeisters. Jede Person, die als KandidatIn auf einer der wahlwerbenden Parteien vertreten ist, gilt automatisch auch als KandidatIn für das Amt des Bürgermeisters, außer er/sie verzichtet ausdrücklich auf eine Kandidatur für dieses Amt. Zum

Bürgermeister gewählt ist jene Person, die am meisten Stimmen auf sich vereinen kann.

Reicht der Bürgermeister seinen Eintritt ein, so ist dieser unwiderruflich. Wird dem Bürgermeister im Laufe seiner Amtszeit mit absoluter Mehrheit das Mißtrauen ausgesprochen, so muß der Gemeinderat neu gewählt werden.

Gesundheit ist mehr als ...



Dr. Hermann Langer

Gesundheit ist mehr als ein individuelles Gut. Sie ist auch ein soziales Grundanliegen. Laut einer Studie der Universität Kiel leiden 50% der Krankenhauspatienten an Wohlstandskrankheiten infolge ungesunder Lebensweise. Daraus ist ein klarer Auf-

trag für uns alle ableitbar. Es ist uns heute klar, daß Gesundheit ein aktiver Prozeß ist, der von jedem von uns geleistet werden muß. Gesundheit ist eine Frage echter Bildung und Kultur. Informationsquellen sind genug vorhanden, aber Wissen allein hat nicht notwendigerweise richtiges Verhalten zur Folge. Es liegt an uns allen, in den verschiedenen Lebensbereichen wie Familie, Schule, Kirche, Arbeitsplatz, Freizeit (Vereine) beizutragen, unser Verantwortungsgefühl für die eigene Gesundheit zu festigen. Nur gemeinsam können wir die eigene Gesundheit zu Lebens-, Arbeits-, und Umweltbedingungen ändern bzw. beseitigen. Wir müssen aktiver werden, denn Verände-

rung wird uns nicht geschenkt. Wir müssen die Hilfen zur Selbsthilfe (für Gesundheitsförderung) mehr suchen als bisher. Vorsorge hängt entscheidend von jedem von uns ab. Wir sind aufgefordert, Schicksal von nicht erbrachter Eigeninitiative, wie falsche Lebensweise, Nicht-beachten der Risikofaktoren für die eigene Gesundheit, zu seltenes Neinsagen gegenüber dem Konsumdruck, unglaubliche kurz-sichtige Tagespolitik usw. zu unterscheiden.

Wir sind alle aufgerufen mit kritischem Blick auf Gegenwart und Zukunft zu schauen.

(1/95)

"Warmlaufen des Motors unsinnig"

Der TÜV- Rheinland in Köln hat davor gewarnt, das Auto beim morgendlichen Eiskratzen warmlaufen zu lassen. Das unsinnige Warmlaufen des kalten Motors vergiftet nicht nur unnötig die Umwelt, sondern verkürzt auch die Lebensdauer des Motors: Motorverschleiß entsteht nahezu ausschließlich beim Anlaufen der Maschine in der Kaltphase", erklärte der rheinische TÜV. Auch an sehr kalten Tagen sollte der Motor möglichst warmgefahren werden. Der TÜV rät dabei, hohe Drehzahlen zu vermeiden. (dpa)



Beim Halten - Motor abschalten

Zur Erinnerung:

Der Bürgermeister verordnet (24.05.1990):

Mit sofortiger Wirkung ist es im Gesamten Gemeindegebiet von Ahrntal verboten,

Kraftfahrzeuge ohne besonderen Grund länger mit laufendem Motor stehen zu lassen oder mit laufendem Motor zu parken!

Ein Dorf für Indien: Dorf Irumbili - jetzt Vinodhapuri - eingeweiht

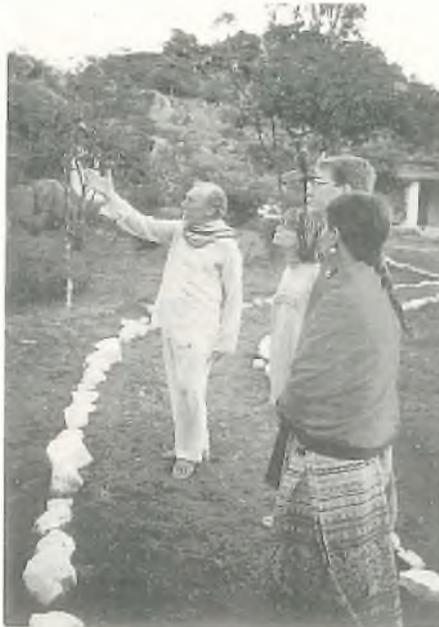
Marev Jean Billi

Am Freitag, den 20. Jänner 1995 wurde das Dorf Irumbili (jetzt Vinodhapuri) zum zweiten Mal eingeweiht. Im April 1994 hatte man das Dorf schon eingeweiht, damit die Leute in ihre Häuser einziehen konnten. Aber diesmal war ich als "Gesandte" des Ahrntals mit Pater Windey und einem Franzosen (ein Spezialist für Solar-technik) anwesend.

Die Angestellten der Dorfbauorganisation (VOR) aus Trichy und Umgebung hatten viele Vorbereitungen getroffen, und als wir Europäer ankamen, war alles festlichst eingerichtet. Die Ochsen haben gestreikt, den karren haben einige Dorfbewohner dann ziehen müssen. Während des langen Weges zum Dorfeingang wurden die bösen Geister vertrieben und unsere Ankunft bewilligt von einem tanzenden "Tiger", der sich dann in einen "Affe" umgewandelt hat. Die Frauen haben auch getanzt, wobei ständig getrommelt wurde; eine Art Oboe wurde gespielt, und kurz vor dem Eingang mußten wir absteigen, um die Füße waschen zu lassen und das Band durchzuschneiden. Eingetreten ins Dorf, begleitet von allen Dorfbewohnern, haben wir die Gedenktafel enthüllt. Dann sind wir zum Musterhaus vorgegangen, wo Kerzen, Blumen, Obst und Räucherstäbchen die festliche Atmosphäre und den Segen von Pater Windey betont haben.

Dorffahne hoch, dann gleich zur Festbühne. Zwei Stunden Tanz, Gesang, Reden und Theater haben gezeigt, wie auf beiden Seiten Dankbarkeit und gute Laune herrschten. Bei dieser Gelegenheit konnte ich die Grußworte unseres Bürgermeisters und den Bildband vom Ahrntal überbringen.

Zwei Tage später auf der Rückreise nach Madras konnten wir noch unversehrt das Dorf besuchen. Es war ein Sonntag Nachmittag, was aber hier nicht Ruhetag heißt, besonders in der Erntezeit. Vor und nach der Einweihung von



Vinodhapuri durfte ich mit Pater Windey verschiedene Einrichtungen sei-



ner Organisation besichtigen und seine Mitarbeiter kennenlernen. Ich habe den Eindruck, daß der Pater Windey immer noch als die treibende Kraft arbeitet. Er arbeitet bis es nicht mehr geht, aber es geht doch, irgendwie, trotz Herzschmerzen und Erschöpfung.

Ich sehe eine Hoffnung eher bei den Frauen. Wenn sie mehr Selbständigkeit durch Schulbildung und/oder Fachausbildung gewinnen könnten, würde schon sehr viel geholfen sein. Die Schulung und Ausbildung von Kindern, zum Beispiel in Vinodhapuri im Kindergarten und Schule, kann sicher viel für eine bessere Zukunft beitragen.

Es bleibt zu hoffen, daß das Dorf sich mit seinen ganzen sozialen Funktionen selbst auf Dauer tragen kann. Im Frühling wird voraussichtlich ein Diavortrag in der MS St. Johann zu diesem Thema folgen.





FÜR DAS JAHR 1995 GIBT ES FOLGENDE ANGEBOTE:

BODENRETTUNG

Begünstigungen im Bedarfsfälle: 10 kostenlose Transporte bis zu maximal 30 km; 50% Ermäßigung bei Fahrten außerhalb der Wohn-gemeinde.

Jahresbeitrag für Einzelpersonen 30.000 Lire

Jahresbeitrag für die ges. Familie 50.000 Lire

RÜCKHOLDIENST MIT KRANKENWAGEN

Kostenloser Rückholdienst aus dem europäischen Ausland bis zu maximal 3 Millionen Lire.

Jahresbeitrag für Einzelpersonen 30.000 Lire

Jahresbeitrag für die ges. Familie 50.000 Lire

FLUGRETTUNG

Kostenloser Rettungsflug mit Helikopter bis zu maximal 3 Flugstunden.

Jahresbeitrag für Einzelpersonen 30.000 Lire

Jahresbeitrag für die ges. Familie 60.000 Lire

RETTUNGSKARTE

Vorteile: umfaßt alle unter den Punkten 1,2 und 3 angeführten Rettungen.

Jahresbeitrag für Einzelpersonen 80.000 Lire

Jahresbeitrag für die ges. Familie 150.000 Lire

18. Landesschlittenrennen und Skikjöring der Haflinger

am 26. Februar 1995 in St. Jakob - Ahrntal

- 10.00 Uhr: Fröhschoppen mit den "Eisacktalern"
- 11.30 Uhr: Aufstellung und Segnung der Pferde
- 12.00 UhrStart: Schlittenrennen - Skikjöring - Verlosung -

Preisverteilung

- Anschließend Tanzunterhaltung mit den "Ahrntaler Buam"

26. Februar
St. Jakob - Ahrntal



Übrigens, bereits am Samstag abend gibts in der Festhalle von St. Johann eine Unterhaltung, "Blues-Rock mit den MOON DOGS" aus Österreich.

Als Veranstalter dieser Großveranstaltung (über 260 Starts bestehend aus Schlittenrennen und Skikjöring-Kategorie) zeichnen zwei Freizeitvereine aus St. Jakob, die "Jougiba Devils" und "Die Hippies", die seit ihrem Bestehen neben sportlichen Aktivitäten auch kulturelle, wohltätige und andere Veranstaltungen organisieren bzw. mittragen, und diese Großveranstaltung zählt vorläufig zum Höhepunkt in ihrer jungen Vereinsgeschichte. Alles Gute!

Auch der Landeshauptmann ist "überzeugt, daß die 18. Landesmeisterschaft im Haflinger-Schlittenrennen und Skikjöring in St. Jakob für Teilnehmer und Zuschauer zu einem bleibenden Erlebnis wird", und der Bürgermeister Dr. J. Kirchler dankt "den Landesverbänden und den örtlichen Veranstaltern, insbesondere den rühirgen Vereinen aus St. Jakob, mit denen die Gemeindeverwaltung nach ausführlicher Diskussion eine gute Lösung zur Durchführung dieser Veranstaltung gefunden hat." (aus der Veranstaltungsbroschüre)

Leser schreiben uns

An das
Mitteilungsblatt
DER GEMEINDE AHRNTAL
z.H. Kurt Knapp
Rathaus
39070 Steinhaus

Mit diesen Zeilen möchte ich mich für die Zusendung des Mitteilungsblattes ganz herzlich bedanken. Ich freue mich jedes Mal und lese die Berichte mit großem Interesse. Auch wenn ich nur wenig Kilometer vom "Toule" entfernt wohne, ist das Mitteilungsblatt immer ein schönes Informationsgeschenk von der Geburtsgemeinde.

Ich wünsche Dir und allen Mitarbeitern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1995.

Alfons Volgger

Bixn Alfons, St. Jakob

Mit Interesse lese ich jedes Mal das Mitteilungsblatt; es ist inzwischen zu einem wesentlichen Bindeglied mit meiner Geburtsheimat geworden. Da Sie, lieber Herr Knapp, es die letzten Jahre meiner Mutter zugesandt haben, die ja in meiner Familie lebte, konnte auch ich immer verfolgen, was sich so in Ahrn tat. Daß nun meine Familie und ich das Mitteilungsblatt bekommen, freut mich sehr, und ich möchte mich bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern herzlich bedanken. Aufrichtigen Dank im besonderen für das Gedenken an meine liebe Mutter in der letzten Ausgabe. Mit Elmar Oberkofler bin ich übrigens brieflich in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

Dora Oberhollenzer-Bergmeister

Haus "Sonnleitn" - Elvaserstr. 118

39042 Brixen

Liebe Freunde, liebe Musikkameraden von Steinhaus!

Hopfgarten i. Defr., 8. Dezember 1994

Bereits die 5. Nummer Ihres wirklich interessanten und inhaltsreichen Mitteilungsblattes von der Gemeinde Ahrntal, ist vor kurzem bei mir eingetroffen. Ich kann Ihnen nicht genug danken für die Zusendung und die Freude, die ich damit habe, kann ich gar nicht ausdrücken. Keine andere Zeitung rühre ich mehr an. Ihr Mitteilungsblatt hat den Vorzug bis ich alles ein paarmal durchgelesen und alle Fo-

tos öfters angeschaut habe. Ein herzliches Vergelts Gott für alles.

So war das Titelbild von Nr. 5, November 1994, schon eine Augenweide für mich der Almbtrieb (Rastbichler) Allerheiligen 1994, Foto Kurt Knapp, die schöne aufgeputzte Pinzgauerkuh, deren Rasse ich selber noch im Stall habe, meine Lieblingstiere sind, aber ich als alleiniger Besitzer von der ganzen Gemeinde Hopfgarten noch bin. Sieht man die weiteren Seiten durch, da sind einmal die ganzen Gemeinde und Ausschlußbeschlüsse angeführt, sodaß man sagen kann, eine stark aufstrebende Gemeinde. Soviel wird gebaut, saniert und vieles andere mehr, auch auf dem kulturellen Bereich und ich kann Ihnen nur gratulieren.

In dieser Hinsicht ist die Gemeinde Hopfgarten, man könnte fast sagen, eine sterbende Gemeinde, hat man im Dorfzentrum nicht einmal ein Gasthaus, obwohl auf dem kulturellen Gebiet das Möglichste getan wird.

Es sind jetzt bereits 6 Jahre vergangen, also 1988 war ich das letztmal in Steinhaus und es tat mir wirklich leid als ich erfahren habe auf der Alm, daß die Musikkapelle Hopfgarten nach Steinhaus eingeladen wurde, ich leider wieder nicht dabei sein konnte, aber in Gedanken doch in Steinhaus war und wohl der 20. Auftritt der Musikkapelle Hopfgarten in Steinhaus war, ohne die Besuche von anderen Vereinen wie Theatergruppe, Männerchor, Seniorenbund, Gemeinderat, Schützenverein seit der Gründung des Freundschaftsbandes am 10. und 11. September 19960 - 1995 es 35 Jahre sind und das Freundschaftsband immer wieder gefestigt und gestärkt und immer gehalten hat, aber auch noch weitere Jahre halten soll.

Meine Gedanken gehen noch zurück in das Jahr 1960. Karl Wasserer bereits verstorben, der damalige Obmann der Musikkapelle Steinhaus, dann den verstorbenen Kapellmeister Michl Hofer, ein Original, alle weiß ich sie nicht

mehr beim Namen, dann die liebe und die freundliche Aufnahme und ausgezeichnete Bewirtung bei jedem Besuch. ein Blick auch noch zurück auf das 25jährige Freundschafts-Jubiläum 1985, die Auffahrt mit dem Sessellift auf den Klausberg, der herrliche Rundblick, die schönen Almen mit den Pinzgauern, die Zillertaler Alpen, zwei herrliche Herbsttage, waren das Jahr 1960 und 1985 die schönsten Jahre in meiner 50jährigen Musikerlaufbahn, das ich heuer beenden kann. Habe auch noch vor doch noch einmal nach Steinhaus zu kommen. In den Sommermonaten Juli, August und September ist mir dies nicht möglich, weil ich diese 3 Monate auf der Alm über 2000 Meter bin, und den ganzen Sommer über nicht ins Dorf hinunterkomme.

Somit möchte ich nochmals herzlich danken für Ihre treue Freundschaft, grüße herzlich die Gemeinde Ahrntal (Steinhaus), allen Musikkameraden von Steinhaus liebe Grüße, einen extra Gruß und Dank dem Freund und Schriftführer in Ruhe, Franz Innerbichler, viel Erfolg auch weiterhin für die Gemeinde Ahrntal verbleibe ich in treuer Verbundenheit

Peter Kleinlercher

A-9961 Hopfgarten/Osttirol - Österreich

Altdekan Michael Oberhollenzer

Zunächst herzlichen Dank für die Zusendung des "Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal". Jemand hat mich aufgefordert wieder einmal etwas für dieses Blatt zu schreiben. Im Jahre 1927 bin ich von St. Peter nach Taufers (vier Gehstunden) in der Früh hinaus und abends herein zu Fuß gegangen, mit der Tram nach Bruneck gefahren, um meine Aufnahmeprüfung fürs Vincentinum zu machen. Seitdem habe ich diesen Weg etwa vierzig Mal zu Fuß gemacht. Damals mußte mein Vater etwa zwei Tage arbeiten, damit ich für eine Fahrt von St. Peter nach Sand die Fahrkarte kaufen konnte. Also hab ich

mit dieser Fußwanderung ja viel verdient. Durch 23 Jahre in der Pfarre Taufers angestellt als Seelsorger (4 Jahre Kooperator und 19 Jahre Pfar-
rer). Fast 20 Jahre bin ich alljährlich in sämtliche Volksschulklassen des De-
kanates zur sogenannten Religionsprü-
fung gekommen. Heute darf man nicht
mehr Religionsprüfung sagen, sondern
Schulbesuch, entsprechend ist auch das
religiöse Wissen der Schüler. War in
allen Pfarreien bei Gottesdiensten und
kenne die Tölderer schon etwas mit
ihren Vorzügen, Fähigkeiten und An-
lagen. Hab die ganze Entwicklung von
der autoritären und antiautoritären Zeit
mit ihren Vorteilen und Nachteilen so
von einer gewissen Distanz beobach-
tet.

Man muß den Schaffenstrieb und viel-
fachen Idealismus dieser Tölderer be-
wundern und sich darüber freuen. Wenn
sie mich als Seelsorger um einen Bei-
trag für Ihr Blatt angehen, kann ich
nur als Seelsorger einen Gedanken zur
Besinnung anbieten. Ob das in ein Mit-
teilungsblatt der Gemeinde paßt, über-
lasse ich Ihrem Urteil.

Bin keineswegs enttäuscht, wenn Sie
sagen, das gehört ins Pfarrblatt aber
nicht ins Gemeindeblatt.

Unser Herr hat zur religiösen Beleh-
rung der Leute gerne eine Geschichte
(ein Gleichnis) erzählt und eine An-
wendung fürs Leben daran geknüpft.
Hört als eine Geschichte: eine alte Le-
gende kam mir in den Sinn:

Drei Teufelslehrlinge kamen eines Ta-
ges auf die Erde, um ihre Ausbildung
abzuschließen. Sie unterhielten sich
mit Satan, dem Obersten der Teufel,

über ihre Pläne, die Menschen zu ver-
führen.

Der erste Lehrling sagte: "Ich werden
den Menschen beibringen, daß es kei-
nen Gott gibt". Satan entgegnete: "da-
mit wirst du nicht viel ausrichten, denn
die meisten Menschen ahnen, daß Gott
existiert. Sie haben eine Neigung in
sich, an Gottes Dasein zu glauben, die-
se Neigung kannst du nicht leicht aus
ihren Herzen reißen".

Der zweite Lehrling sprach: "Ich werde
den Menschen sagen, daß es keine Höl-
le gibt, daß sie für ihre Sünden keine
Strafe zu fürchten brauchen". Satan er-
widerte: "auf diese Weise wirst du
kaum Menschen in die Irre führen kön-
nen. Kluge Menschen wissen längst,
daß es für böse Taten eine gerechte
Strafe geben muß. Dieses Bewußtsein
liegt tief im Menschenherzen"

Der dritte Lehrling erklärte: "ich werde
den Menschen einreden, daß man alles
verschieben kann, ich will den Men-
schen sagen, halte dich an die Mode-
meinungen, was nun einmal Brauch
und Mode ist, Mensch du bist altmo-
disch, du kommst nicht mehr mit der
Zeit mit, das tut heute jedermann, jetzt
ist nicht mehr früher!"

"Geh ans Werk", sprach Satan: "du
wirst Erfolg haben und uns viele in die
Arme treiben".

So scheint sich auch heute manchmal
das Dichter-Wort zu erfüllen: "Den
Teufel spürt das Völkchen nie, und
wenn er sie am Kragen hätte" (Goethe
in Faust).

Den Tölderern wünsche ich von Her-
zen, daß sie im Wirrwarr und Konzert
der Zeitgeister sich für die rechten Gei-

ster entscheiden.

Michael Oberhollenzer
Erlenbach, am 26.10.1994

Meine Lieben

Allen, die sich bei der Gestaltung des
Ahrntalerblattes so viele Mühe geben
und seit langem gegeben haben, sei es
mit Schreiben, alten Fotos zusammen-
zusuchen und zu finden, schöne Rei-
me, oft auch Gedichte, auch im Dialekt
geschriebene und viel Interessantes
mehr, für alles ein großes Lob und
Dank.

Am meisten hat mich das Foto vor 60
Jahren bei der Musterung überrascht.
Ist doch mein Bruder Anton auch da-
bei. Aufrichtig, ich habe immer große
Freude an allem und lese es immer
wieder. Wenn mal älter ist, hat man
wieder mehr Zeit zum Lesen und ein
wenig Heimweh zu pflegen. Auch das
ist gut so. Ich habe noch das Glück, daß
ich 1 bis 2mal im Jahr heimfahren
kann.

Sicher werden fast alle, die außerhalb
Südtirol oder im Ausland leben, das
Gleiche empfinden und die Gedanken
oft und gerne im Ahrntal haben.

"Dahoam ischt holt Dahoam"

Das Blatt habe ich schon seit Bestehen
erhalten. Nun bekommen wir es direkt
von der Gemeinde zugeschickt. Eine
tolle Geste. Hoffe das Ihr dieses Werk
immer weiterführen könnt.

Allen liebe Grüße und aufrichtiges
VERGELT'S GOTT

Marianna Stolzlechner

Gedichte von Eduard Gartner

fehler in der letzten Strophe

belcanto
belpaese
belvedere

kastellbell
annabel
mirabel

belluno
belldue
bell...

eben beim Schreiner bestellt

stubentüre
balkontüre
ouvertüre

haustüre
falltüre
lektüre

abenteuerurlaub

mai
frei

kai
schrei

hai
drei

Jahresabschlußrechnung 1993

EINNAHMEN

Kap.	Benennung	festgestellt
	TITEL I-STEUEREINNAHMEN	1.555.258.362
35	Gewerbesteuer	250.603.500
45	Gemeinde Immobiliensteuer ICI	863.300.000
50	Werbsteuerc	8.436.063
55	Zuschlag Stromverbrauch	106.148.218
70	Aufenthaltssteuer (Ant. Gemeinde)	9.944.374
75	Rückständige Steuern (INVIM)	84.234.750
90	Müllabfuhrgebühr	161.926.950
95	Abwassergebühr	15.000.000
96	Gebühr Anschluß Kanalisation	48.195.600
100	Gebühr öffentliche Plakatierung	3.432.575
110	Einnahmen Geldstrafen	4.036.332
	TITEL II - L.F.D. ZUWEISUNGEN	3.932.370.001
166	Staatsbeitrag FEOGA-Darlehen	13.767.530
180	Landesbeitrag - Bilanzausgleich	2.748.872.000
195	"-" Erhaltung ländl. Straßennetz	116.175.000
210	"-" Führung Kindergärten	65.000.000
215	"-" Beschäftigung Arbeitslose	3.000.000
220	"-" Schulausspeisung	96.520.005
225	"-" Führung Bibliothek	40.000.000
	"-" Darlehensraten	840.154.466
258	"-" Bildungsausschuss	7.881.000
255	Region für Konzessionsgebühren	1.000.000
	TITEL III-AUSSERST.EINNAHMEN	786.393.560
	Gebühren und Rückvergütungen	157.916.242
340	Elternbeitrag Kindergarten	41.601.500
410	Wasserszins	59.826.839
460	Miete für Gebäude	6.163.760
690	Scheinmieten	324.000.000
550	Zinsen	157.489.219
610	Elternbeitrag Schulausspeisung	39.396.000
	TITEL IV-GÜTER U.KAPITALUMS.	2.765.808.995
720	Veräußerung von Liegenschaften	6.997.200
	Einnahmen betr. Wohnbau	715.699.921
	Abschreibungsquoten	87.500.000
815	Landesbeitrag - öffentl.Arbeiten	770.098.000
859	"-" Einrichtung Altersheim	99.400.000
861	"-" Einrichtung Bibliothek	2.000.000
872	"-" Sportanlage Luttlach	300.000.000
876	"-" Gemeindestraßen	400.000.000
900	Beitrag Konsortium W.E.G.	277.910.000
	Baukosten u.Erschließung	106.203.874
	TITEL V-AUFNAHME ANLEIHEN	1.879.358.003
980	Kassavorschüsse	59.358.003
1001	Hypobank für St.Jakob	770.000.000
1013	Hypobank für Sportanlage Luttlach	500.000.000
1014	Hypobank f.Kanalisation Weißenbach	550.000.000
	TITEL VI-DURCHGANGSPOSTEN	440.177.489
	FESTSTELLUNGEN 1993	11.359.366.410

AUSGABEN

Sektion	Benennung	verpflichtet
	TITEL I - L.F.D.AUSGABEN	4.830.416.066
I	Allgemeine Verwaltung	1.587.007.834
davon:	Verwaltungsorgane	241.119.703
	Verwaltungsdienste	1.220.409.263
	Bauamt	76.452.300
	Vermögensgebarung	27.226.566
	Kultusgebäude u. Dekanat	21.800.000
III	Öffentl. Sicherheit (Feuerwehr)	122.000.000
IV	Unterricht und Kultur	1.530.760.868
davon:	Kindergärten	283.063.639
	Grundschulen	568.078.454
	Mittel- u. Oberschulen	413.025.165
	Schulausspeisung	127.448.435
	Bibliothek	94.338.131
	Kulturelle Dienste	44.807.044
VI	Fürsorgesektor	994.040.613
davon:	Gebietsordnung u.Gesundheitsw.	76.011.626
	Wasserversorgung	328.434.579
	Kanalisation	94.612.318
	Müllabfuhr u.Straßenreinigung	141.926.950
	Sportanlagen	181.463.834
	Altersheim	138.645.978
	Anderc soziale Maßnahmen	32.945.328
VII	Transport und Fernmeldewesen	368.245.406
VIII	Wirtschaftssektor	118.002.185
IX	Unteilbare Lasten	110.359.160
	TITEL II-INVESTITIONEN	5.475.616.755
I	Allgemeine Verwaltung	374.724.511
davon:	Bau Kirche Steinhaus	100.000.000
	Umbau Gemeinde	242.724.511
	Kapital an E-Werk Ahrntal	32.000.000
III	Öffentliche Sicherheit (Feuerw.)	89.968.250
IV	Unterricht und Kultur	392.201.557
davon:	Kindergärten	64.457.473
	Grundschulen	22.614.225
	Kulturhaus St.Johann	295.000.000
	Mittelschule u.Bibliothek	10.129.859
V	Wohnbau	715.699.921
VI	Fürsorgesektor	3.043.408.368
davon:	Friedhöfe	170.000.000
	Wasserteitungen	153.791.558
	Kanalisationen	1.480.000.000
	Sportanlagen	1.179.616.810
	Altersheim	60.000.000
VII	Transport und Fernmeldewesen	698.690.000
VIII	Wirtschaftssektor	160.924.148
	TITEL III-TILGUNG SCHULDEN	342.070.623
I	Rückzahlung Kassavorschüsse	59.358.003
II	Kapitalquoten Darlehen	282.712.620
	TITEL IV-DURCHGANGSPOSTEN	440.177.489
	VERPFLICHTUNGEN 1993	11.088.280.933

ZUSAMMEN - Einhebungen 1993	9.562.532.725
Übertrag Rückstände Ende 1993	8.487.763.983
VERWALTUNGSÜBERSCHUSS 1993	1.389.555.380

ZUSAMMEN - Zahlungen 1993	8.079.504.193
Übertrag Rückstände Ende 1993	8.581.237.135

Jahresabschlußrechnung 1994

EINNAHMEN

Kap.	Benennung	festgestellt
	TITEL I-STEUEREINNAHMEN	1.305.946.651
35	Gewerbesteuer	270.606.500
45	Gemeinde Immobiliensteuer ICI	600.000.000
50	Werbesteuer	24.133.390
55	Zuschlag Stromverbrauch	113.089.457
70	Aufenthaltssteuer (Ant.Gemeinde)	9.738.588
75	Rückständige Steuern (INVIM)	37.870.870
90	Müllabfuhrgebühr	212.695.880
95	Abwassergebühr	30.000.000
100	Gebühr öffentliche Plakatierung	6.127.300
110	Einnahmen Geldstrafen	1.684.666
	TITEL II - LFD. ZUWEISUNGEN	4.009.145.789
166	Staatsbeitrag FEOGA-Darlehen	13.767.528
180	Landesbeitrag - Bilanzausgleich	2.764.547.000
195	"-" Erhaltung ländl. Straßennetz	110.076.430
215	"-" Beschäftigung Arbeitslose	5.000.000
220	"-" Schulausspeisung	112.946.715
225	"-" Führung Bibliothek	40.000.000
	"-" Darlehensraten	951.429.116
258	"-" Bildungsausschuss	7.971.000
255	Region für Konzessionsgebühren	3.408.000
	TITEL III-AUSSERST.EINNAHMEN	748.313.205
	Gebühren und Rückvergütungen	144.555.838
340	Elternbeitrag Kindergarten	46.126.500
410	Wasserzins	83.507.610
460	Miete für Gebäude	8.336.957
690	Scheinmieten	324.000.000
550	Zinsen	98.910.300
610	Elternbeitrag Schulausspeisung	42.876.000
	TITEL IV-GUTER U.KAPITALUMS.	3.171.023.711
720	Veräußerung von Liegenschaften	18.365.000
	Einnahmen betr. Wohnbau	473.791.192
	Abschreibungsquoten	87.500.000
815	Landesbeitrag - öffentl.Arbeiten	792.296.000
872	"-" Sportanlage Luttlach	200.000.000
876	"-" Gemeindefstraßen	200.000.000
818	"-" Erschl.Gewerbegebiet	21.000.000
860	"-" Einrichtung Kindergarten	20.000.000
862	"-" Unwetterschäden	200.000.000
864	"-" Kanalisation	783.000.000
869	"-" Umbau Gemeindehaus	100.000.000
816	Erschließung Gewerbegebiet	9.000.000
900	Beitrag Konsortium W.E.G.	161.628.000
	Baukosten u.Erschließung	104.443.519
	TITEL V-AUFNAHME ANLEIHEN	2.527.347.762
1004	RAIKA für Grundankauf	1.388.940.000
1010	Hypobank für Wasserleitung	334.000.000
1013	Hypobank f.Sportanl. Luttlach	200.000.000
1014	Hypobank f.Kanal. Weißenbach	309.000.000
1030	Rotationsfonds	295.407.762
	TITEL VI-DURCHGANGSPOSTEN	515.706.278
	FESTSTELLUNGEN 1994	12.277.483.396

ZUSAMMEN - Einhebungen 1994	9.968.847.951
Übertrag Rückstände Ende 1994	12.299.986.235
VERWALTUNGSÜBERSCHUSS 1994	1.198.997.669

AUSGABEN

Sektion	Benennung	verpflichtet
	TITEL I - LFD.AUSGABEN	4.854.096.224
I	Allgemeine Verwaltung	1.533.149.390
davon:	Verwaltungsorgane	258.366.509
	Verwaltungsdienste	1.167.901.659
	Bauamt	76.391.627
	Vermögensgebarung	18.889.595
	Kultusgebäude u. Dekanat	11.600.000
III	Öffentl. Sicherheit (Feuerwehr)	122.000.000
IV	Unterricht und Kultur	1.426.765.485
davon:	Kindergarten	254.386.807
	Grundschulen	522.396.467
	Mittel- u. Oberschulen	379.392.136
	Schulausspeisung	135.370.604
	Bibliothek	83.003.136
	Kulturelle Dienste	52.216.335
VI	Fürsorgesektor	1.137.437.545
davon:	Gebietsordnung u. Gesundheitsw	70.577.941
	Wasserversorgung	346.269.749
	Kanalisation	221.502.806
	Müllabfuhr u. Straßenreinigung	182.695.880
	Sportanlagen	160.674.272
	Altersheim	147.982.991
	Andere soziale Maßnahmen	57.738.906
VII	Transport und Fernmeldewesen	411.022.996
VIII	Wirtschaftssektor	143.126.808
IX	Unteilbare Lasten	80.594.000
	TITEL II-INVESTITIONEN	6.862.434.357
I	Allgemeine Verwaltung	2.041.900.000
davon:	Bau Kirche Steinhaus	300.000.000
	Grundankauf St.Johann	1.388.940.000
	Umbau Gemeinde	325.000.000
	Instandhaltung Kultusgebäude	19.500.000
	Kapital an E-Werk Ahrntal	8.460.000
III	Öffentliche Sicherheit (Feuerw.)	100.000.000
IV	Unterricht und Kultur	792.287.870
davon:	Kindergärten	183.494.161
	Grundschulen	553.012.682
	Kollaudierung Bauten	34.000.000
	Mittelschule u. Bibliothek	21.781.027
V	Wohnbau	473.791.192
VI	Fürsorgesektor	2.446.547.995
davon:	Friedhöfe	189.863.627
	Baulleitplan	90.000.000
	Behälter Minirecycling	30.000.000
	Wasserleitungen	339.137.598
	Kanalisationen	1.141.548.390
	Sportanlagen	650.165.000
	Altersheim	5.833.380
VII	Transport und Fernmeldewesen	873.500.000
VIII	Wirtschaftssektor	134.407.300
	TITEL III-TILGUNG SCHULDEN	626.783.934
	TITEL IV-DURCHGANGSPOSTEN	515.706.278
	VERPFLICHTUNGEN 1994	12.859.020.793

ZUSAMMEN - Zahlungen 1994	9.385.790.050
Übertrag Rückstände Ende 1994	11.684.046.467

I. Ahrntaler Kunsthandwerk Ausstellung

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Tourismusverein/Ahrntal-St. Johann - Ahrntaler Handwerksbetriebe und den Künstlervereinigungen des Tales.

Ein vollger Erfolg war die 1. Ahrntaler - Kunsthandwerk - Ausstellung, die vom 23. Juli bis 7. August in den Räumlichkeiten der Mittelschule von St. Johann stattfand.

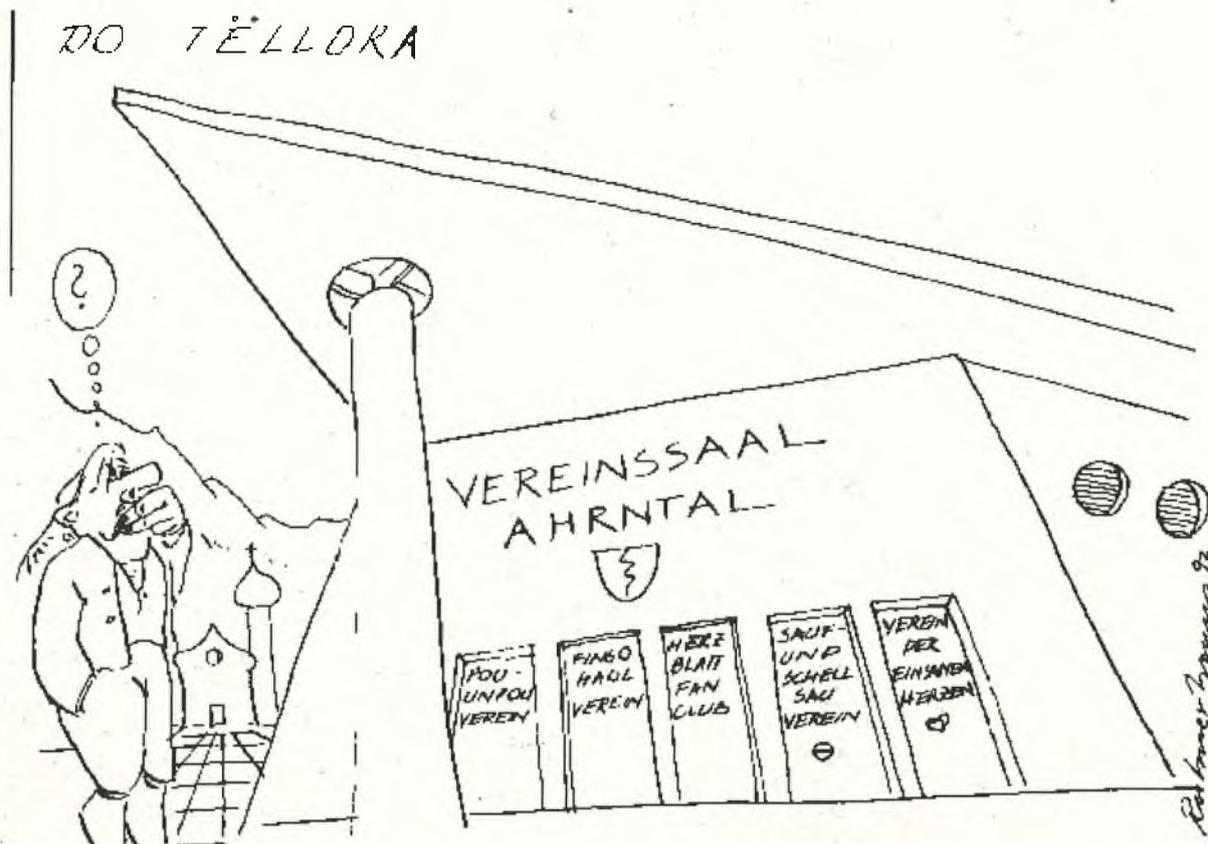
Organisator war der Tourismusverein Ahrntal/St. Johann. Geschäftsführer Ludwig Innerhofer stellte dabei seine Fähigkeiten als unbürokratischer Koordinator unter Beweis. Die Gemeindeverwaltung Ahrntal unterstützte diese vernetzte Gemeinschaftsaktion mit Dienstpersonal. 18 verschiedene, bekannte Künstler- und Handwerksbetriebe aus dem Ahrntal hatten sich spontan an der Ausstellung von Schmiedeeisen, Möbeln, Schnitzereien, Masken, Bilder, Malereien, Mineralien, Keramik, Glasmalereien, Klöppelspitzen, Häklarbeiten, Trachten und anderen Besonderheiten und Raritäten des Tales beteiligt.



schen Handwerksbetrieben, Künstlern und dem Tourismusverein, die durch solche und ähnliche Maßnahmen im Interesse der Ahrntaler Wirtschaft noch ausgebaut werden könnten. Laut Information des Ausstellungsleiters Michael Nöckler haben täglich an die 300 bis 400 Besucher die

Gemeinde Ass. Geom. Helmut Klammer unterstrich in seiner Eröffnungsansprache den werbewirksamen Effekt dieser gut organisierten Handwerks- und Künstlerschau, lobte die beispielhafte Zusammenarbeit zwi-

Ausstellung besucht. Das Interesse bei Einheimischen und Urlaubsgästen war groß, sodaß wegen des guten Zuspruchs mit einer 2. erweiterten Auflage im Sommer 1995 zu rechnen ist.



WOCHENENDDIENST

für die Gemeinden:

Ahrntal, Prettau, Sand in Taufers, Mühlwald und Gais

Der ärztliche Sonn- u. Feiertagsdienst beginnt jeweils am Samstag (oder Vorfeiertag) um 8.00 Uhr früh u. endet am Montag (oder Nachfeiertag) 8.00 Uhr früh.

Am 17.04.1995 (Ostermontag) beginnt der Dienst um 8.00 Uhr früh und endet am 18.04.1995 um 8.00 Uhr früh. Am 24.04.1995 beginnt der Dienst um 14.00 Uhr und endet am 26.04.1995 um 8.00 Uhr früh.



WOCHENENDE	DIENSTHABENDER ARZT
FEBRUAR 1995	
04./05.	Dr. Franz OBERHOFER Bruneck - Tel. 554609/554567
11./12.	Dr. Theodor BOELENIS - Sand in T. - Tel. 678204/678203
18./19.	Dr. Hermann LUNGER - St. Johann - Tel. 671239
25./26.	Dr. Paolo GOZZI Tel. 652127/0330-436740
MÄRZ 1995	
04./05.	Dr. Waltraut AUER Sand in T. - Tel. 679470/679490/0337-451231
11./12.	Dr. Walter STUFLESSER Sand in T. - Tel. 678858/679242
18./19.	Dr. Johann TASSER Bruneck - Tel. 31096/0336-522130
25./26.	Dr. Franz OBERHOFER Bruneck - Tel. 554609/554567
APRIL 1995	
01./02.	Dr. Theodor BOELENIS - Sand in T. - Tel. 678204/678203
08./09.	Dr. Hermann LUNGER - St. Johann - Tel. 671239
15./16.	Dr. Paolo GOZZI Tel. 652127/0330-436740
17.	Dr. Waltraut AUER Sand in T. - Tel. 679470/679490/0337-451231
22./23.	Dr. Walter STUFLESSER Sand in T. - Tel. 678858/679242
25.	Dr. Johann TASSER Bruneck - Tel. 31096/0336-522130
29./30.	Dr. Franz OBERHOFER Bruneck - Tel. 554609/554567

kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte der Tageszeitung "DOLOMITEN" - Wochenendausgabe

WICHTIGE TELEFONNUMMERN:		
Weißes Kreuz Bruneck: Tel. 555555	Krankenhaus Bruneck: Tel. 555444	Apotheke Sand in Taufers: Tel. 678035
Weißes Kreuz Luttach: Tel. 679500	Bergrettungsdienst: St. Johann Tel. 652184	Bergrettungsdienst: Sand in Taufers Tel. 678650
Notruf bei Unfällen/Notfällen: 118		

Bücher sind nicht zusammengeheftetes lebloses Papier, sondern lebender Geist auf den Regalen. Und jedes Buch hat seine eigene Stimme. So wie ein Druck auf den Knopf der Stereoanlage das Zimmer mit Musik erfüllt, kann ein Buch, das wir aufschlagen, die Stimme eines Menschen losgelöst von Raum und Zeit ertönen lassen, und wir hören ihn zu unserem Verstand und unserem Herzen sprechen.

G.H.

Neue Öffnungszeiten

Die Öffentliche Bibliothek Ahrntal hat ab März neue Öffnungszeiten im Hauptsitz - Mittelschule St. Johann

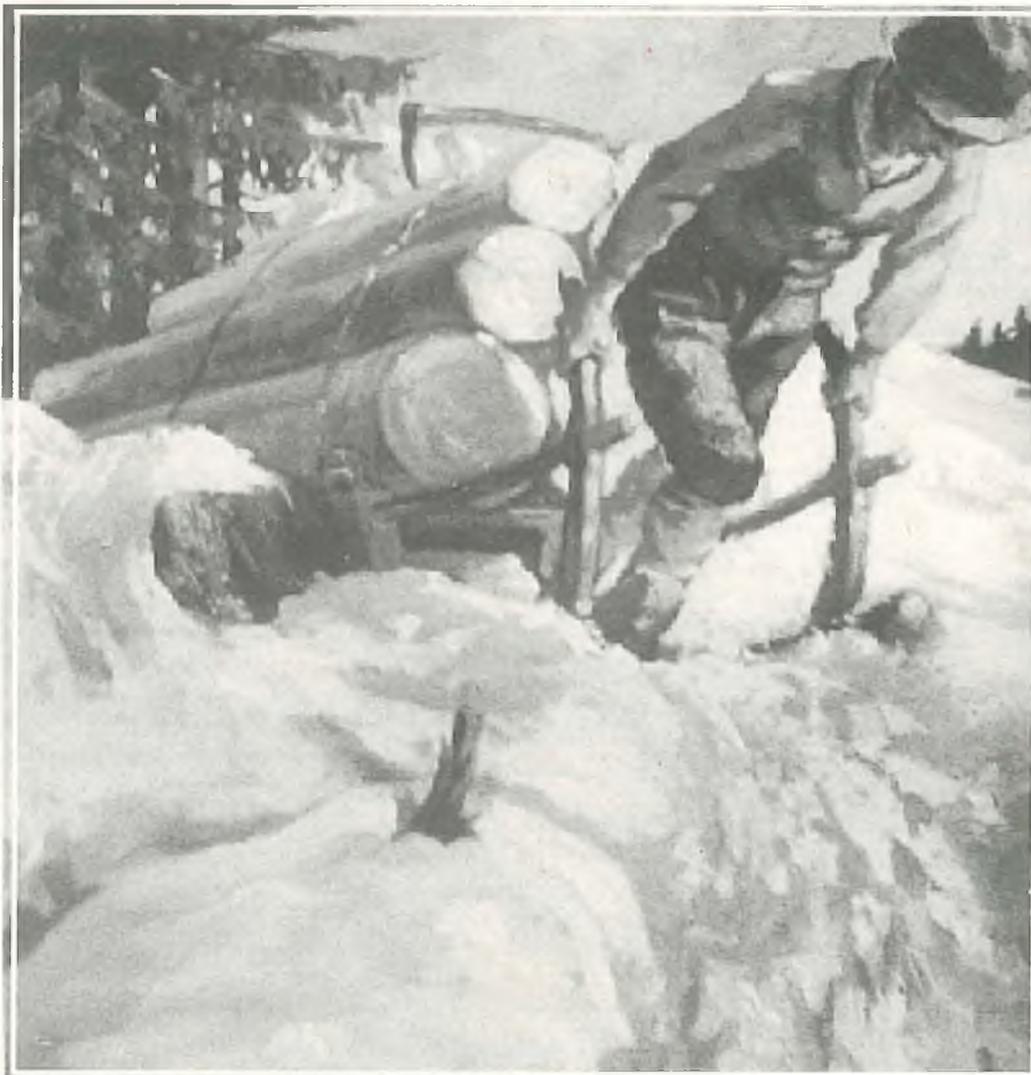
Dienstag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr	14.30 Uhr - 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 Uhr - 12.00 Uhr	14.30 Uhr - 17.30 Uhr
Donnerstag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr	14.30 Uhr - 17.30 Uhr
Freitag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr	14.30 Uhr - 17.30 Uhr

Wer schwer arbeiten muß, braucht deswegen nicht bemitleidet zu werden, hält doch Mutter Natur für ihn eine extra Entschädigung bereit. Sie schenkt ihm besondere Freude am Schaffen, und daraus gewinnt er eine Befriedigung, nach der sich der Müßiggänger vergebens sehnt.

Winston Churchill

Sprechstunden mit Landesrat Dr. Erich Achmüller für das Jahr 1995 in der Gemeinde Ahrntal - Ex-Arbeitsamt - von 11. bis 12.00 Uhr:

Jänner -	Donnerstag,	26.01.1995
Februar -	Freitag,	17.02.1995
März -	Freitag,	17.03.1995
April -	Donnerstag,	27.04.1995
Mai -	Freitag,	19.05.1995
Juni -	Freitag,	16.06.1995
Juli -	Freitag,	21.07.1995
September -	Freitag,	15.09.1995
Oktober -	Freitag,	20.10.1995



"Der Holzzieher" J. B. Oberkofler

PARTEIENVERKEHR IN DEN GEMEINDEÄMTERN

**Montag bis Freitag:
Donnerstag:**

**08.30 Uhr bis 12.00 Uhr
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

**Neu am Donnerstag:
(nur Meldeamt): 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

Das Meldeamt (Parterre) ist am Donnerstag auch von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet
(Notdienst für jene, die die üblichen Öffnungszeiten nicht in Anspruch nehmen können)